

Deutsche Mu-
sica vnd Gesangbüchlin/
der Sontags Euangelien / artig
zu singen / Für die Schulkinder/
Kneblein vnd megdlein / Etz
wa in Deutsche reim
verfasset /

Durch.

Martinum Agricola.

Jezund auff's fleissigest mit
schönen gesengen vnnnd ge-
betlin zugericht.

Durch.

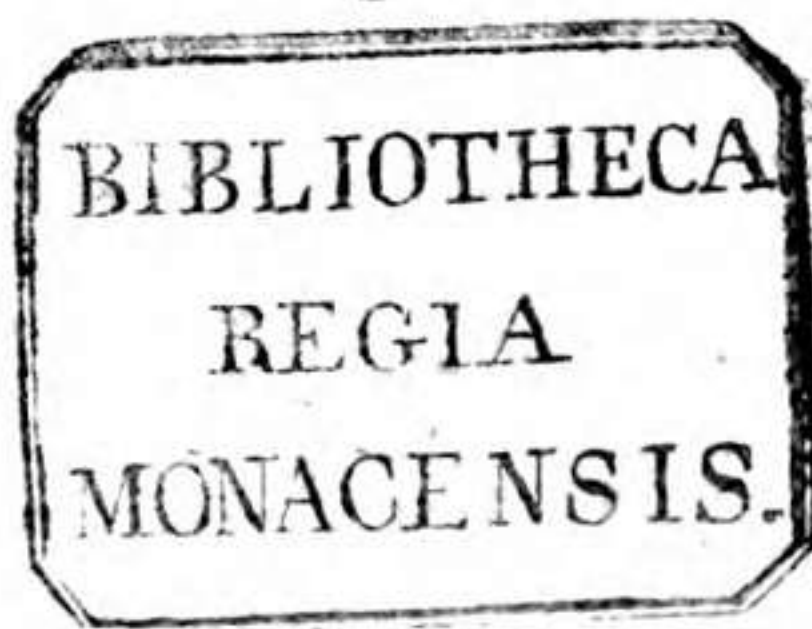
Wolffgangum Figulum.

Anno. M. D. LXIII.

An den Verechter die- ses Büchlins.

Du Spötter laß es vnueracht/
Biß du hast ein bessers gemacht.
Als denn dencf noch in deinem mut:
Ey/er hats ja auch gemeint gut.
Sumb ein Exempel geb ich dir/
Das du also magst folgen mir.

Exemplum dedi uobis.



Dem Erbarn Jüng-
ling Hieronymo/des Erbarn/Er-
samen vnd Hochweysen Herrn
Hieronymi Lotter Bürger-
meyster zu Leyptzig
Son.

Gottes Gnade vnd Segen
durch Ihesum Christum/2c.

Es wirdt die Musica vn-
ter den andern freien
Künsten für die Eltes-
ste geacht / dieweylman
der schrifft zeugniß hat/
Genesis am 4. Capitel / das sie bey
den Eltesten im brauch vnnnd vbung
gewest ist / vnnnd viel Exempel der
heyligen Schrifft zeygen an das
die Kunst Musica bey den Eltesten
herzlich vnnnd inn grossen ehren ist
gehalten worden / denn sie haben
Musica nicht zu leichtfertigen/vn-
göttlichen dingen mißbraucht/Son-
dern allein ihren Gottesdienst/ der
A ij bey

0167557
bey ihnen herzlich vnd ansehnlich gewesen / damit gezieret / mit singen Gott gelobet vnd gepreyset / Darumb sich auch die heyligen Propheten / Könige vñ Regenten / sonderlich der Musiken / das sie Gottes genad vnd wunder rhümen möchten mit Gesengen vnd Lieder richten / dem volck vorzusingen / geflissen haben / Wie denn Jesus Syrach angezeigt: Sie haben land vnd leut regiert mit rath vnd verstandt der schrift / Sie haben Musicam gelernet / vnd geystliche Lieder geticht / 2c.

Der berühmte Phylosophus Pythagoras / hat diese Kunst von den Egyptern studiert / vnd wirdt daruñ Inuentor Musicae, ein erfinder der Kunst Musica genant / das er die Musica in Griechenland bracht / den rechten brauch eröffnet / inn zal vnd regel gefasset / vnd andere die Kunst gelernet hat.

Es haben auch die Griechen ire jugend mit allem fleyß die Musicam zu studiern gehalten / vnd wel-

cher bey ihnen Musican nicht studiert oder veracht / ist für vngelehrt vnnnd zu andern Künsten vntüchtig geacht worden. Aber hernachmals ist auch diese Kunst bey den Griechen in mißbrauch kommen / das die Römer Musican weniger geacht / dieweil sie gesehen / das sie auff den Theatris zur leichtfertigkeit vnnnd ander vnart gebraucht / Das sie Hystriones / vnfläter / vnd andere leichtfertige / gottlose schandlappen Musicos genennet haben. Denn das ist der Welt lauff / je herzlicher etwas an ihm selber ist / je schendlicher man es mißbraucht / Brauchet man doch noch jezund dise schöne vñ Götliche Kunst / zu aller schand vnnnd vnart. Wie hat sie so lange zeit des Papsts Kirchen müssen schmücken vnd zieren: Vnnnd stehet noch des teuflischen Papsthumbs ganzer Gottesdienst in lesen vnd singen / Damit sie doch Gott lestern / verhönen vñ verspotten. Damit aber die Jugend vrsach

A iij habe

habe/die schöne Kunst Musica lieb
zu haben/ vmb des mißbrauchs wil
len nicht verachte/sondern mit lust
lerne recht brauchen / zu Gottes lob
vnd ehr/hab ich diese deutsche Mus
sica vnd gesangbüchlin/darinn die
Euangelia inn deutsche Reim ges
angsweise gefasset / welches etwan
mein günstiger H^{er}z vnd guter
Freund / Martinus Agricola selts
ger gedechtniß/ein berühmter Mus
sicus / für die Schulkinder der alten
Stat Magdeburg/mit fleiß vber
sehen / nach meinem vermögen ge
bessert/vnd in offenen druck wollen
kommen lassen / Nicht der meinung
das wir etwas neues oder bessers
wölten herfür bringen / Denn die
Euangelia/Gott sey lob vnd danck/
rein/verstendlich vnd wol verdeut
schet vnd geordnet sein/das sich son
der zweyffel niemandt vnterstehen
wirdt / dieselbigen besser zu deut
schen / oder ordnen/sondern das die
jugent/die da muß in Gottes forcht
vnd

vnd guten Künsten erzogen werden/
mehr lust die Euangelia zu lesen
vnd singen gewinne / dieselben fleiß
fig behalte / nicht müde oder ver
drossen werde/ Das also Gott durch
diese Kunst Musica / vnd durch alle
seine gaben gepreyset vnnnd gelobet
werde.

Dieweyl ich denn Hieronyme/
hab vernommen/das du Gotsförsch
tig seyst/ gute Kunst / die Studia/
Erbarkeyt vnd tugent lieb habest/
so hab ich sonderlich dich mit diesem
Büchlein / gleychsam andern zum
Exempel dir nachzufolgen/vereh
ren wollen/Dedicier / vnnnd schencke
dir diß Büchlin/in guter hoffnung/
du werdest dir meinen fleiß/guten
willen vnnnd wolmeynung gefallen
lassen.

Gegeben auß der Sechsischen
Churfürstlichen Schule zu Meyß
sen/den xxiiij. Septemb. 1559.

Wolfgangus Sigulus.

A iiij Das

Das erste Capitel der teutschen Musica.

- I. Erstlich was Musica sey.
- II. Wie sie getheylet wirdt.
- III. Was einem/der singen lernen
wil/fürnemlich zu wissen.

Musica/ ein Kunst des Gesangs/ist nach
ihrer gemeinen theilung zweyerley: Choralis
vnd Mensuralis.

Choralis heist ein schlechte vnnnd gemeine
art zu singen / wie man inn Kirchen singet/so
der gantze Chor/das ist/die ganze Gemeine/
jederman der inn der Kirchen ist / mit singet/
wirdt darumb also genent/das die noten/wel-
che man inn diesem Gesang braucht / einfeltig
vnnnd schlecht/ das ist/eine wie die ander/keine
fürtzer oder lenger gesungen wirdt.

Mensuralis oder Figuralis / ein artige
vnd kunstreiche weiß zu singen / wenn eine no-
ta lenger / vnterweylen auch fürtzer denn die
ander/oder wie zuuor gesungen/ Vnd wenn ir
vil mancherley art vnd stimmen künstlich zu-
sammen singen.

Wir haben aber auff diß mal allein auß der
Choral Musiken / die fürnehmsten stück vnnnd
punct / so für die Knaben dienen/ hieher ver-
zeichnen vnnnd setzen wollen / darauff sie einen
gemein

gemeinen vnd schlechten gesang leichtlich mds
gen lernen solmisieren vnd singen/ Vnnd nach
einander/ als nemlich:

I. Von den Clauibus.

II. Vom solmisieren.

III. Von den sechs syllaben.

IIII. Von der art des gesangs.

Diese vier stück muß ein jeder/ der da wil
singen lernen/ wol wissen/ vnnd sich fleissig inn
denen vben/ sonst wirdt sein mühe vergebens
sein.

Clauis/ auff teutsch ein Schlüssel/ heist
allhie ein zeichen/ dadurch man einen Gesang
singen lernet.

Vox/ heist auff teutsch ein stim oder wort/
ist allhie ein sylbe / damit man die vnterscheid
der stimmen zusammen reimet.

Solmisatio/ heist ein jegliche note oder vn
terscheyd / mit irer stimmen oder rechten laut
singen vnd außsprechen/ nach den sechs sylben.

Tonus/ heist die melodey/ die gantze art
des Gesanges.

Von den Intervallis.

Intervallum/ heist ein vnterscheid der
menschlichen stimmen/ Also / das man vnter
scheiden kan/ wenn man gröber/ höher/ kleiner/
nidziger singet / Dieser vnterschied sind sechs
am gebreuchlichsten.

A • Secunda

Secunda.

Tertia.

Quarta.

Quinta.

Sexta.

Octava.

Von der Secunden vnd unifono.

Secunda wirt darumb genandt/das man von einer noten biß zur andern zelet / hinauff oder herab/das ist/ von der liniē zum nehesten spatio/hinauff oder herabwarts. Denn allzeit zwe noten machē ein Intervallum/Wen aber zwe noten inn einem spatio/oder auff einer linien stehen / so ist es nicht ein Secunda/sondern Unifonus/darum das die noten gleich stehen/ und keine hinauff oder herunder steyget.

Die Secunda ist zweyerley Tonus vnn Semitonus/das ist vollkommen Secunda vnd unvollkommen.

Von der vollkommen Secunda.

Die vollkommen Secunda/das ist/Tonus/ wirdt auff viererley weiß erkandt.

Wenn

Wenn man $\left\{ \begin{array}{l} \text{vt} \\ \text{re} \\ \text{fa} \\ \text{sol} \end{array} \right\}$ zur andern $\left\{ \begin{array}{l} \text{re} \\ \text{mi} \\ \text{sol} \\ \text{la} \end{array} \right\}$ noch hin- $\left\{ \begin{array}{l} \text{mi} \\ \text{sol} \\ \text{la} \end{array} \right\}$ ton.
 singet vom $\left\{ \begin{array}{l} \text{fa} \\ \text{sol} \end{array} \right\}$ auff oder herab ins $\left\{ \begin{array}{l} \text{sol} \\ \text{la} \end{array} \right\}$ ton.

Don der vnuolkommenen

Secunda.

Die vnuolkommene Secunda/das ist/Scemitonus oder Semitonium/wird auff einerley weiß erkandt.

Wenn man $\left\{ \begin{array}{l} \text{fa} \\ \text{mi} \end{array} \right\}$ zur nechsten $\left\{ \begin{array}{l} \text{mi} \\ \text{fa} \end{array} \right\}$ andern ins $\left\{ \begin{array}{l} \text{mi} \\ \text{fa} \end{array} \right\}$

Don der Tertien.

Tertia ist zweyerley: Ditonus/et Semiditonus/Ein vollkommene vnd vnuolkommene Tertia.

Don der vollkommenen

Tertia.

Ditonus heist ein vollkommene Tertia/ vnd wirdt auff zweyerley weise erkandt.

Wenn man $\left\{ \begin{array}{l} \text{vt} \\ \text{fa} \end{array} \right\}$ zur dritten noten hin- $\left\{ \begin{array}{l} \text{mi} \\ \text{la} \end{array} \right\}$
 singet vom $\left\{ \begin{array}{l} \text{fa} \\ \text{la} \end{array} \right\}$ auff oder herab ins $\left\{ \begin{array}{l} \text{mi} \\ \text{la} \end{array} \right\}$

Don der vnuolkommenen

Tertien.

Semiditonus heist ein vnuolkommene Tertia/ vnd wirdt auch auff zweyerley weiß erkandt.

Wenn

Wenn man [re] zur dritten [fa]
 singet vom [mi] noten ins [sol]

Von der Quarten.

Ein gebrauchliche vnd vollkommene quart
 wirdt auff dreyerley weiß erfandt.

Wenn man [ut] zur vierdten [fa]
 singet vom [re] noten ins [sol]
 [mi] [la]

Von der Quinten.

Ein gebrauchliche vnd vollkommene quinta/
 wirdt auff viererley weiß erfandt.

Wenn man [ut] zur fünff- [sol]
 singet vom [re] ten noten [la]
 [mi] [mi]
 [fa] [fa]

Von der Sexta.

Sexta ist zweyerley: Tonus Diapente/et
 Semitonium Diapente/ ein vollkommene vnd
 vnuollkommene Sexta.

Von der vollkommene Sexten.

Sie vollkommene Sexta/das ist Tonus Dia-
 pente/wirdt auff dreyerley weiß erfandt.

Wenn man [ut] zur sechsten [la]
 singet vom [re] noten ins [mi]

Von

Von der vnuolkommenen Sexten.

Die vnuolkommene sexta heist Semitonus Diapente/vnd wird auch auff zweyerley weiß erfindt.

Wenn man [mi] zur sechsten [fa]
singer vom [re] noten ins [fa]

Von der Octauen.

Octaua ist das aller lieblichste vnd leichteste interuallum/wirdt auff sechserley weiß erfindt/wenn man von einer noten hinauff oder rab zelet oder singet/biß zur achten/nach den sechs syllaben/vt/re/mi/fa/sol/la. Diese interualla muß ein jeder fleissig lernen/denn es kan kein Gesang on dise interualla weder geschriben noch gesungen werden.

Das ander Capitel.

- I. Von den Clauibus.
- II. Wie einer vom andern vnterschieden wirdt.
- III. Wie der Gesang vnnnd die syllaben durch die Clauis erfindet wirdt.

Clauis ist ein Musicalisch wörtlin/ heist ein Schlüssel/durch welche der Gesang/gleich
als

als ein schloß/durch einen rechten schlüssel auff
geschlossen vnd eröffnet wirdt. Vnd dieser Cla-
ues sind im gemeinen brauch zwoy vnd zwenz-
zig/welche von wegen der Instrumentischen
Tabulatur / vnnnd dergleichen Buchstaben/die
sich allezeit in der Octaua begeben/mit dreyer-
ley vnterschied werden/ wie folget/geschrieben.

Von den vntersten.

Der vntersten sind achte / vnnnd werden
mit grossen Buchstaben geschrieben/also :

rut	Are	hmi	Efaut
1	2	3	4
Solre	Elami	ffaut	Gsolreut.
5	6	7	8

Von den mittelsten.

Der mittelsten sind auch achte/vnd wer-
den mit kleinen Buchstaben geschrieben/also :

alamire	bfa	hmi	csolfaut
1	2	3	4
dasolre	elami	ffaut	gsolreut.
5	6	7	8

Von den obersten.

Der obersten sind sechs/vnnnd dise wer-
den

den mit zweyfachtigen Buchstaben geschrie-
ben/also:

aa lamire

bb fa

hh mi

1

2

3

cc solfa.

dd lasol

ee la.

4

5

6

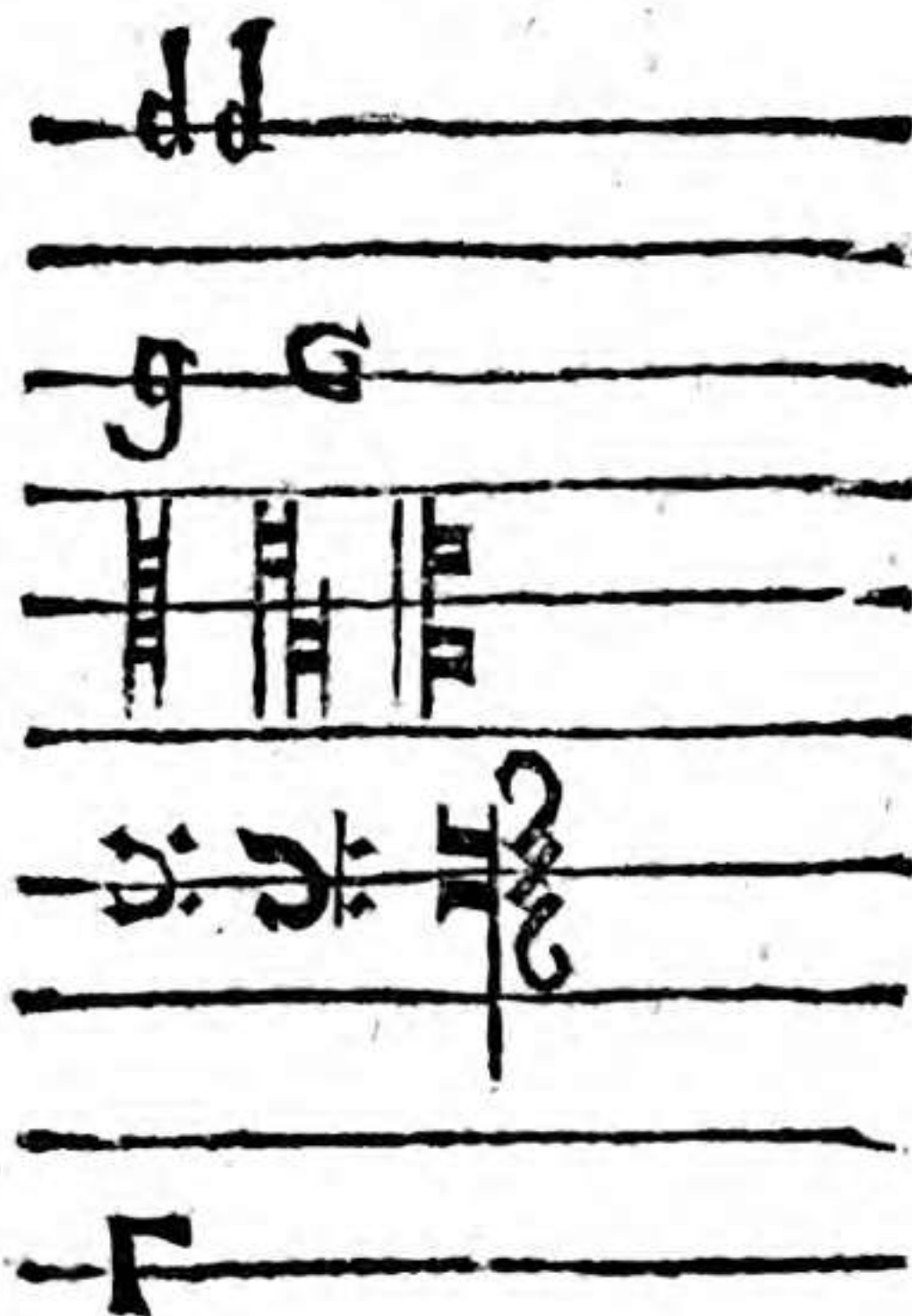
Von den vier gezeichneten Cla-

uibus/das ist/die man allzeit vorn
an setzt/in ein jeglichen
gesange.

Es sind vier Claues von den andern ab-
gesondert / welche man pflegt im anfang oder
vor dem anheben der noten zu schreiben/ dara-
uß lernet man die andern erkennen/ wie sie deß
auch ordenlich nach einander folgen. Vnd ist
hie nicht von nöten/das man vrsach anzeyge/
warumb diese art/das ist/das man nicht auff
ein jegliche linia vnnnd spatium / ein besondern
Clauem zeichnet oder schreibet/gebreuchlich sey.
Vnd es sollen sich die Kneblin in diser nachge-
schriebenen figur vben vnd versuchen/das sie
ein jeglichen Clauem auff der linien vnnnd spatis-
en/durch die ganze Scala zu finden wissen.

Diese

Diese sind am gebräuch-
lichsten.



Ein kurze erklerung von der Scala.

Scala ist ein Figur / wie ein Leyter zuge-
richt (denn scala im deutschen heist ein leyter)
durch welche die menschliche stimme / nach an-
weysung der Claues vnd noten des Gesangs /
von einer linien zur andern / oder einem spatio
zum andern / gleichsam der leib auff einer rech-
ten leyter / von einem spross zu dem andern / auff
vnd nider geleitet wirdt, Vnd sollen die Knebz-
lin

In gar eben mercken/dieweil sie ist das fundam^{en}t
 ment der Musiken / vnnnd ohn sie kein Gesang
 künstlich oder recht gesungen wirdt/das sie ein
 jeglicher ganz fleissig außwendig/vnd versten
 ben lerne/wie hernach folget:

Die Cla: ues der ganzen scala sind dreyerley.	Diese sechs heissen die gedoppel- ten.	re e d d c c b b La a	la la sol sol fa fa h h mi la mi re
	Diese acht heissen die kleinen.	g f e d c b h b La	sol fa re ut la ut la mi sol re mi sol re fa us mi re
	Diese acht heissen die grossen.	G F f E D c h A B	sol fa re ut la ut la mi sol re fa re mi re re ut

Das dritte Capitel.

- I. Von den sechs syllaben / das durch ein jeglicher gesang gelernt / vnd gesungen wirdt.
- II. Von den Noten vnnnd irer bedeutung.
- III. Erklärung des gantzen Capitels / mit Regeln / vnterrichtung vnd Exempeln.

Von den sechs syllaben.

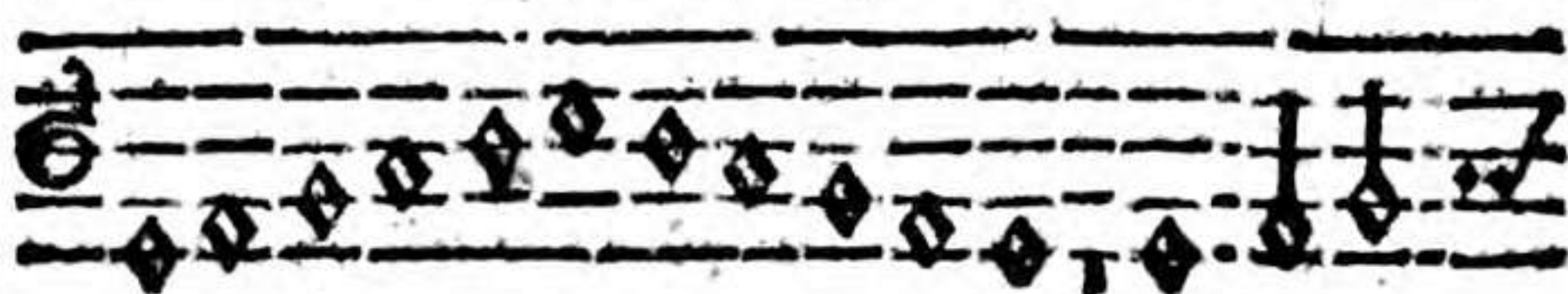
Diß wörtlin vox / hat nicht einerley deutung / Denn es heist vnterweylen ein wort / vnterweylen auch ein volkẽmene rede oder sententz / Es brauchens auch die Grammatici für die syllaben / oder termination eines jeglichen worts / Aber in der Musica ist vnd heist allein ein syllabe / dadurch die interuallen / dz ist / die vnterschied des Gesangs / gleichsam die wort im lesen / durch die Buchstaben zu hauff gelegt / vnd buchstabiert werden / Vnd der syllaben sind sechs: vt / re / mi / fa / sol / la.

Diese muß man gantz wol / wie sie nach einander herunter vnnnd hinauff folgen / lernen mit der stimmen führen. Darnach sein die Terz tien / Quarten / Quinten / 2c. durch ire Secunden leichtlich zu lernen / Vñ ist zu mercken / wie zuuor angezeigt / das ein jegliche mit der nächsten

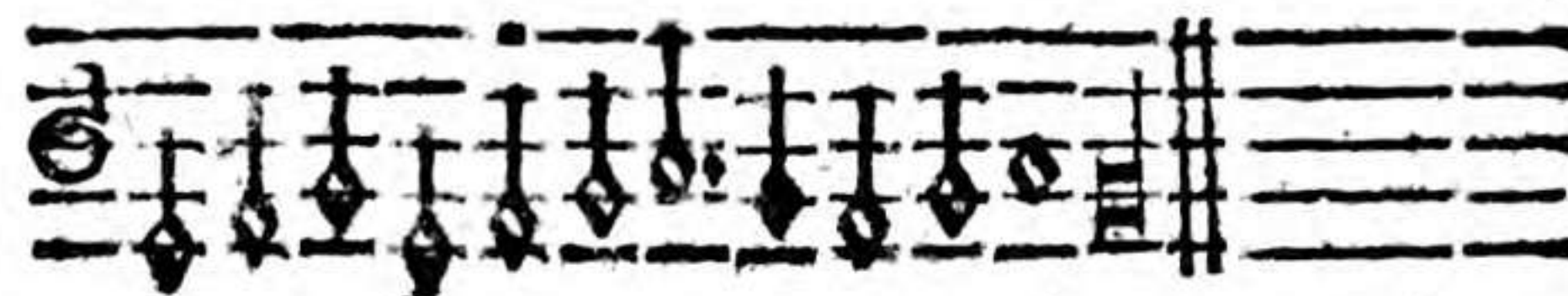
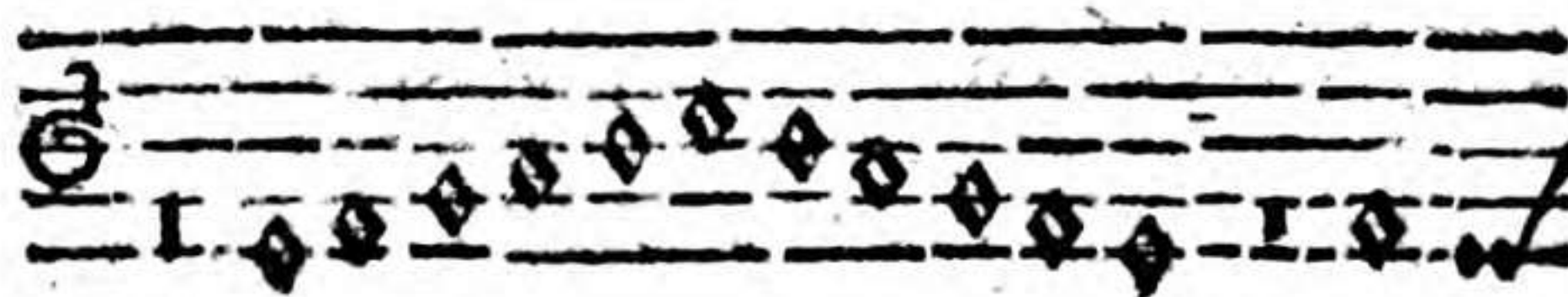
sten eine vollkommene Secund gibt/ Tonus ge
nant/ Allein das mi vnd fa die macht ein vna
vollkommene oder linde Secunden/ Semitorus
genant/ Wie im folgenden Exempel wirdt an
gezeygt.

Von den sechs sylben/ein kurtz Exempel.

Die erste Stimme.



Die ander Stimme.



B q Erkle

Erklärung dieses Exempels.

Inn diesem Exempel sollen die Kneblein acht haben/was zuuor von den Clauibus/ das ist/von den zeichen/vnnd von den interuallen/ das ist/von den vnterschieden der stimmen gesagt ist/vnnd wie sie diese sechs sylben ordentlich nach einander zelen vnd applicieren sollen.

Erstlichen stehet der Clauis G. auff der dritten linien/der zeigt an/das man auff der vntersten linien muß singen die sylbe/vt im folgenden spatio/re. auff der andern linien/mi. im folgenden spatio/fa. auff der dritten linien/sol. im folgenden spatio/la. Also auch im rader singen.

Die noten (in diesem Exempel) wiewol sie auß der mensural Musica/vnd nicht in die gemeine art zu singen gehören / sind sie doch fast leicht/vnd auch gebreuchlich inn der Choral Musica/Darumb sollen die Kinderlein diesen vnterricht von den Noten wol mercken/vnnd verstehen lernen.

■ Diese Nota wirdt genandt Breuis.

◊ Dife wirt genandt Semibreuis/ darumb das sie halb so vil gilt als die vorige.

⋈ Diese wirdt genandt Minima / darumb das sie der vierdte theil ist der ersten.

⋈ Diese wirt genandt Semiminima/darumb das sie ist

der

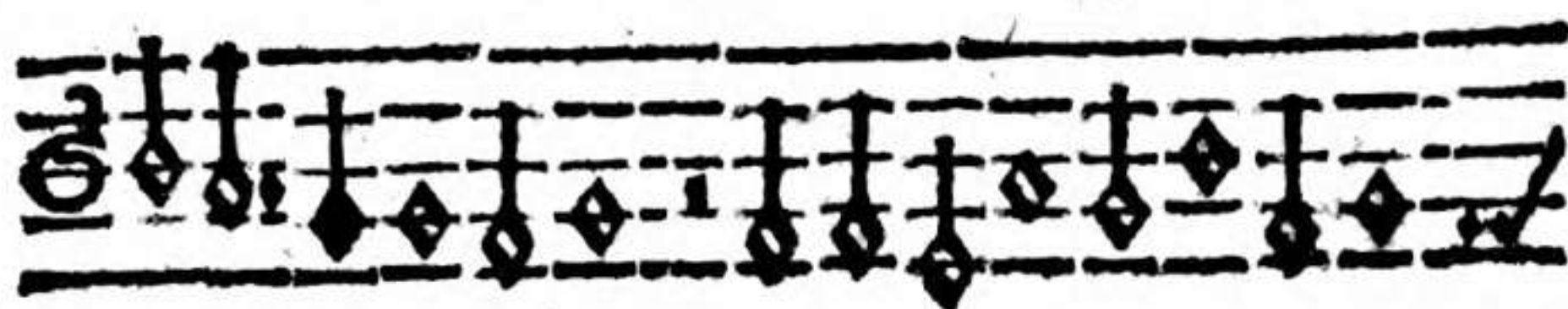
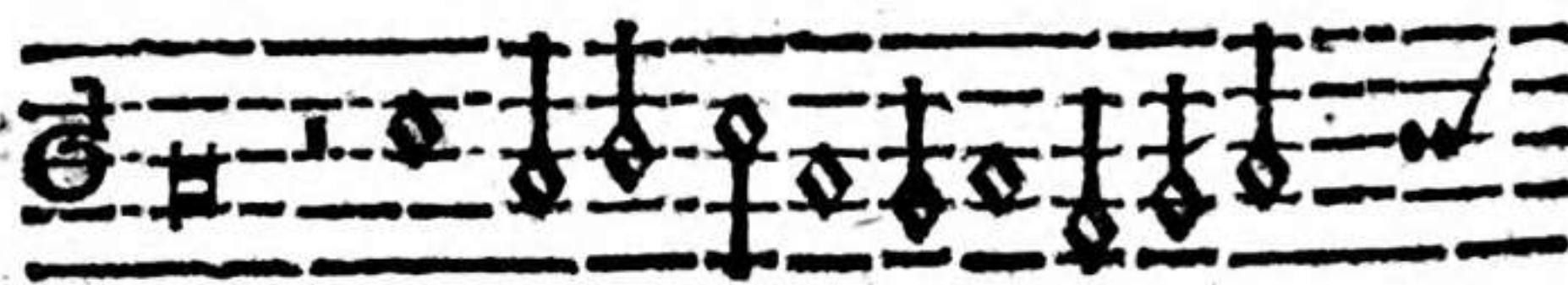
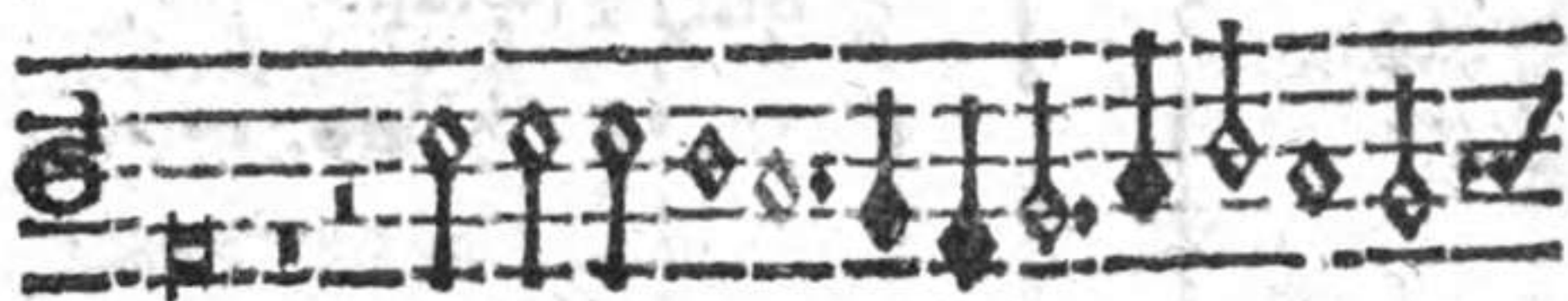
der $\left[\begin{array}{c} 8 \\ 4 \\ 2 \end{array} \right]$ theil dieser $\left[\begin{array}{c} \sharp \\ \diamond \\ \circ \\ | \end{array} \right]$ Noten.

Diese
Nota $\left[\begin{array}{c} \sharp \\ \diamond \\ \circ \\ | \\ \bullet \end{array} \right]$ gilt $\left[\begin{array}{c} 2 \text{ schlege.} \\ 1 \text{ schlag} \\ \frac{1}{2} \text{ schlag.} \\ \frac{1}{4} \text{ schlags.} \end{array} \right]$

B ij folget

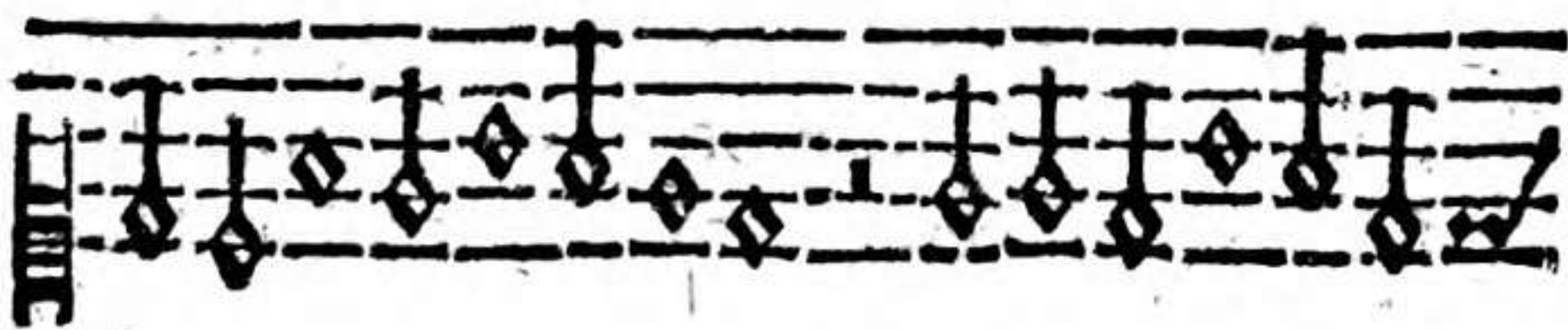
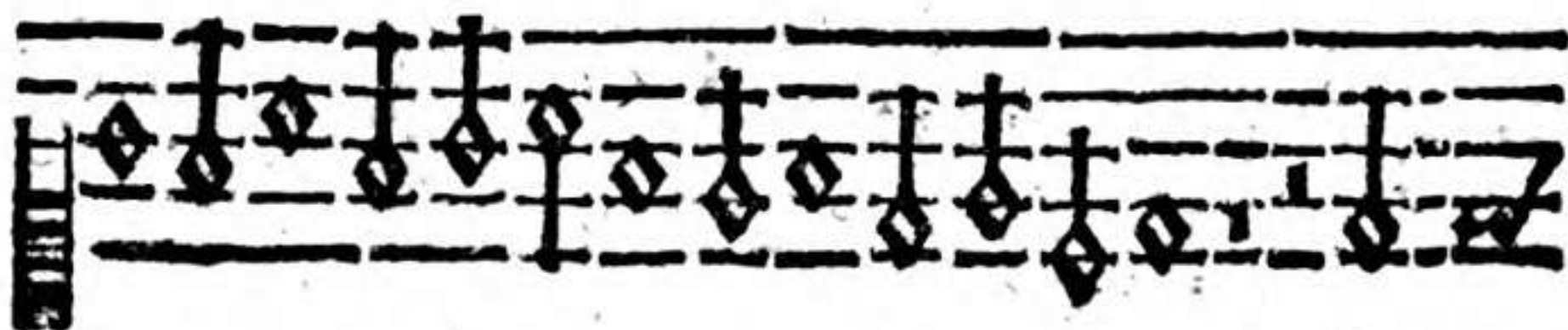
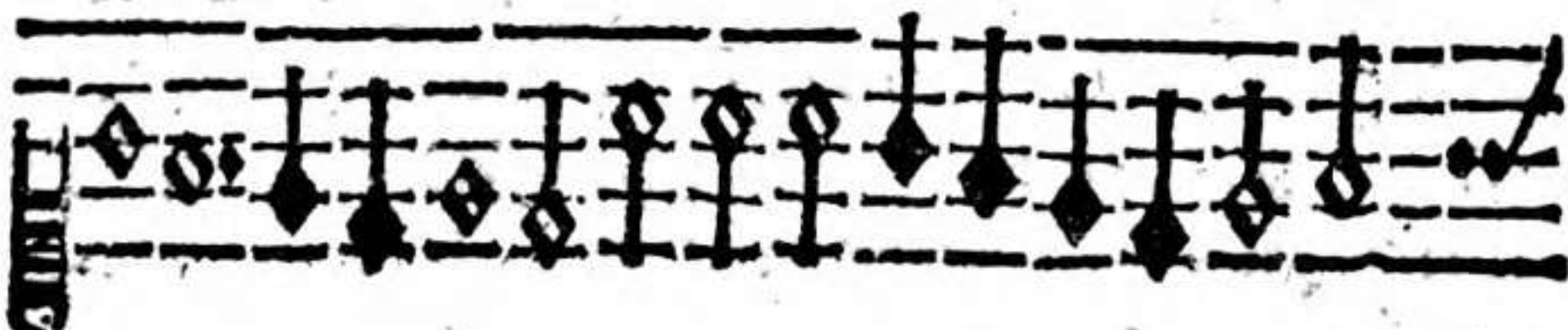
10167557
Folget ein Exempel.

Die erste Stimme.



Die

Die ander Stimme.



B üñ Das

Ein vnterricht von den puncten.

Wenn einer Noten ein pünctlein ♩ wurde
zugefetzt/bedeut dz pünctlein in disem ♩ signor/
halb so viel als die nota. Als ♩ . hie bey dieser
noten gilt der punct halb so viel als die nota/
das ist ein ♩ breuis/also auch mit den andern.

Ein pausa gezo	{ andern }	{ 2. schlege.
gen von einer	{ dritten }	
linien zu der	{ dritten }	{ 4. schlege.

Ein pausa ge	{ herunder }	{ gilt }	{ ganzen }	{ tace.
zogen von ei-	{ herunder }		{ ganzen }	
ner linien inn	{ herunder }	{ ein }	{ halben }	
das spacium	{ hinauff }			

Von der repetierung der sechs syllaben.

Sieweyl/wie gesagt/allein sechs sylben
sein/darmit man nicht mehr denn eine sextam
im solmisieren erlangen mag/vnnd die gesang
offt ein septima/octaua / oder weyter in die hö-
he oder nidersteygen/welche wir in feinem we-
ge darmit/es sey denn das ein zusatz geschehe/
oder repetierung erlangen mögen. Auff das nu
allerley gesang allein mit demselbigen solmisirt
werde/so muß man sie an iren gebürlichen or-
ten der scale repetieren/vnd also eine in die an-
der

Der in einerley laut verwandeln/wie oben in
der Scala/vnd folgend wirdt gemeldet.

Vom solmisieren/ Das dritte Capittel.

Solmisatio ist nichts anders/denn ein
buchstabierung vnd zu hauff legung der inter-
uallen des gesangs/ durch die sechs sylben/ut/
re/mi/fa/sol/la/vnd das geschieht/ wenn man
den gesang darmit singet. Es sol aber ein jeg-
licher/der da wil recht vnd leichtlich singen lern-
en/ die vier folgende stück ganz fleissig mer-
cken.

Vom ersten.

Zum ersten die Scala / das ist / was für
Claues/syllaben/ vnd vnterschied die linien vñ
spatia auff sich haben/vnnd zu dem muß man
die Claues/wie sie in der Scala ordentlich ver-
zeychent / herunter vnnd hinauff ganz fertig
außwendig wissen.

Vom andern.

Zum andern/wie die sechs sylben im auff
vnnd nidersteygen/nach den vnterschieden er-
fandt vñ gesungen werden. Vnd zu dem muß
man die vnterschied oder interuallen/wie sie ord-

B . v . dene

deutlich ein jegliches nach seiner art erkandt
wirdt/auch wol wissen.

Vom dritten.

Zum dritten: Diese beyde Claves oder zey
chen/b. in dem singet man allzeit fa/vnd h inn
dem/ das ist/wo dz gesetzt oder gezeichnet ist/
singet man allweg mi. Daher auch der gesang/
darinn diß zeichen b gesetzt wirdt / der bemol/
das ist/der weyche gesang/ vnd wo diß gesetzt
h oder aussen gelassen (den man pflegt es nicht
zusetzen) der h dur/das ist/der harte gesang ge
nandt wirdt.

Vom vierdten.

Sie beyde sylben re vnnnd la/Nemlich/wo
re im auffsteygen/ vnd la im nidersteygen des
gesangs gesungen wirdt/ Wo das geschieht/
werden sich die andern sylben wol finden/vnd
kein gesang zu hoch oder zu nider gehē/er wird
in den folgenden zwey Regeln/welche fürnem
lich nötig zu wissen / auff's kürzt vnd verstand
lichst eröffnet/wie folget.

Vom h dural gesang.

h dural gesang ist/in welchem die hohe syl
be mi/im Clave b.gesungen wirdt/Vnd wirdt
wie oben gemelt / am anfang des gesangs/
durch abwesen aller zeychen / oder zu zeyten/
durch

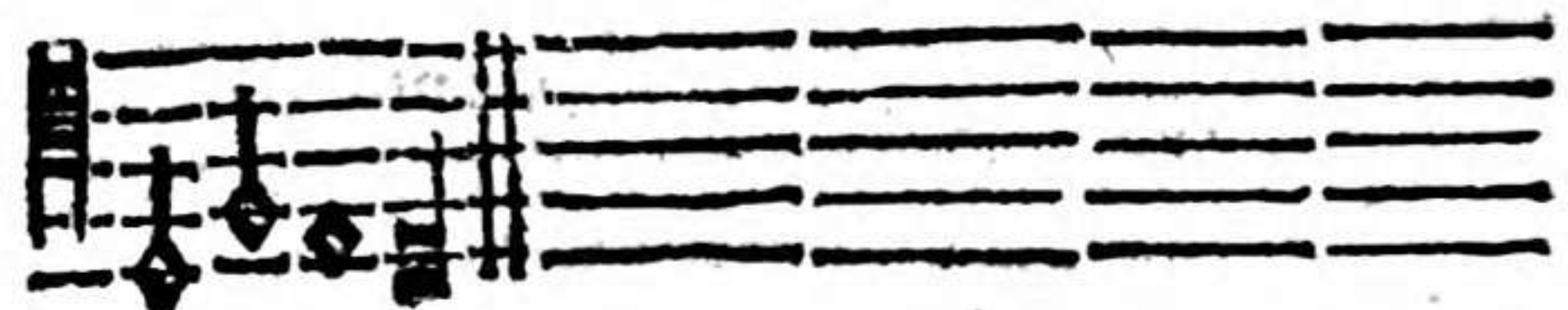
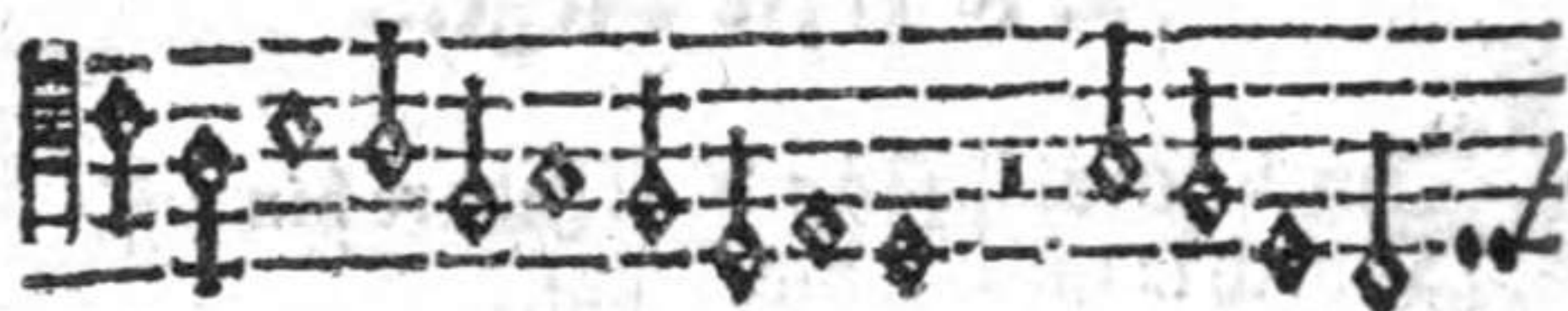
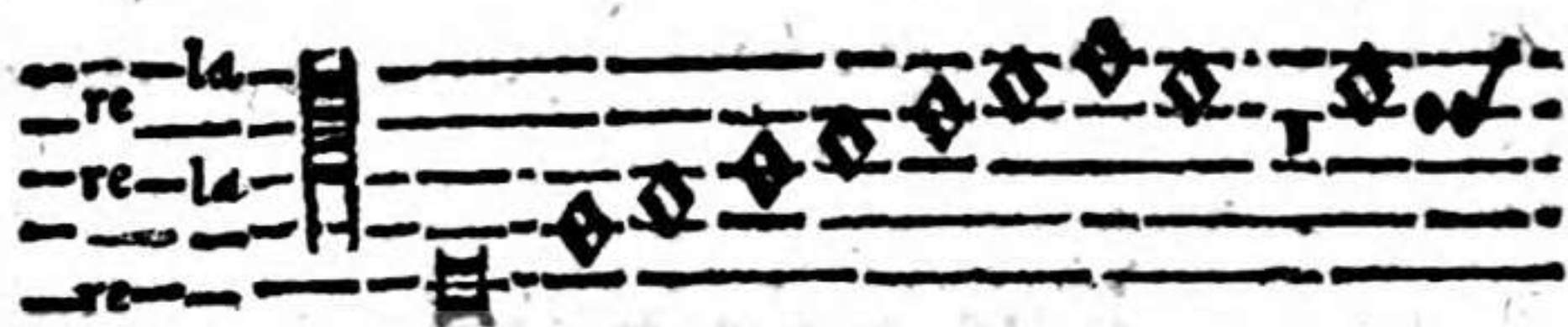
107557
durch die verzeichnuß des viereckichten h zu
nächst vnter dem Clauē c. erkandt/ Da von solt
diese folgende Regel fleißig gemerckt werden.

Die erste Regel.

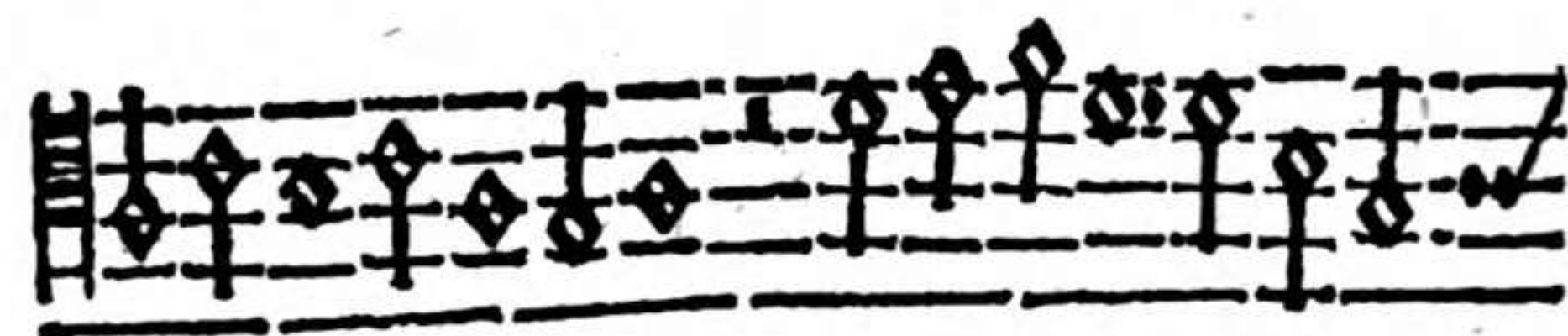
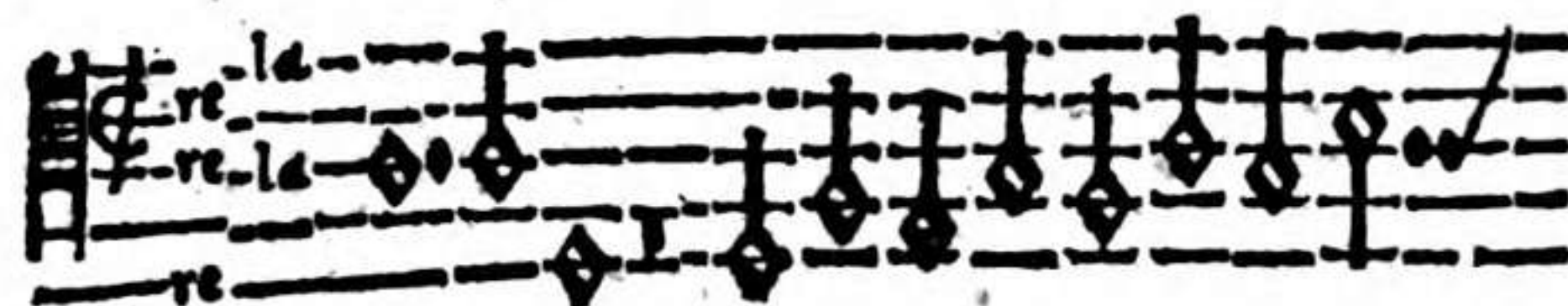
Im h dural gesang d. a. gibt re hinauff/
Durch la im a. e. nider lauff/
Also in iren Octauen thu/
So wirst du recht singen spat vnd fru.
Steigt der gesang nur ein secund vber la/
So gibt die secund gemeinglich fa.
Wie dir diß Exempel zeyget an/
Das sag ich dir on allen argwahn.

Ein Exempel mit dreyen
stimmen.

Te. In diapason post tem.



Die dritte Stimme.



Ein ander Exempel mit
zweien Stimmen.

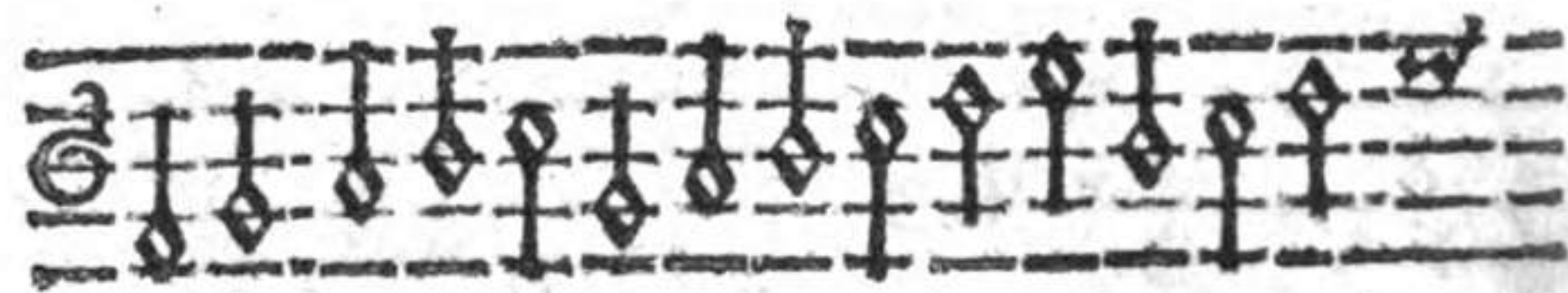
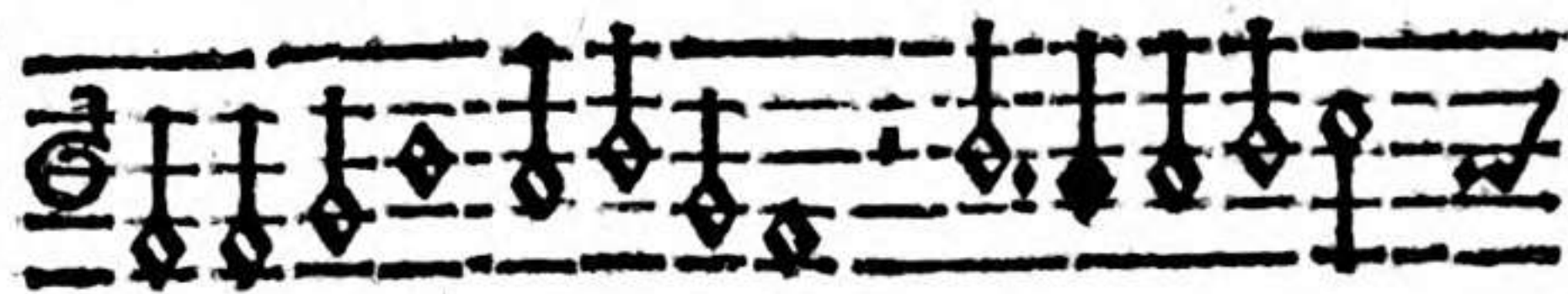
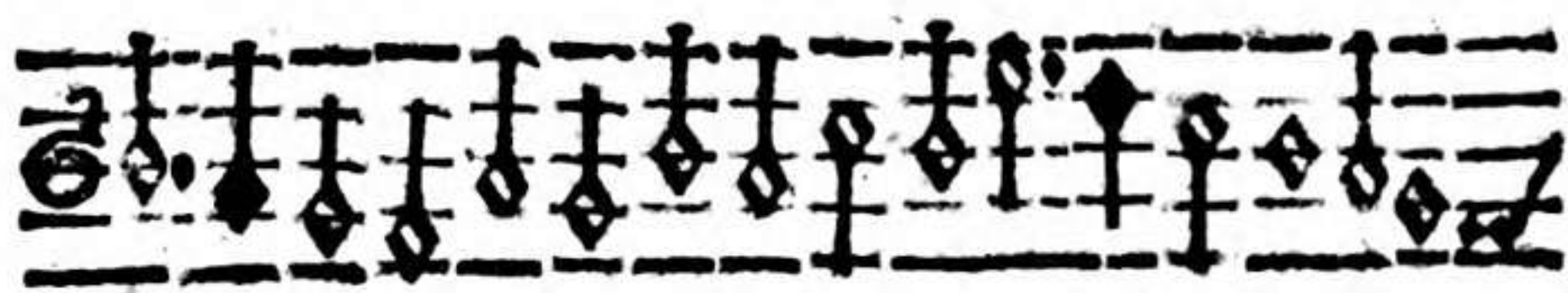
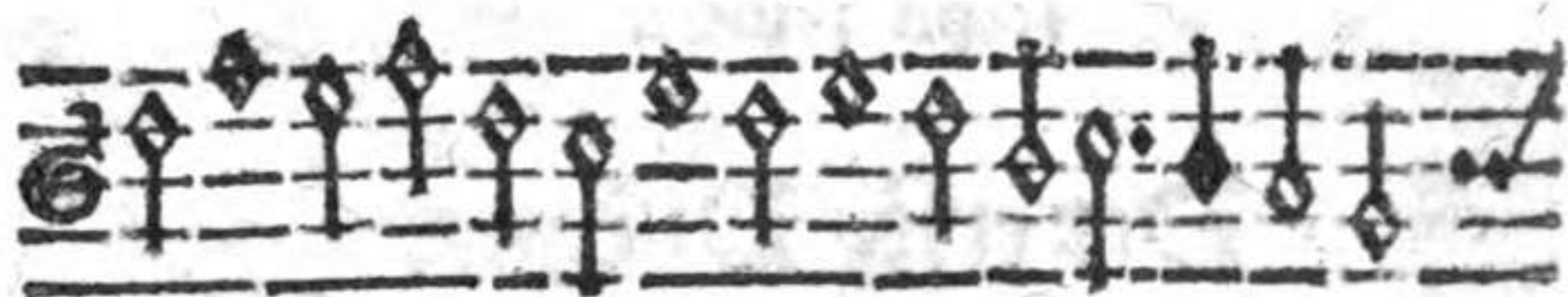
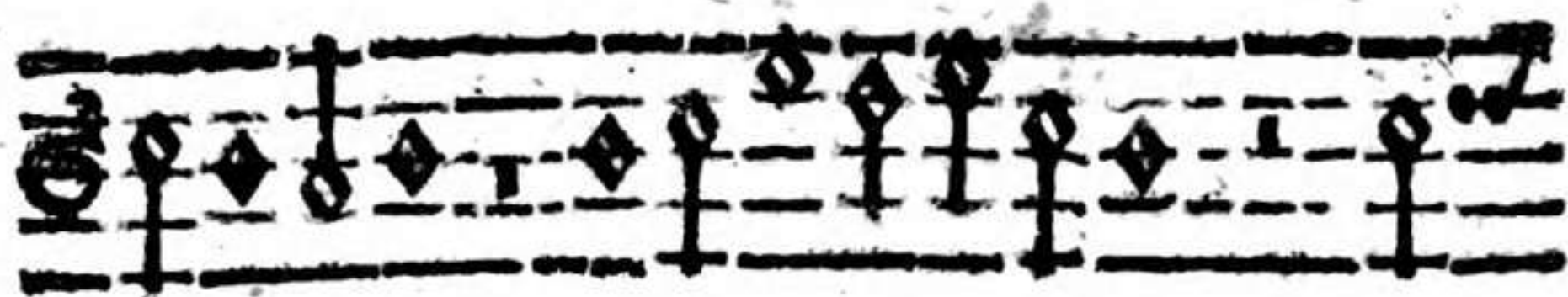
Von verenderung der
sechs sylben.

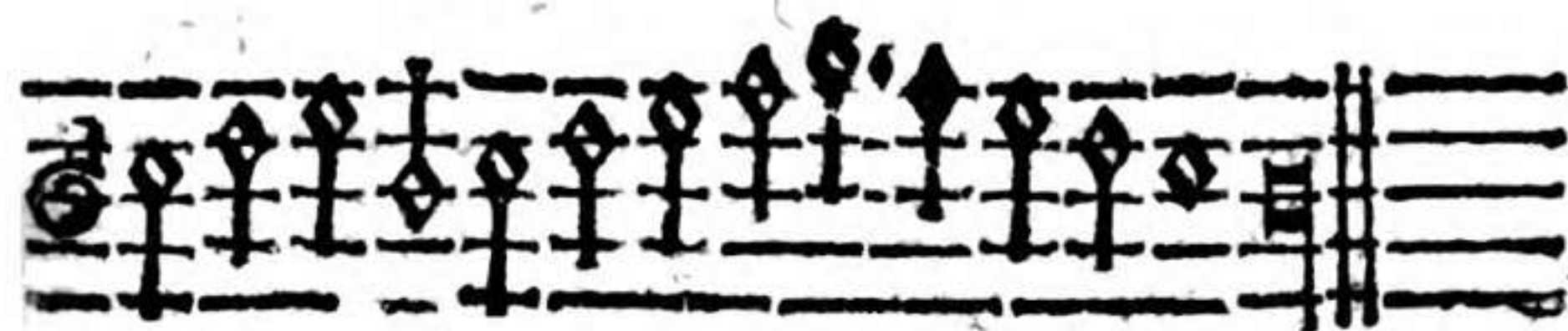
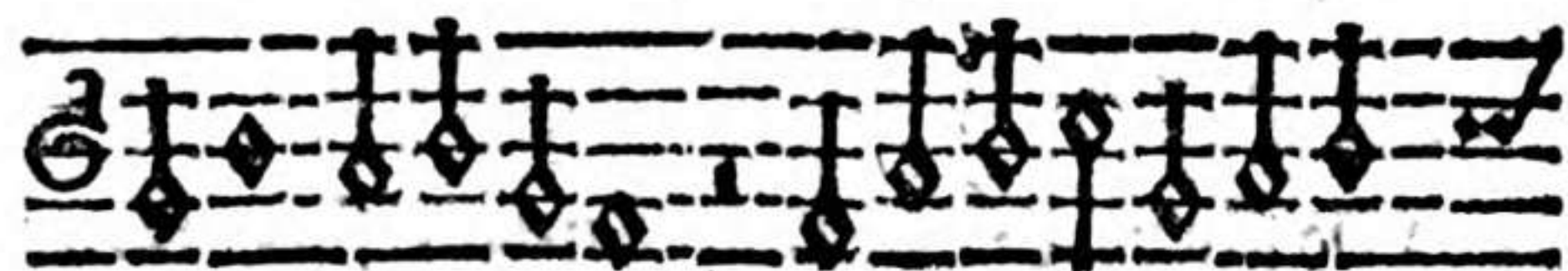
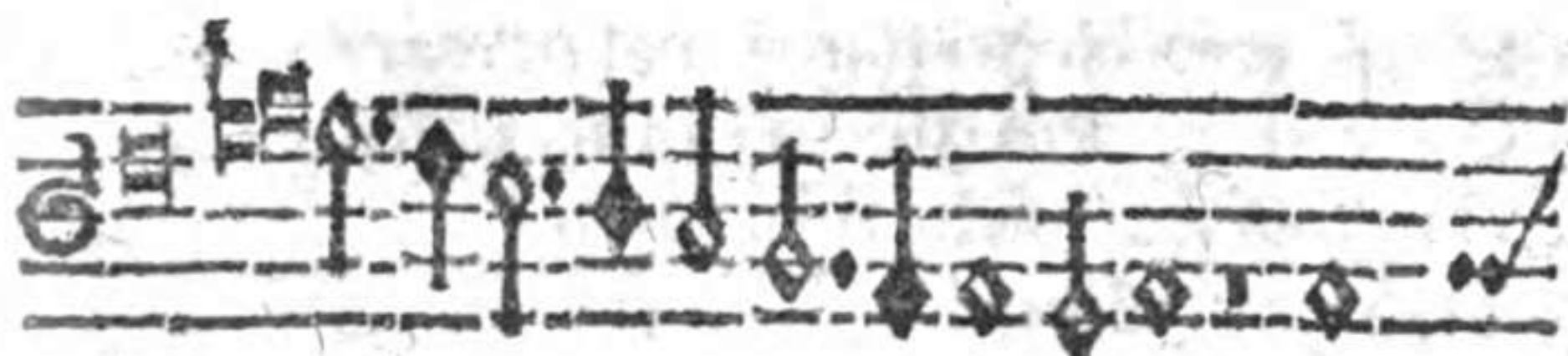
Der erste Discant.



Der ander discant.







Vom b mol gesang.

B mol gesang wirt genandt/da die nide-
re oder linde sylbe fa im Claue b wirt gebrau-
chet / vnnnd sein zeichen ist am anheben des ges-
angs des teulichte b an seinem ort gesetzt/
von welchen mercke dise folgende Regel.

Die ander Regel.

B mol re im d. g. hinauff begert/
Vnd durch la in d. a. niderfehrt.
Diese zwö Regel ganz wol bewar/
So wirt dir fein gemein gsang zu schwär/
Mit den sechs sylben zu füren/
Vnd ganz künstlich solmisieren.
Das sey dir gesagt mit ganzen trewen/
Mercks/glaub mir es wirt dich nit rewen.

Eine sicherung.

Wo aber keine nota an dem ort/da re hino-
auff/oder la im nidergang genommen wirt/
erschiene / so solmisiere (wenns not thut) vom
ledigen re in die höhe/oder vom la hernider biß
auff die nota/welche du wissen wilt/was denn
für ein sylbe darauff kompt/die sing. Derhalbē
begibt sichs offte/das in quarten/quinten/vnd
octaue / von einer sylben zur gleichen ein fall
geschicht/wie man in Exempeln befindet/ vnd
solches soll fleysig bey den zwö sylben mi vnnnd
fa gen

fa/gemerckt werden/Denn es begibt sich oft/
das in den berürten drey modis oder interual-
len/auch wider des gesanges art/vom fa zum
fa/vom mi zum mi/gesungen wirdt/vnnd das
geschicht darumb/auff das die verbotten inter-
uallen/als Tritonus/Semidiapente/Semidia-
pason / welche sich zum gesang nicht schicken/
vermieden werden

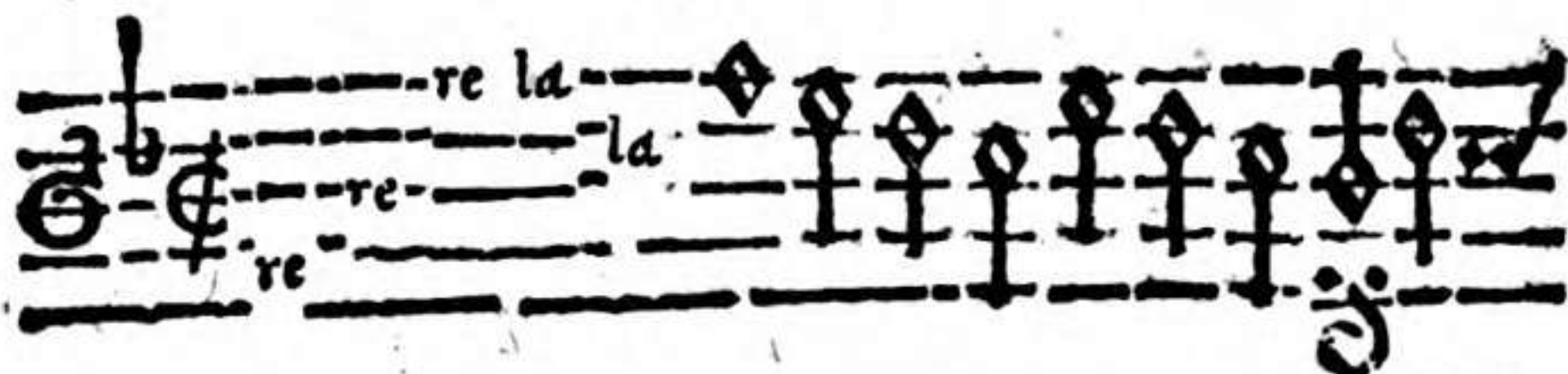
Von den Octauen/ ein Lere.

Auch merck allhie gar eben
Die lehr/welche ich dir wil geben/
Von den Octauen wie ichs mein/
Das sie in allem thun gleich sein.
Drumb f. G. A. a. B. vnd b.
Cc. vns cc. D. dd. vnd D.
Auch ee. mit c. das merck gar eben/
Die Exempel dirs zeigen werden.
Wie man singt sol/re/ut/in g.
Also im r wie ichs versteh.
Vnd wie la/mi/re/ a. begert.
Also auch A. des biß gewert.
Desgleichen wern die andern gschatzt/
Diß sey von der Octauen geschwatzt.

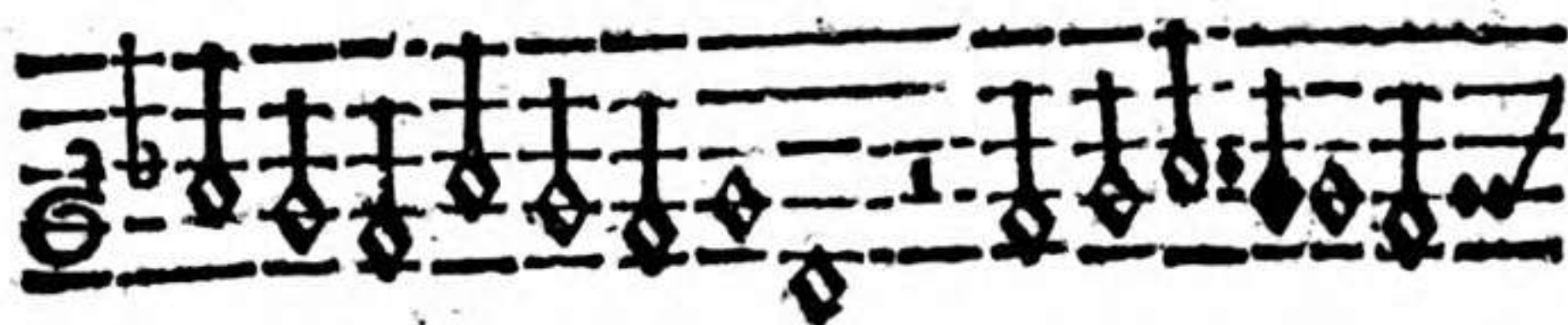
Ein ander Exempel vom
Bemol gesang mit zwe
stimmen.

Fuga in unisono.

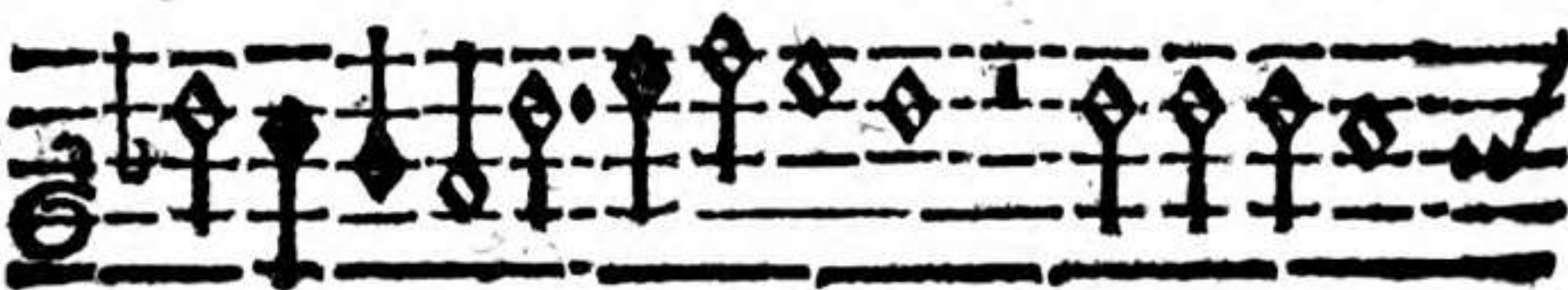
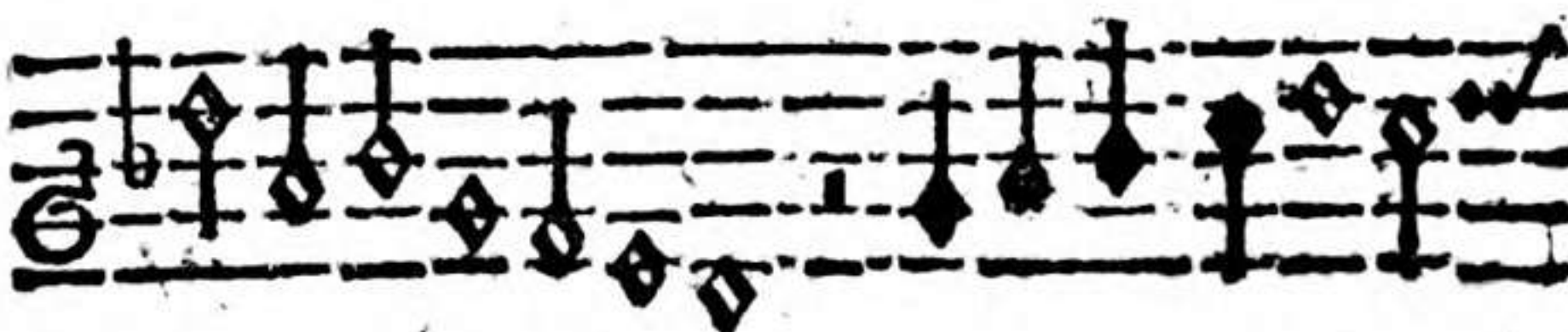
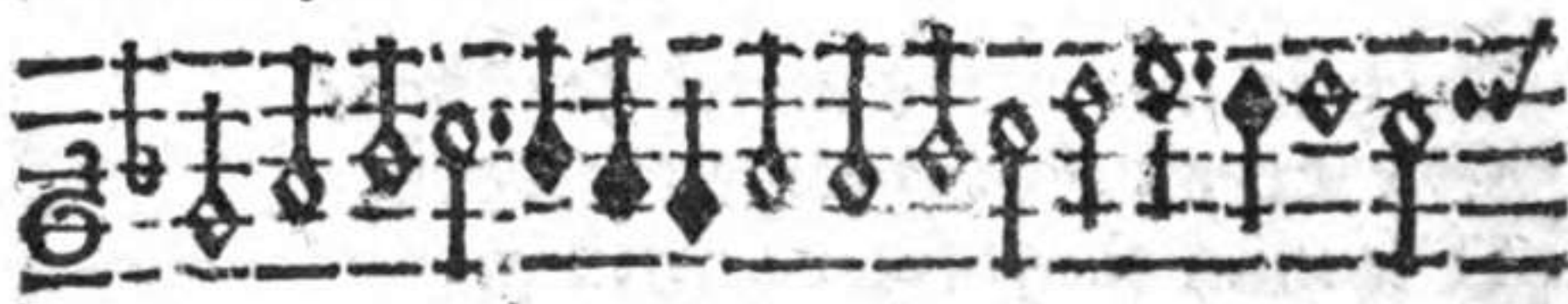
Die erste stimme.

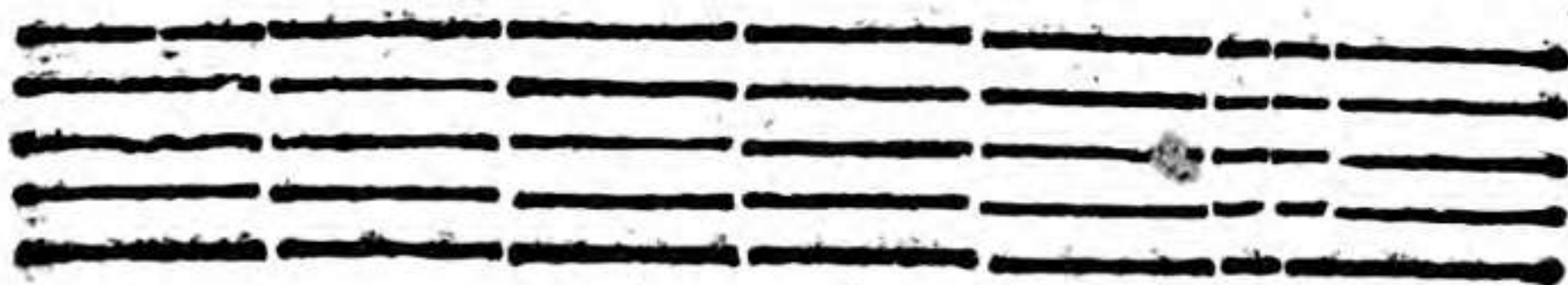
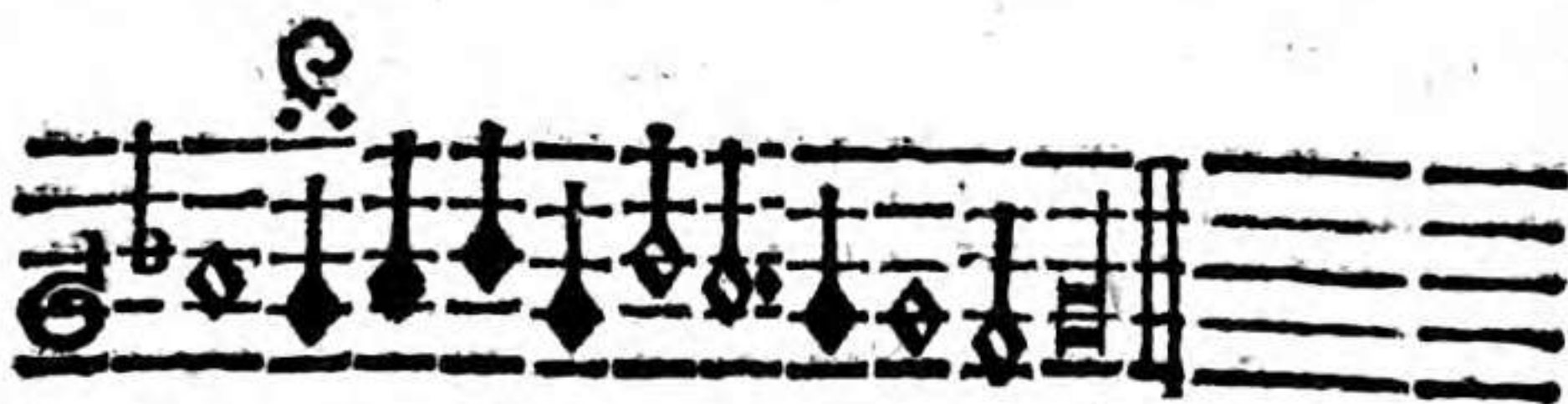
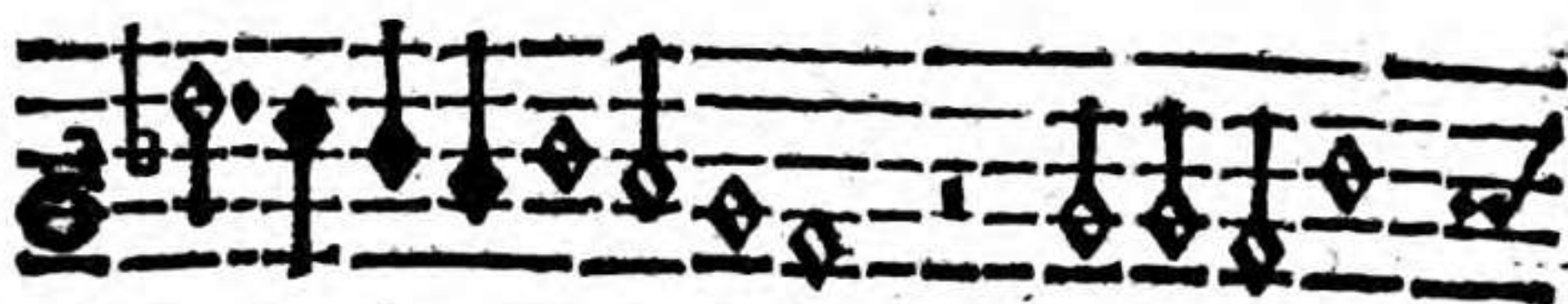
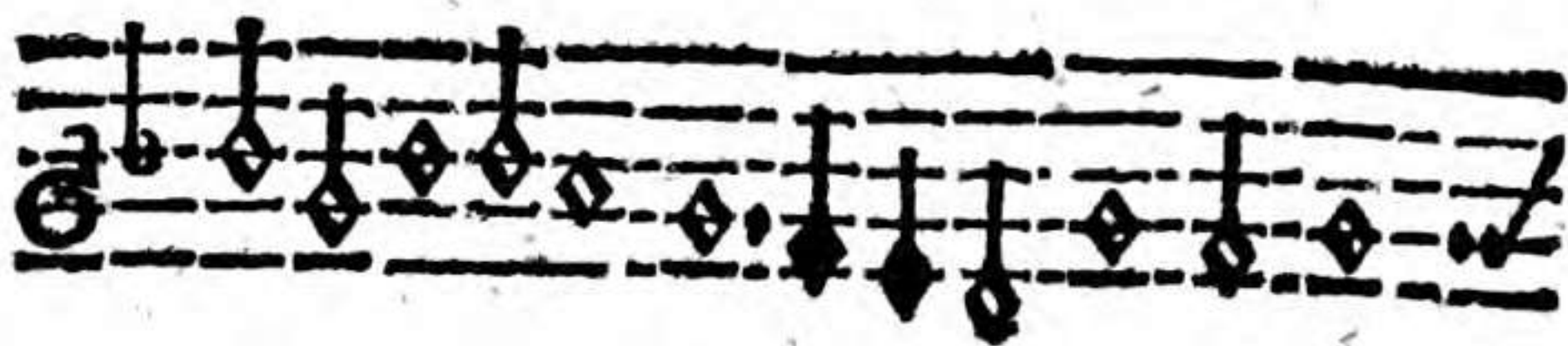


Die



ander stimme.





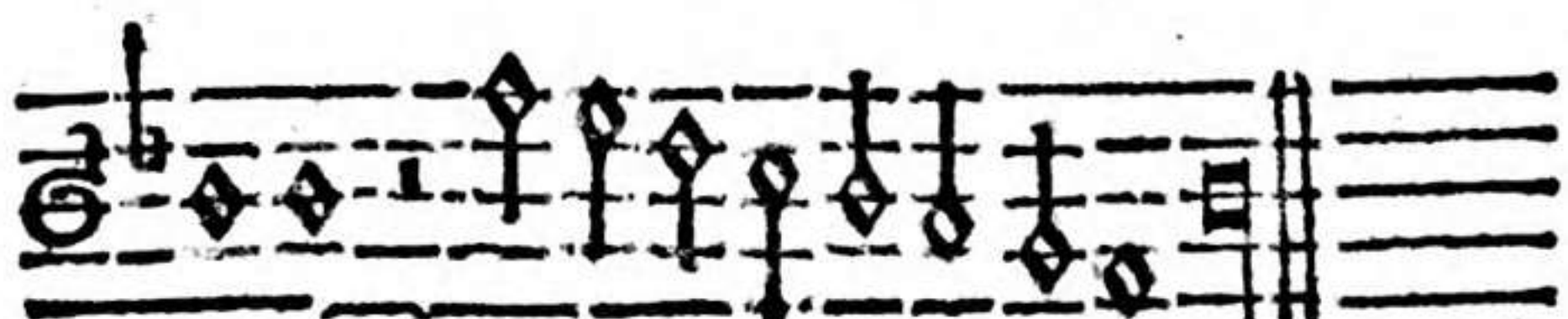
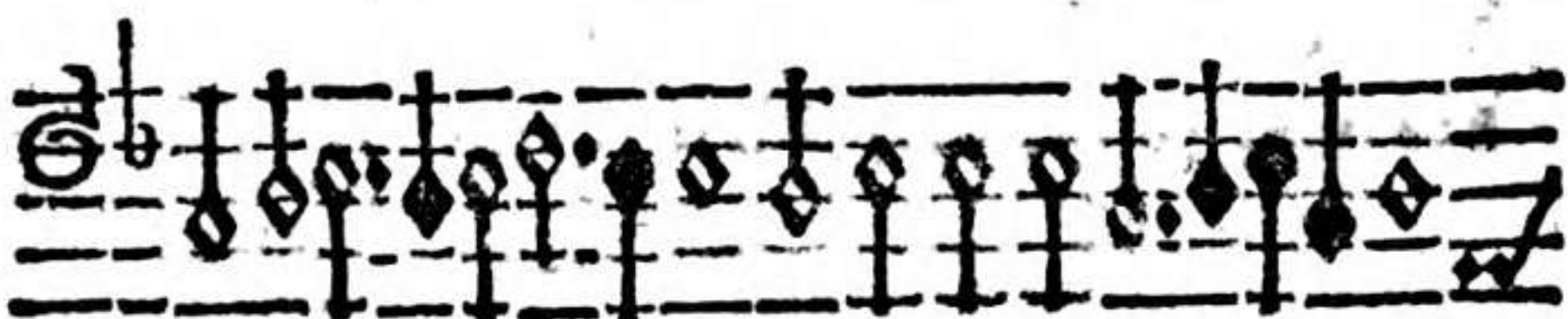
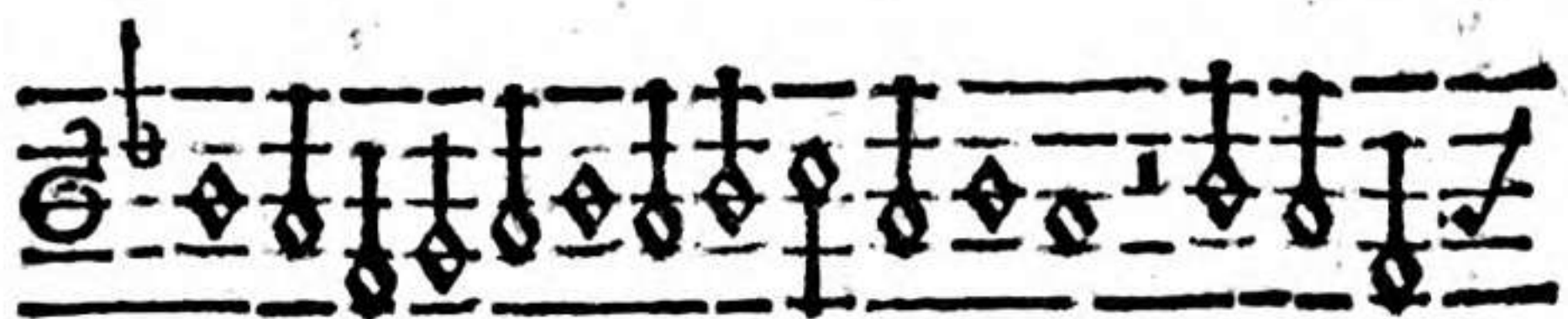
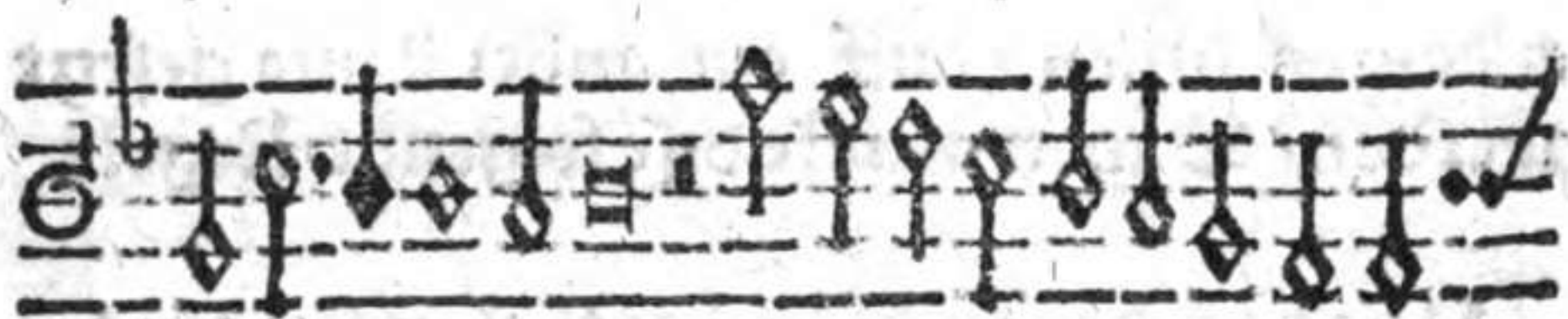
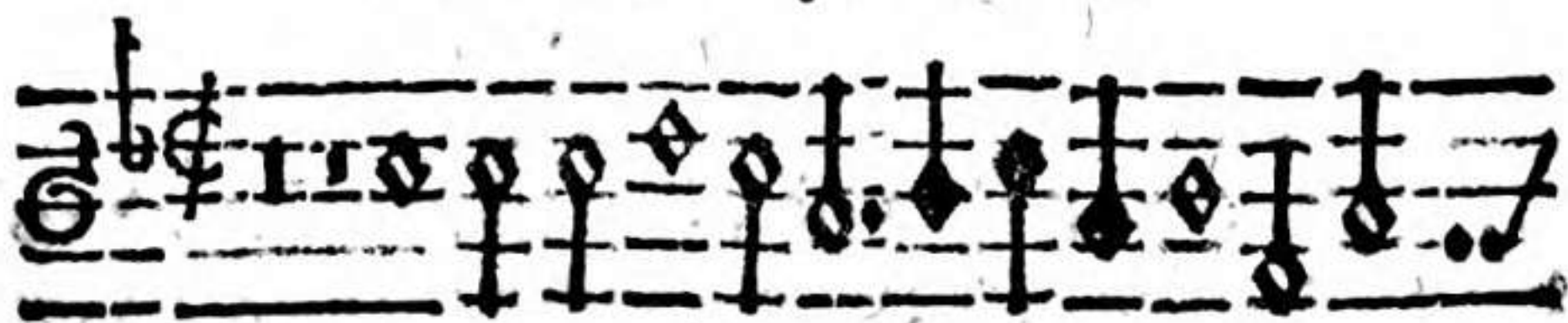
C h Ein

Ein ander Exempel mit
zweyen Stimmen.

Die erste Stimme.



Die ander Stimme.



e ij Von

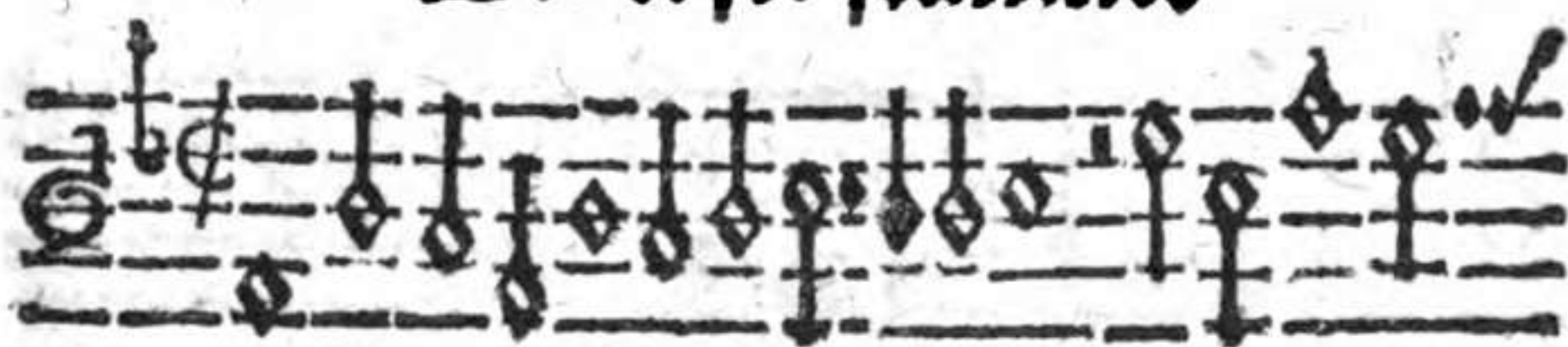
Don der verenderung der Clauium.

Vber das alles ist allhie zu mercken/ das
die gezeichneten Claues / vnter weylen / von
mangel wegen der linien / von einer hohen oder
niedrigen linien / auff ein ander Linia gesetzt
werden/ Da von mercke dise folgende Regel:

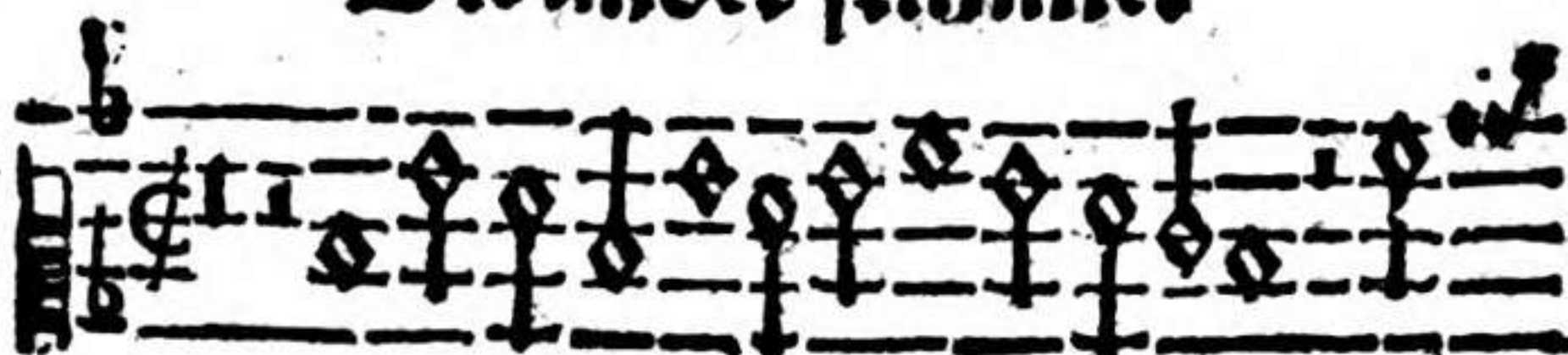
Wie hoch der Schlüssel auff thut steigen/
So weit sich die noten abneygen.
Welche nach jm balde gehen/
Von der stedt da sie in stehen.
Vnd wie vil er herunter felt/
So hoch werden sie hinauff gezelt.
Wie diß Exempel wirdt lehren/
Mercke so bestehst du mit ehren.

Die

Die erste Stimme.

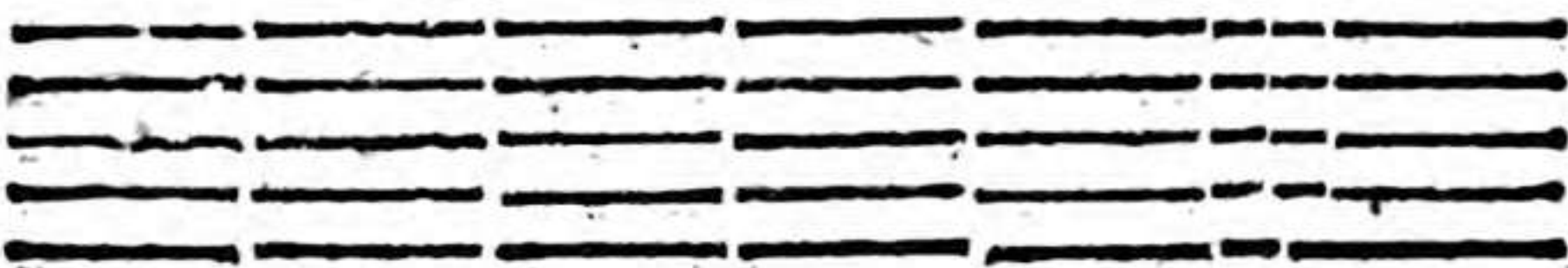
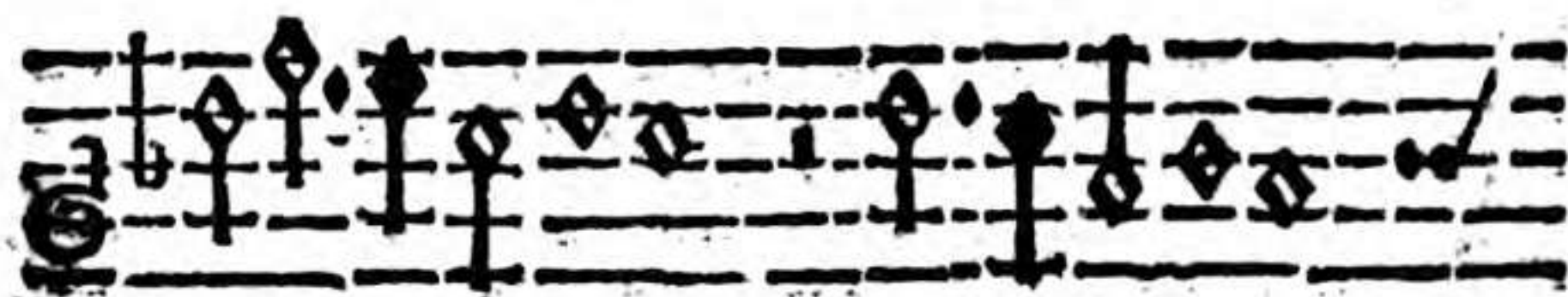
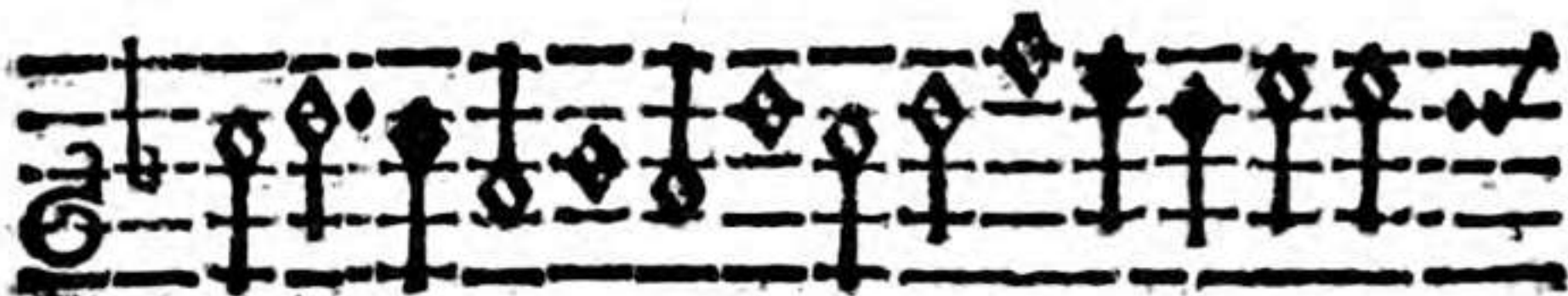


Die ander Stimme.

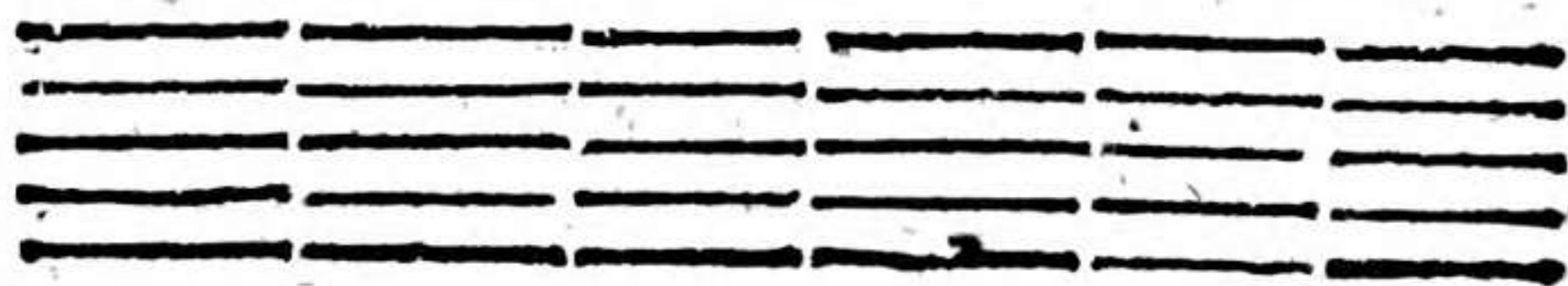
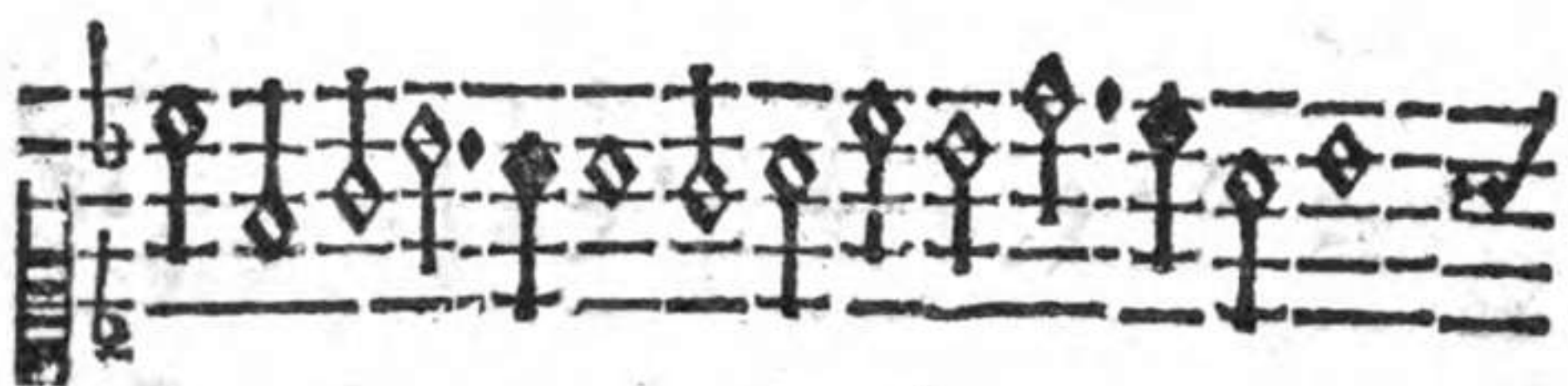
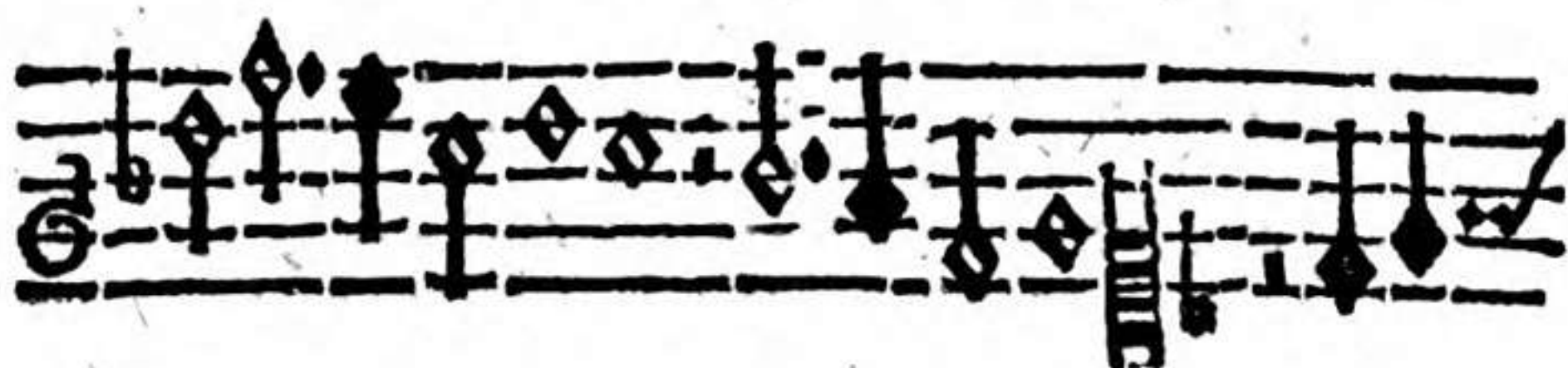


C iiij Die

Die erste Stimme.



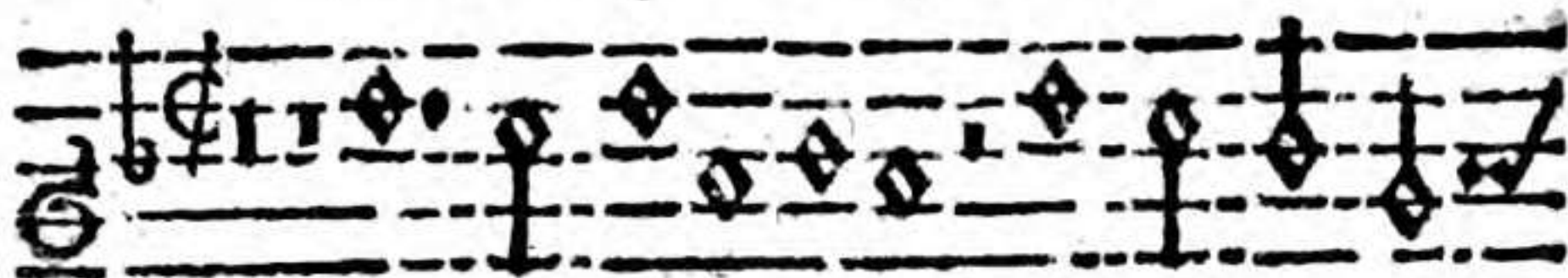
Die ander Stimme:



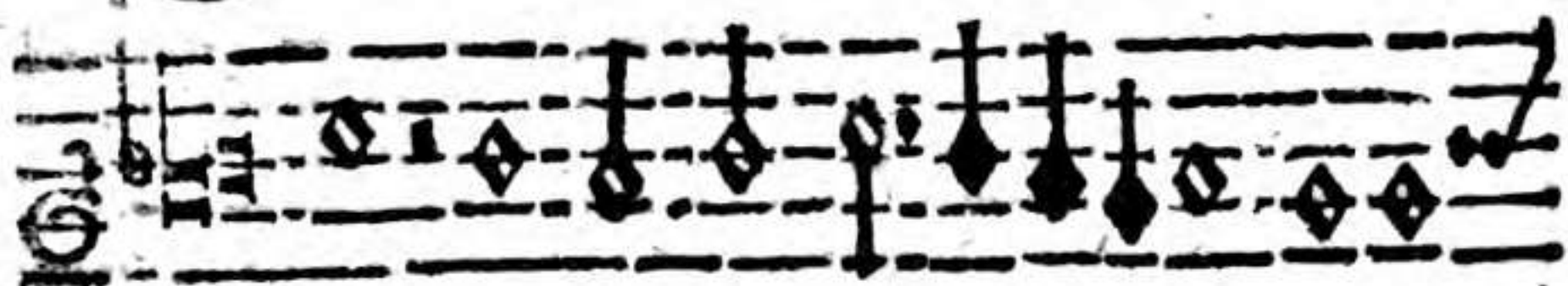
E v Der

Der XXIII. Psalm/
mit dreyen Stimmen/für
die Kindelein componiert/artig
zu singen.

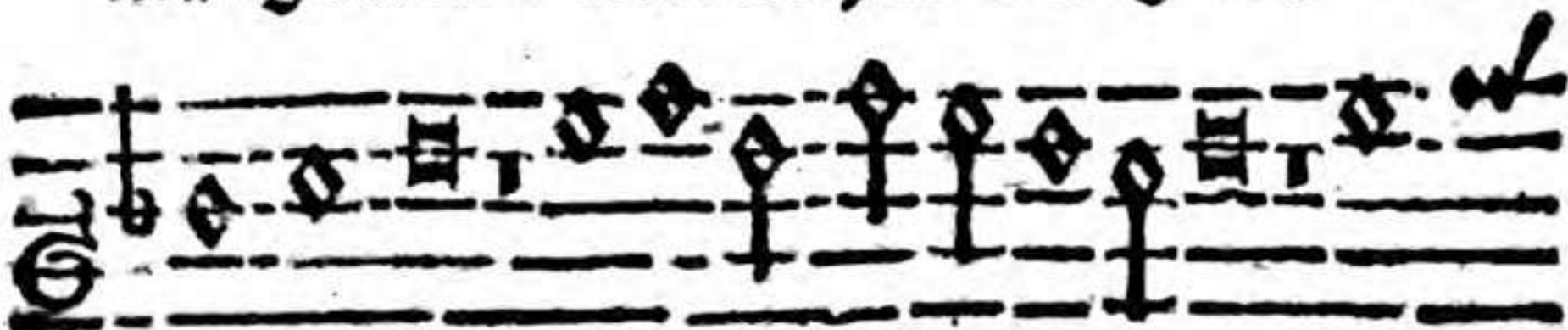
Der erste Discant.



Der Herz ist mein hirt/mir wirt nichts

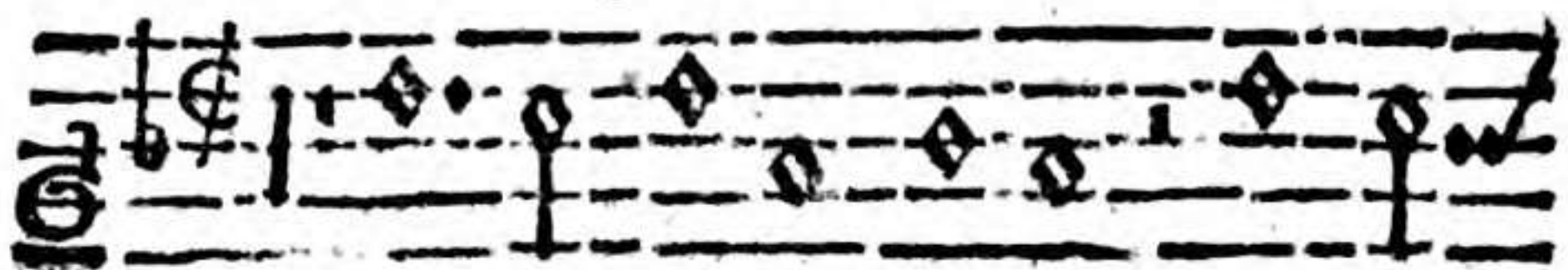


mangeln mir wirt nichts mangeln. Er

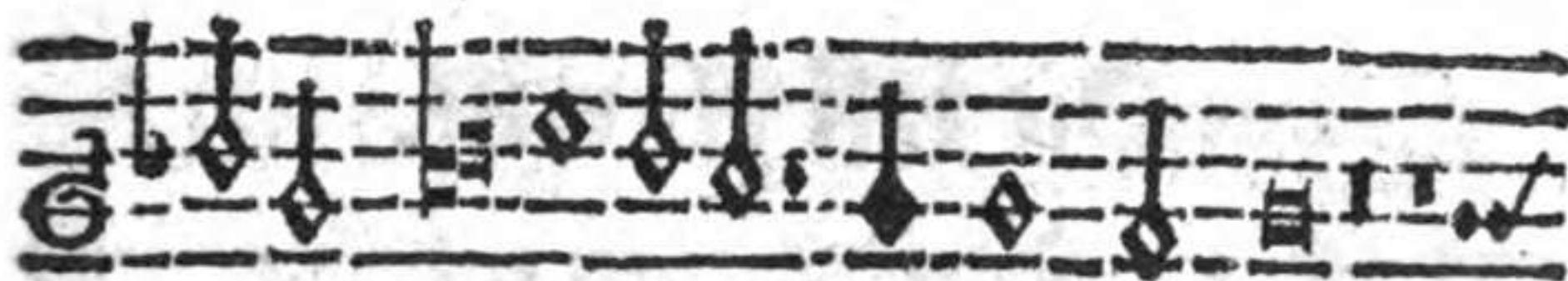


weydet mich auff einer grüne arven.

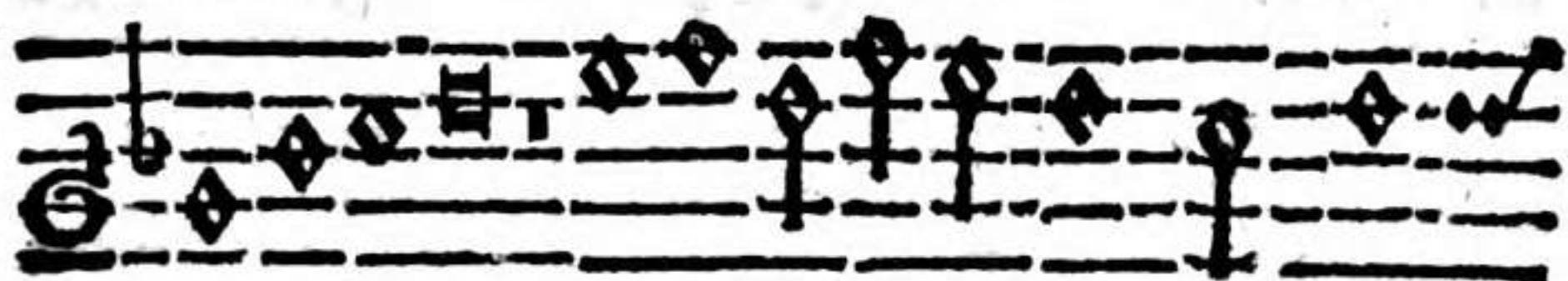
Die ander stim des XXIII.
psalms.



Der Herz ist mein hirt/ mir wirt
nichts

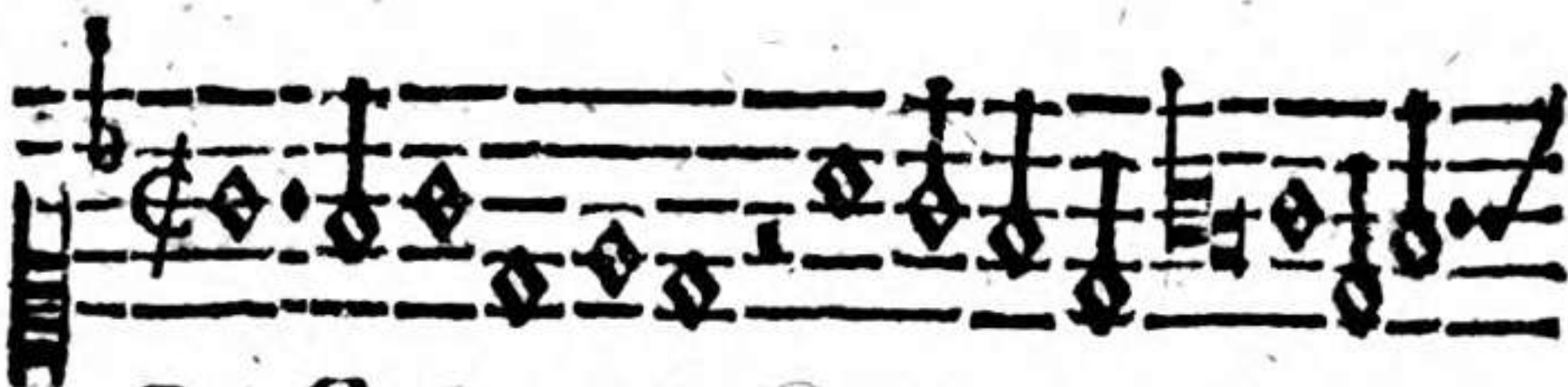


nichts mangeln. $\dot{u}$

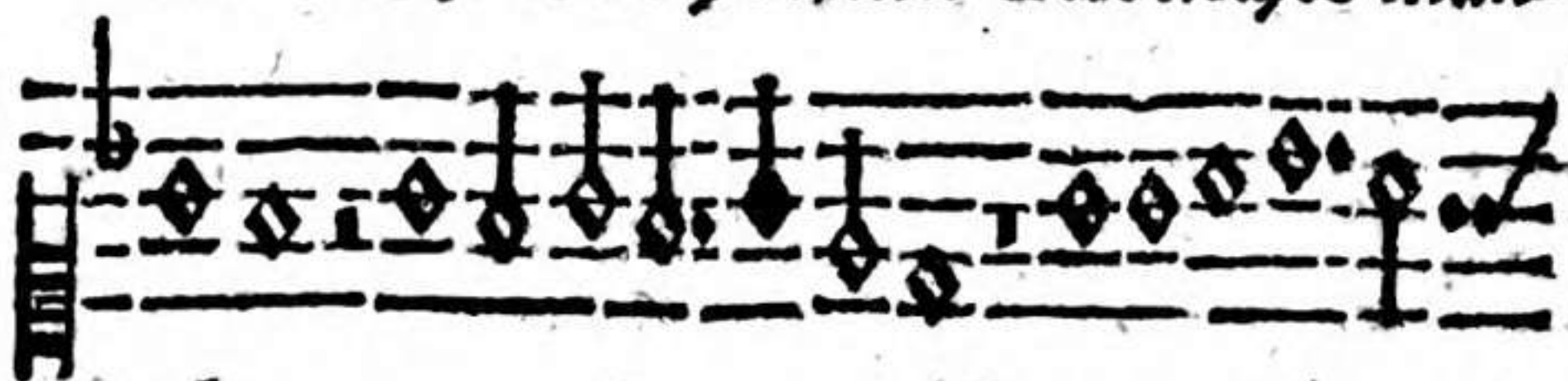


Er weidet mich auff einer grünen aue

Die dritte stimme des XXIII. Psalms.

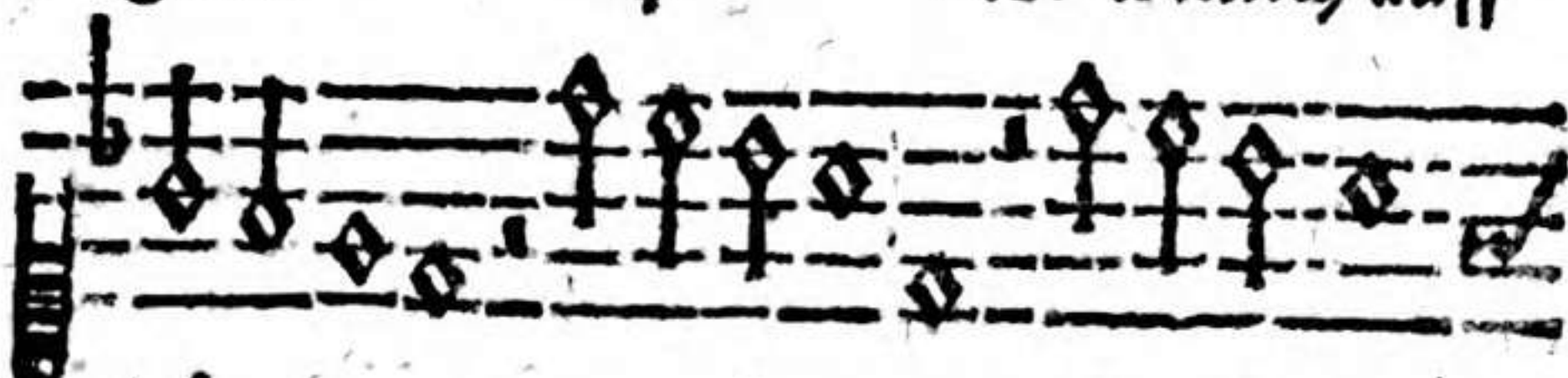


Der H. ist mein hirt / mir wirt nichts man



geln. $\dot{u}$

Er w. mich auff



grüner aue, $\dot{u}$

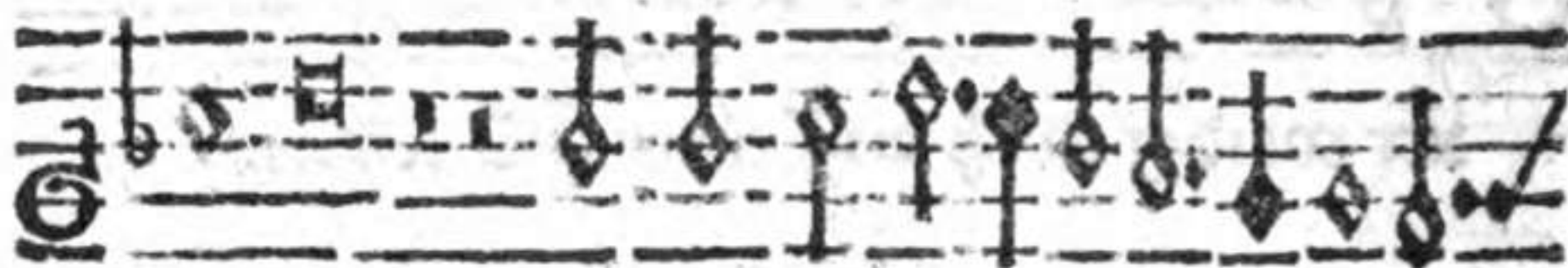
auff grüner

aue/

Die erst Stimme.



auff einer grünen aue/ vnd fü-



ret mich zum frischen was-



ser. Er erquicket mein Seel/ vnd

Der ander Discant.

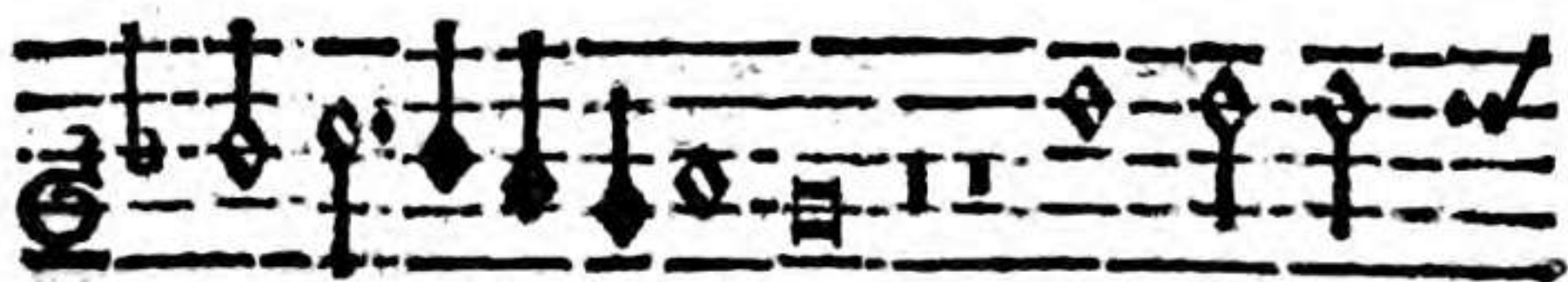


aue/ vnd füret



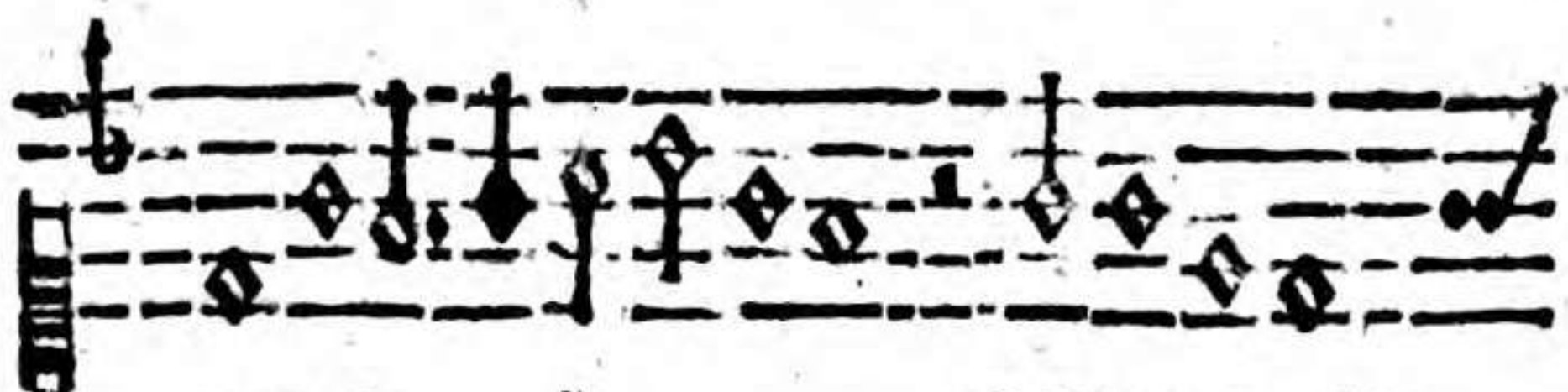
mich zum frischen was-

ser.



ser. Er erquie

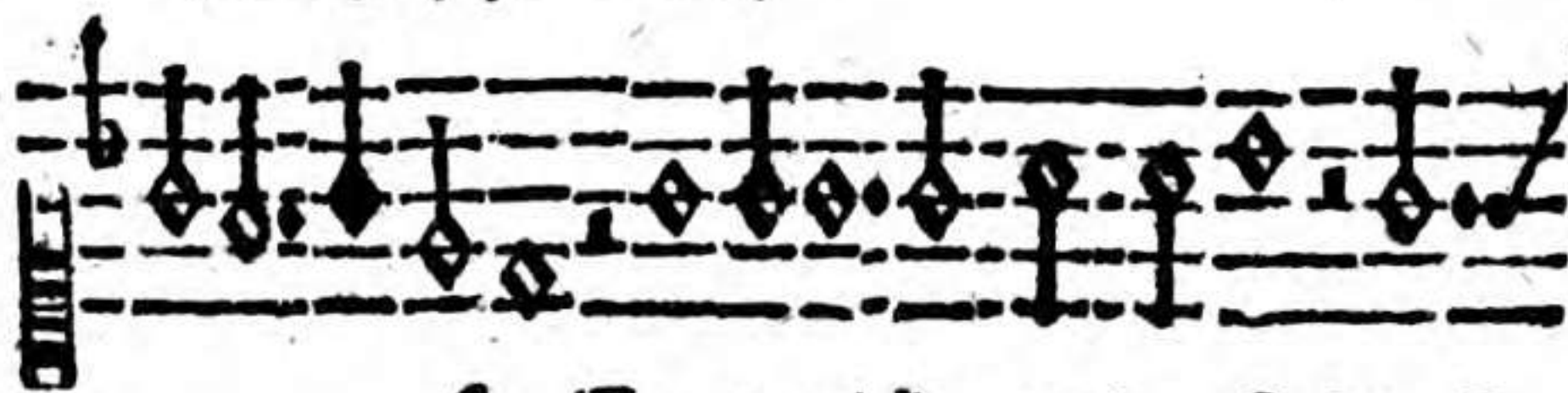
Die dritte Stimme.



awe/ ij vñ füret mich



zum frischen was=



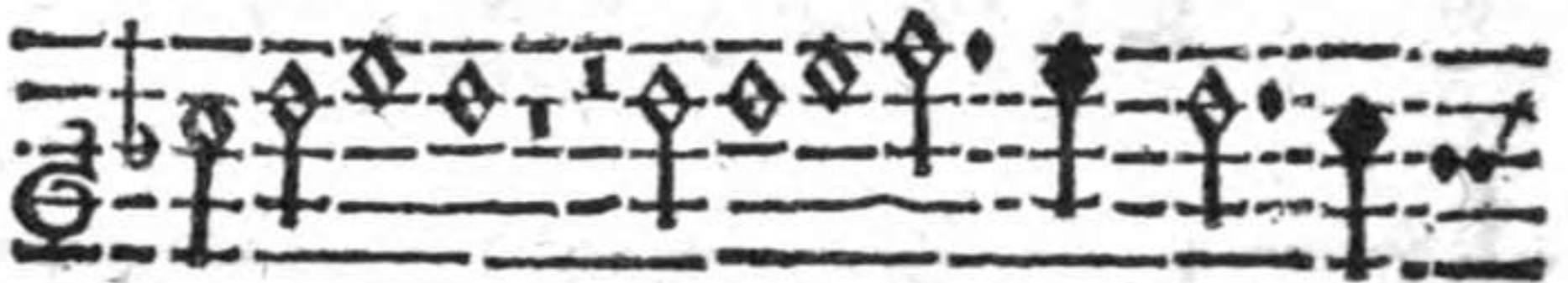
ser. Er erquicket meine seel/ vñ

füret

Die erst stimme.



füret mich vnd füret mich zum frie-

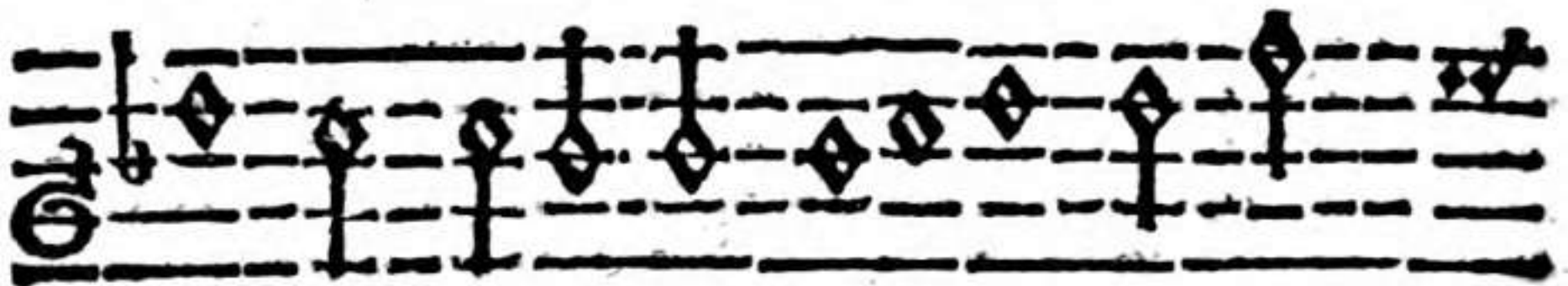


schon wasser vmb seines Na-



mens wil len.

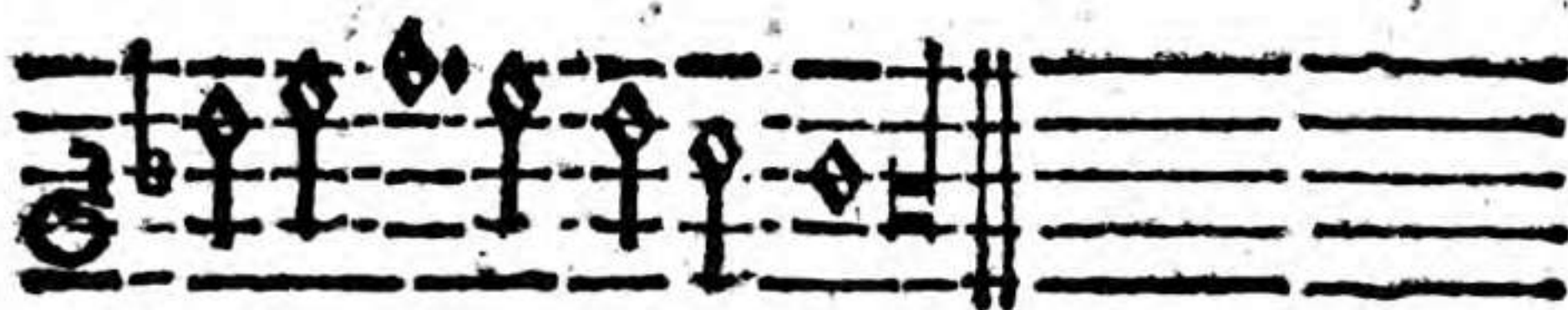
Die ander Stimme.



cket mein seel/vñ füret mich auff rechter



strasse/vmb seines Namens willen/ vmb
seines

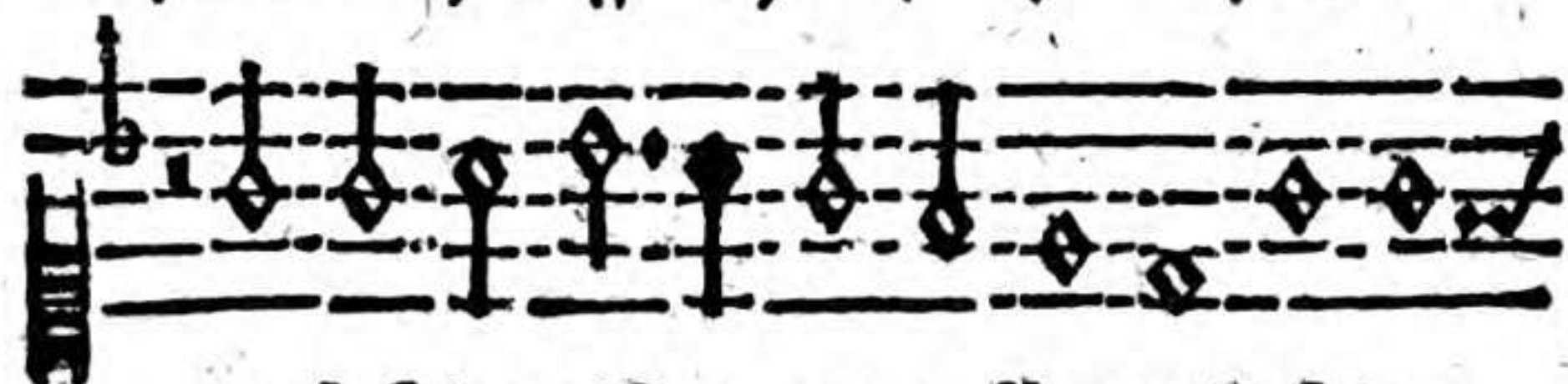


seines namens willen.

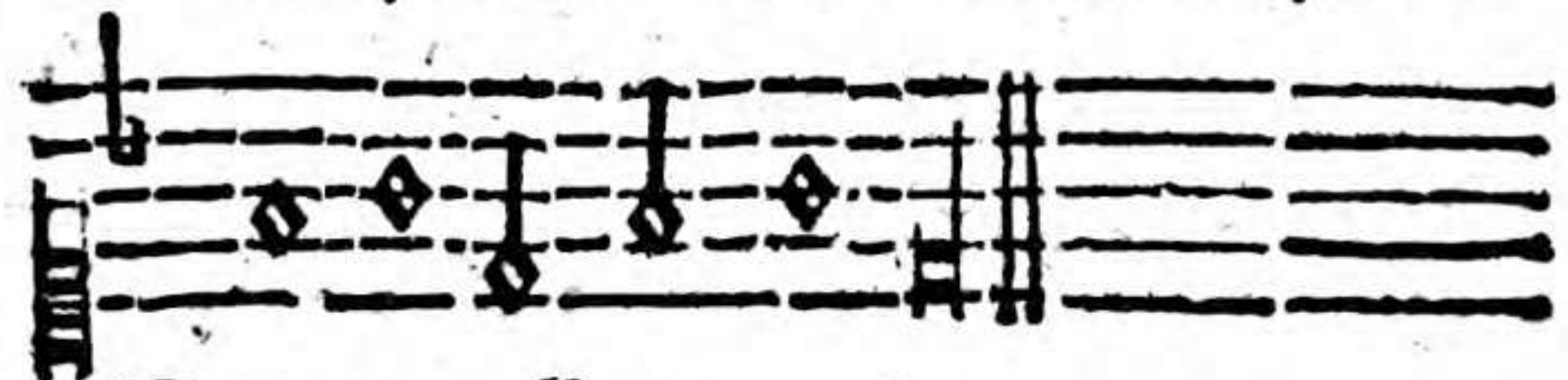
Die dritte Stimme.



füret mich auff rechter stras sen/



vmb seines Namens willen/vm̄ seines

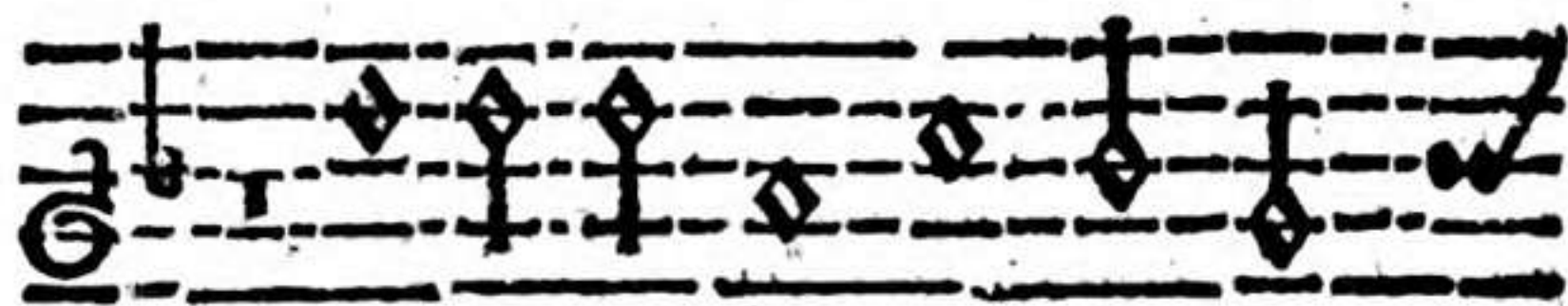


Namens willen.

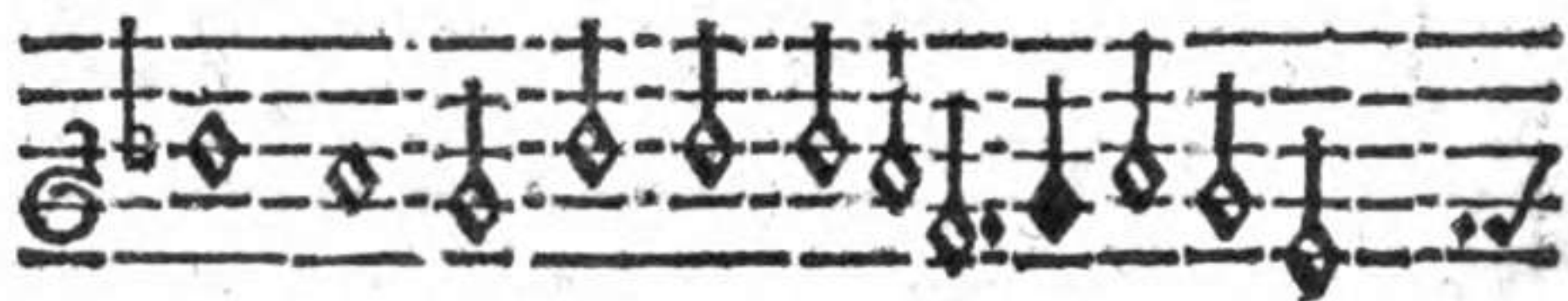


Der ander theyl.

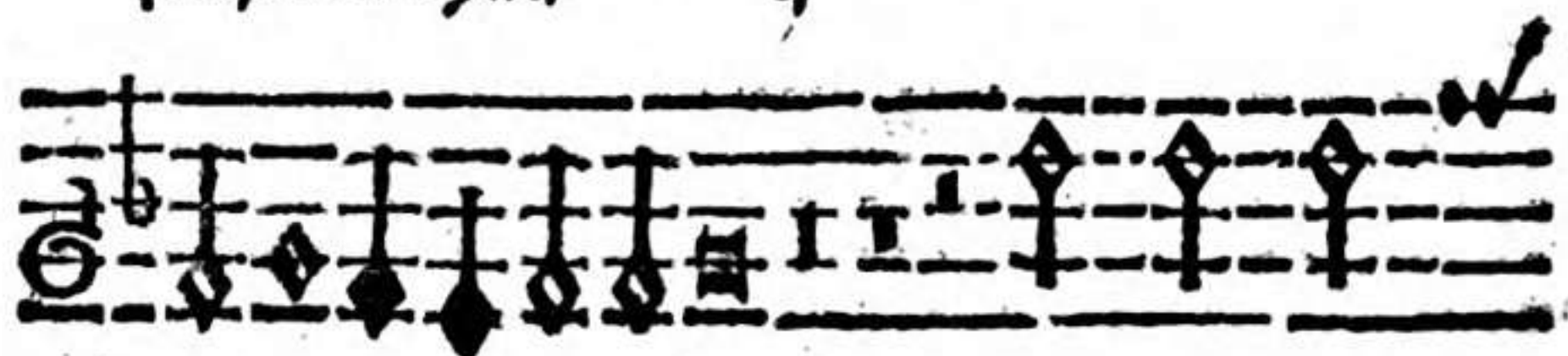
Der erst discant.



Vnd ob ich gleich wandlet im

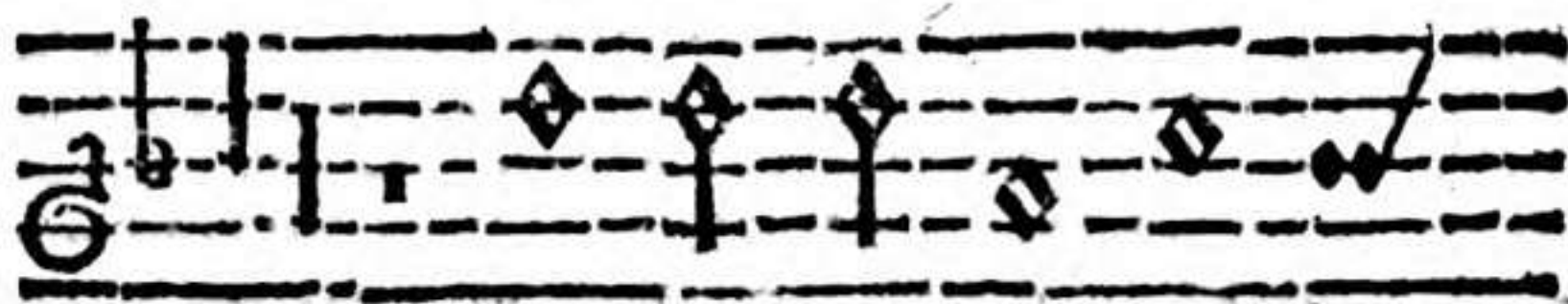


finstern thal/ ij



fürcht ich Fein

Der ander theyl des XXIII. Psalms.

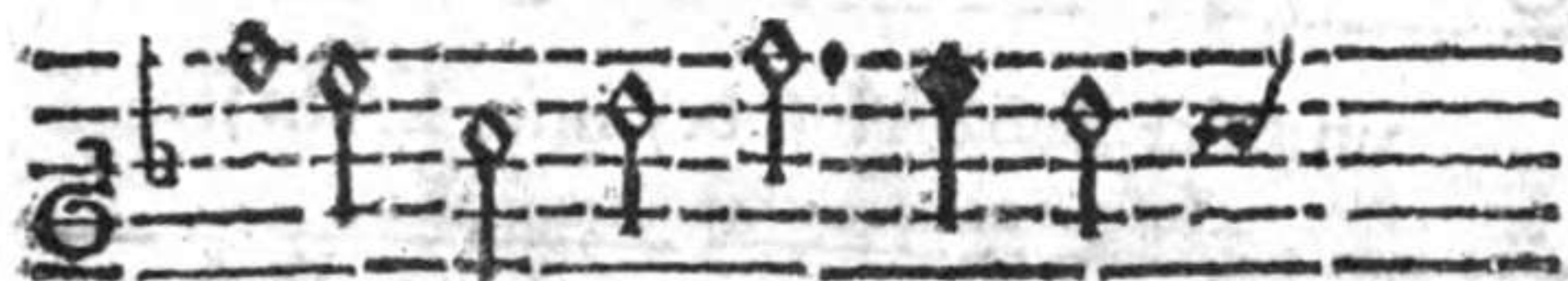


Vnd ob ich gleich wan-

delte

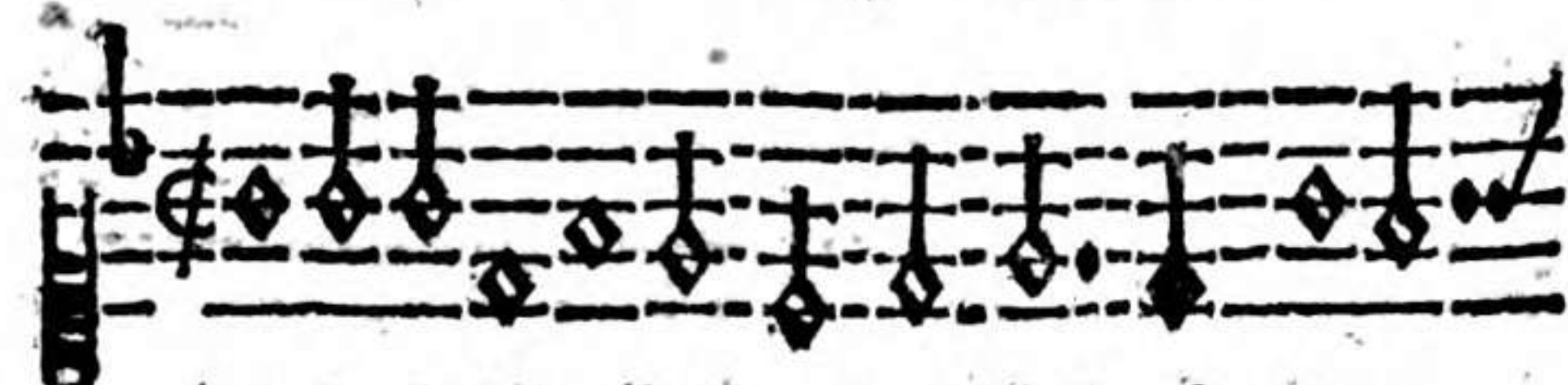


dele im finstern thal/ fürcht ich kein

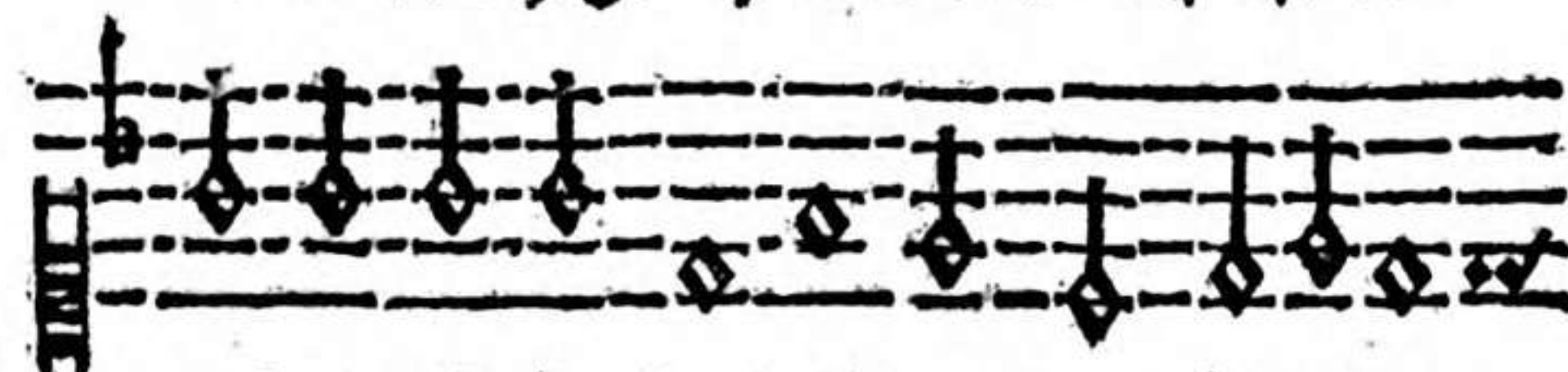


unglück/denn du bist

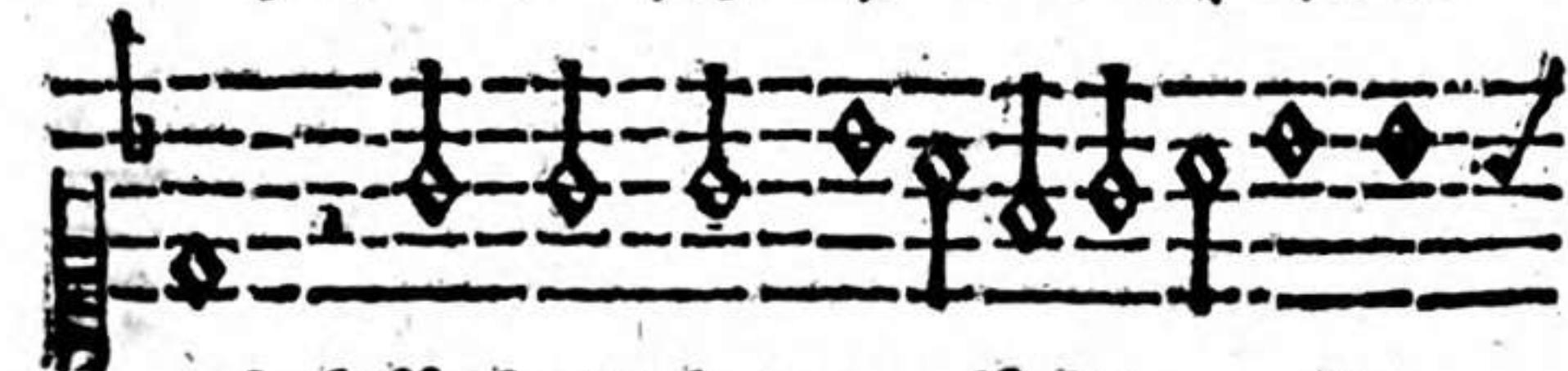
Die dritte Stimme.



Vnd ob ich gleich wandelt im finstern



thal/vñ ob ich gleich wan. im finstern



thal/fürcht ich kein unglück/

ñ

Q

Denn

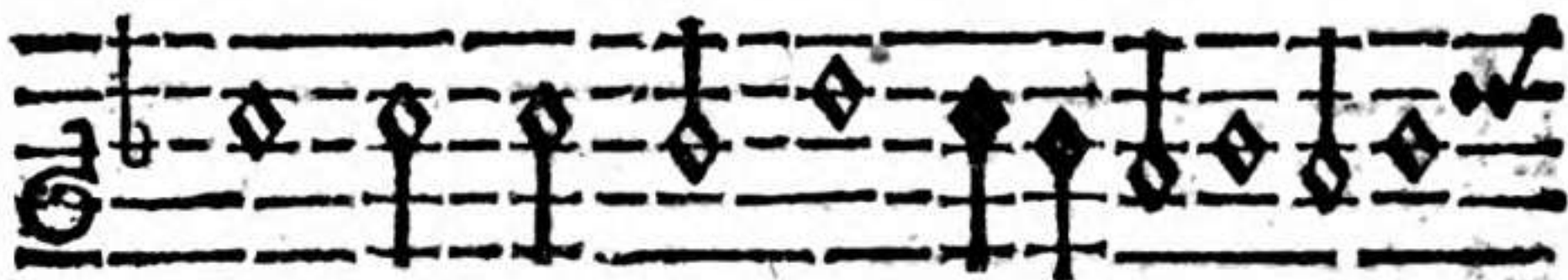
Die erste Stimme.



vnglück/deñ du bist bey mir/ Dein stecken



cken vnd dein stab trösten mich. Du bes

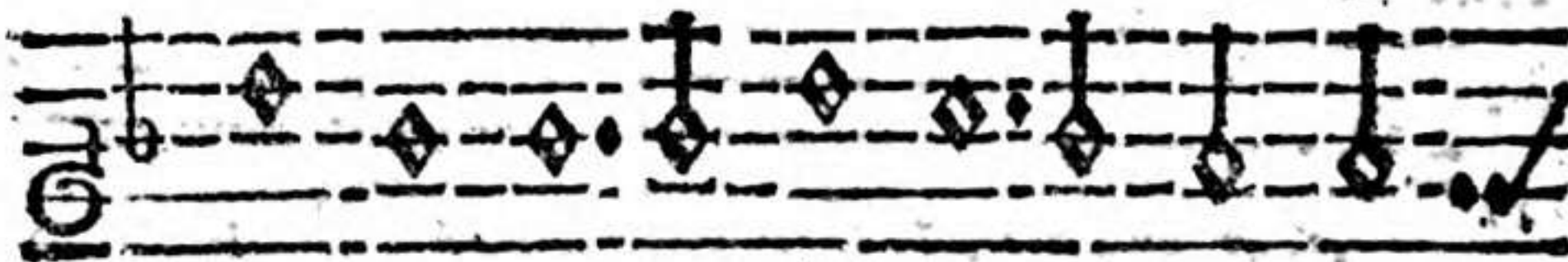


reytest für mir einen tisch

Die ander Stimme.



bey mir du bist bey

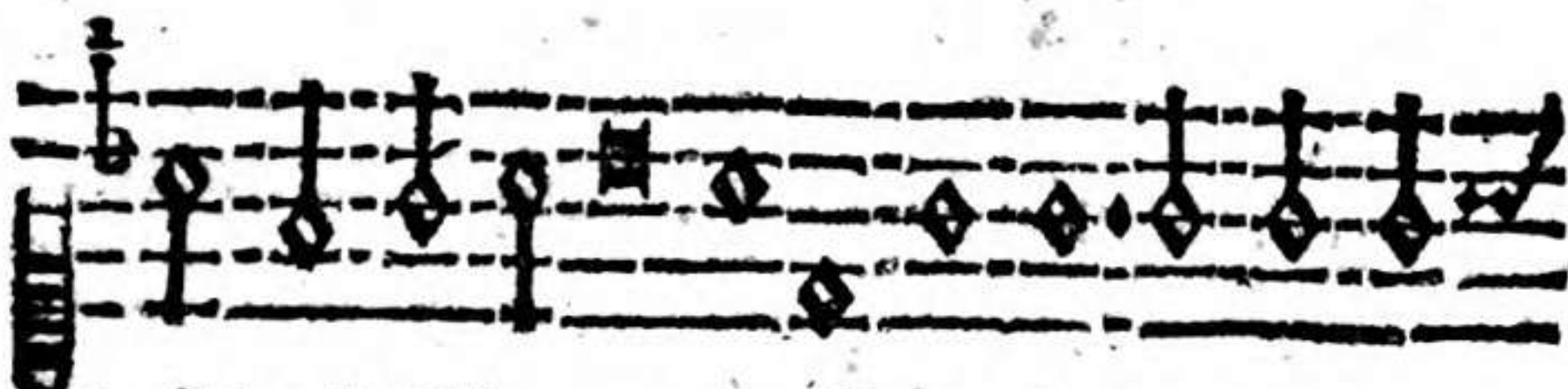


mir/Dein stecken vnd dein stab trösten
mich

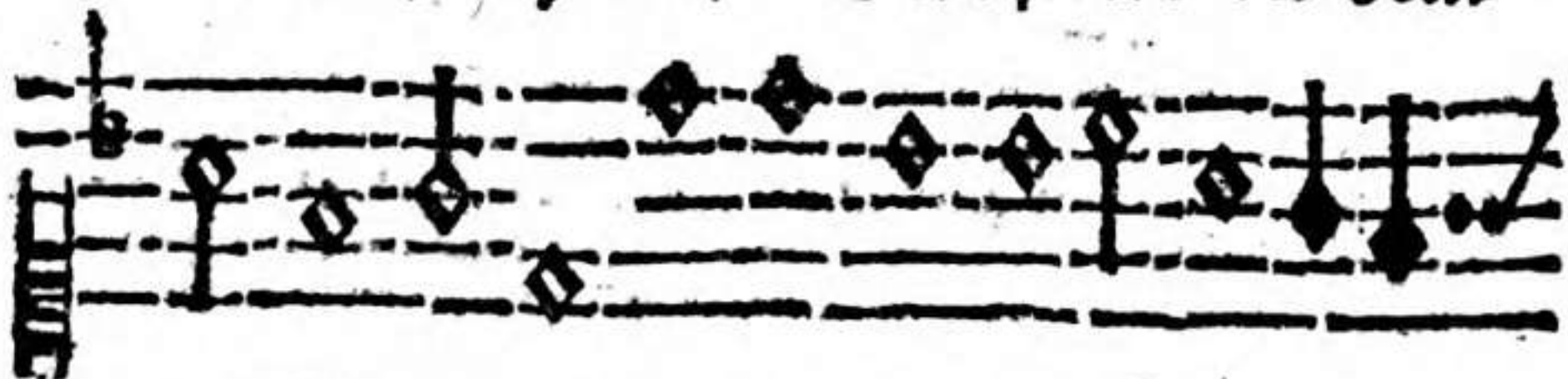


mich. Du bereitest für mir.

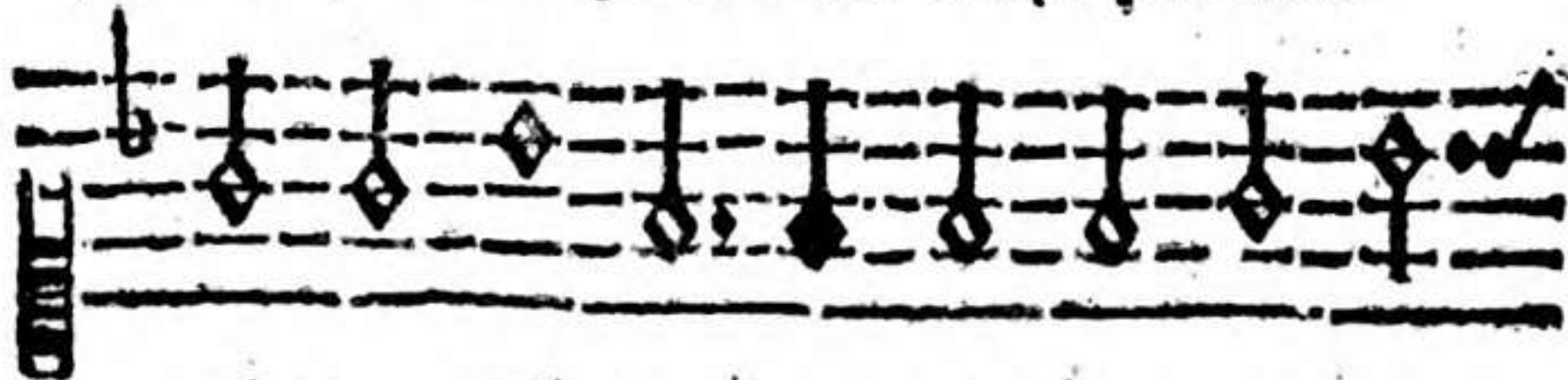
Die dritte Stimme.



den du bist bey mir/ Dein steckē vñ dein



stab trösten mich. Du bereitest für mir



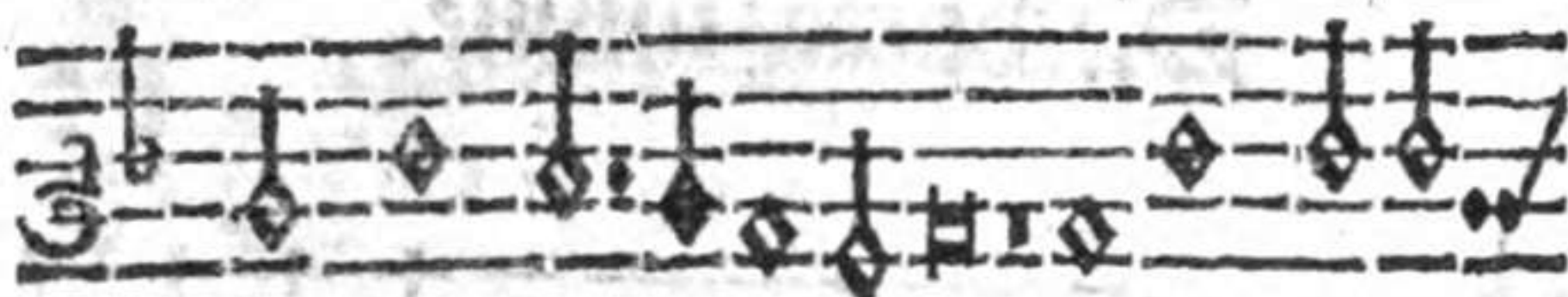
einen tisch/du bereytest für mir

§ § einen

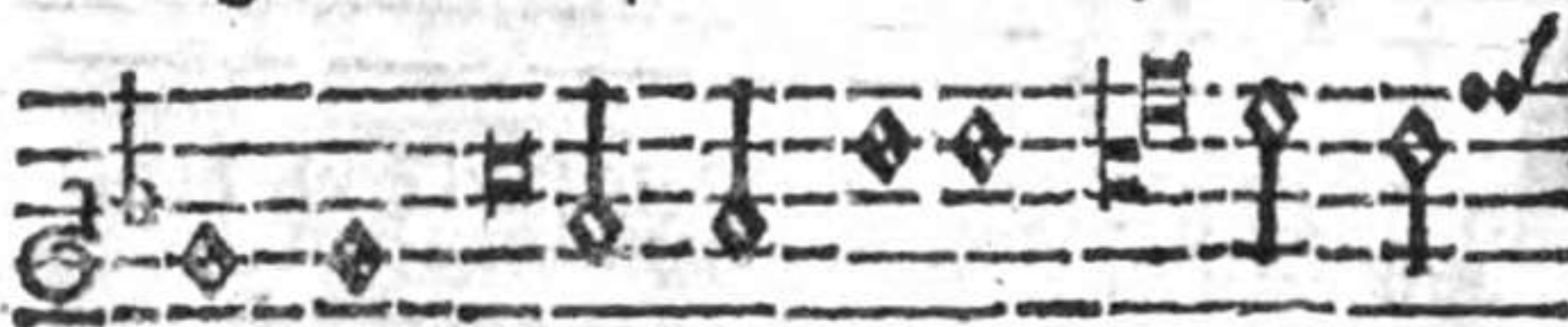
Die erste Stimme.



gegen meinen fein den/ ge

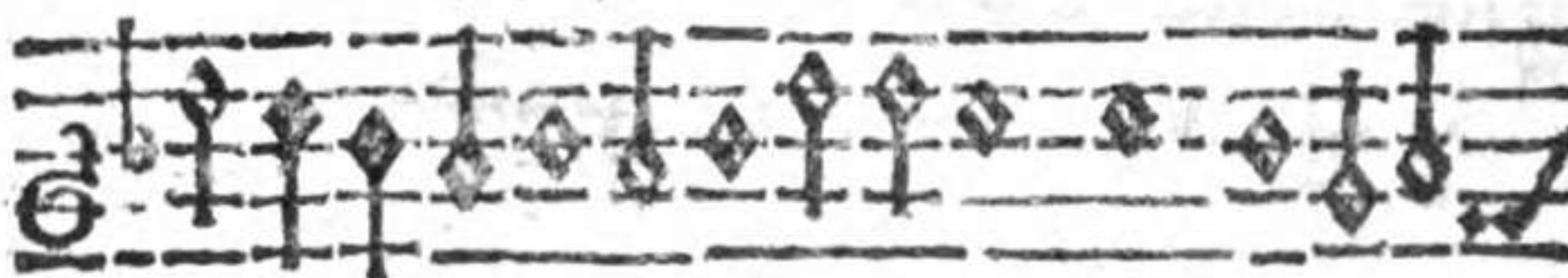


gen meinen fein den. Du salbest mein

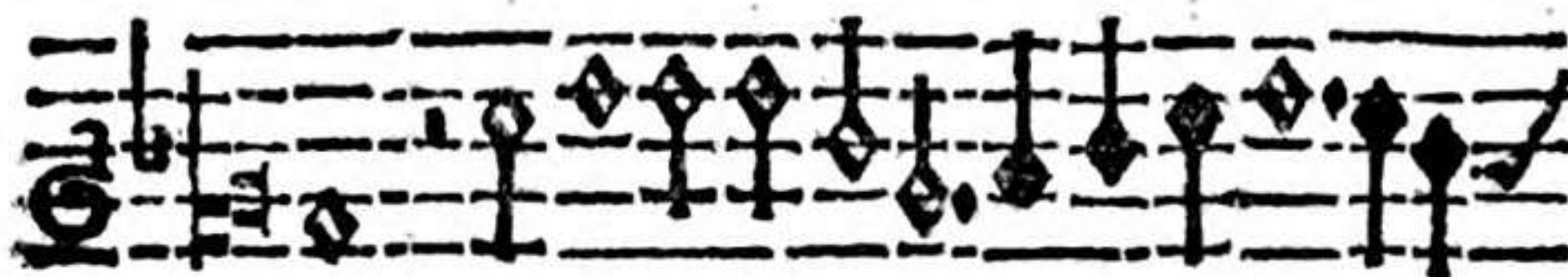


haupt mit öle/vnnd schenckest mir vol

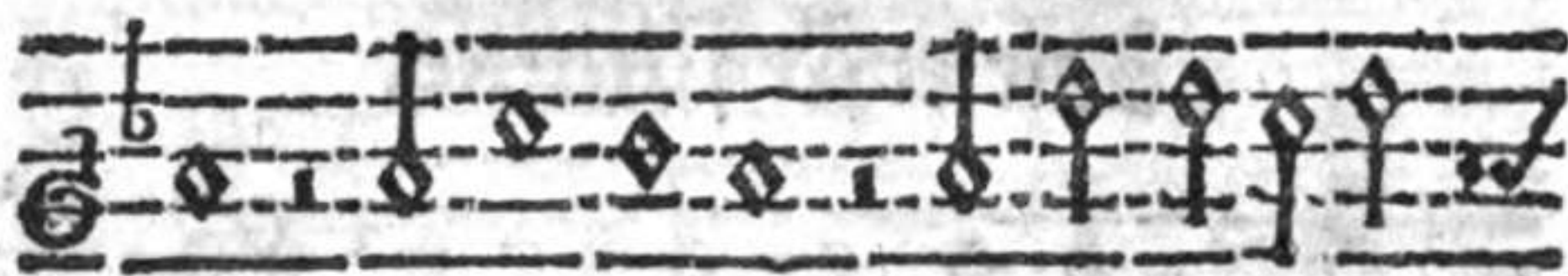
Die ander Stimme.



ei nen tisch gegen meinen fein=

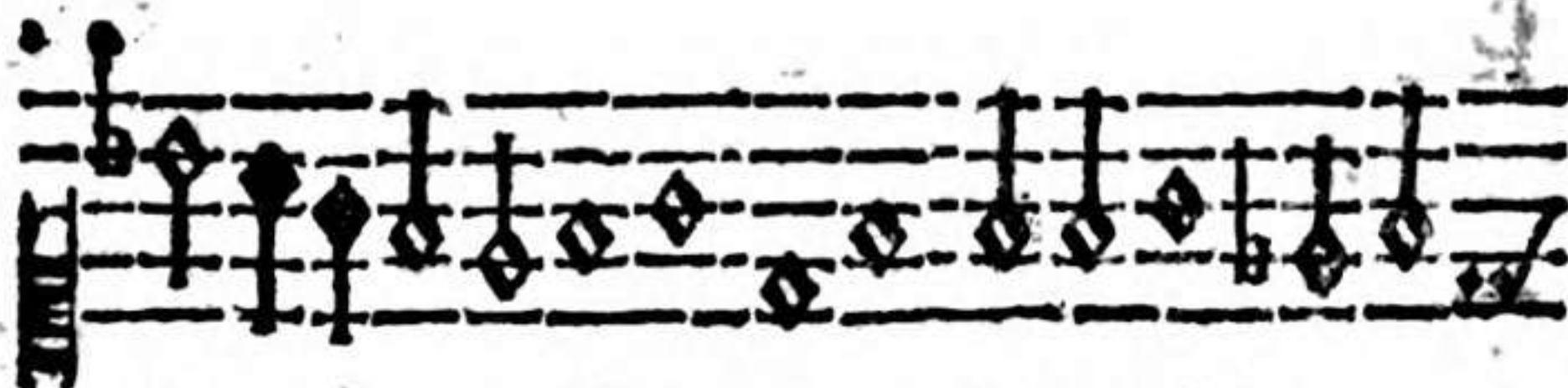


den. Du salbest mein haupt mit öle/
vnd

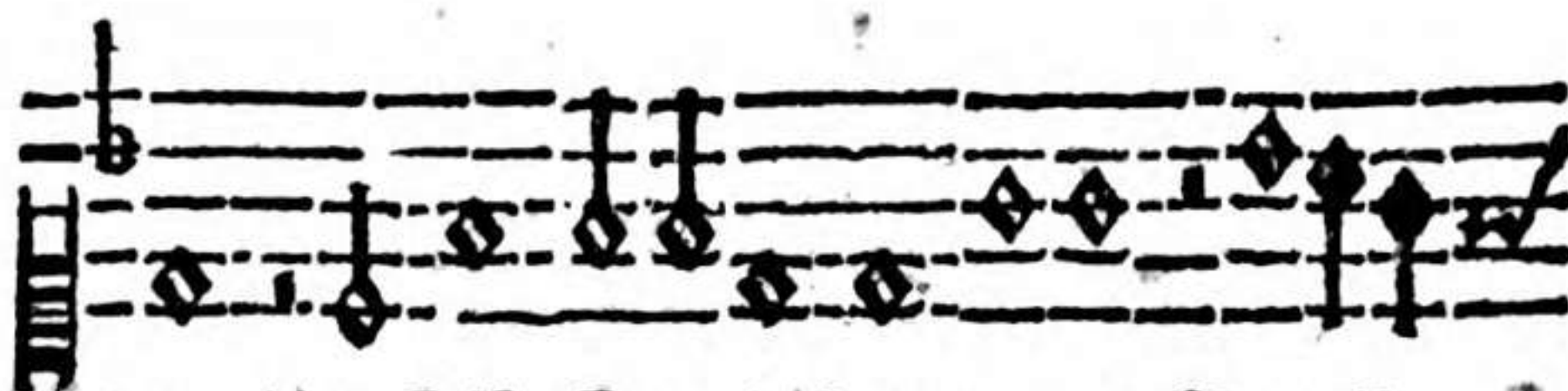


vñ schenckest mir vnd schenckest mir

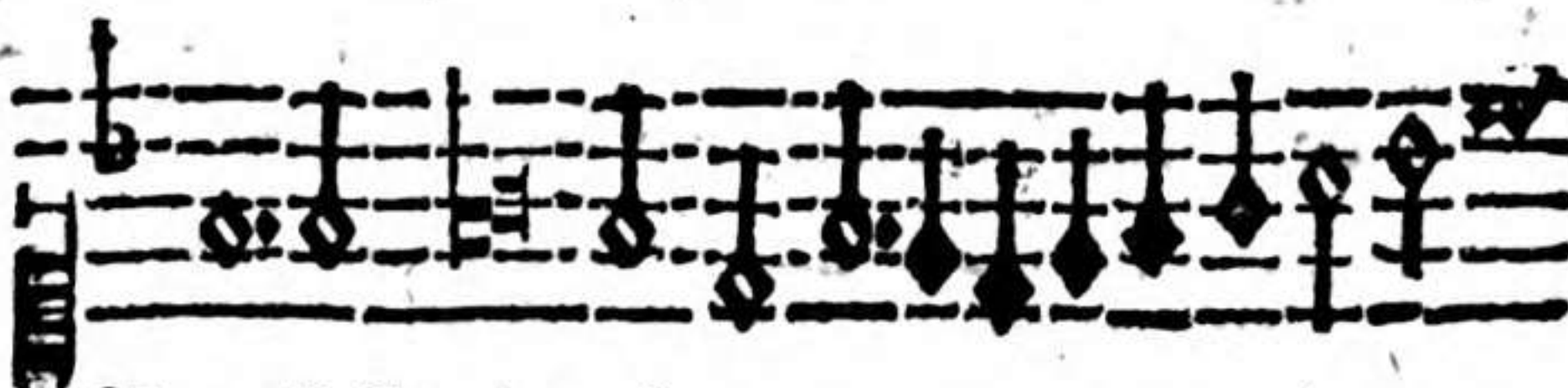
Die dritte Stimme.



mir einen tisch gegen meinen feind



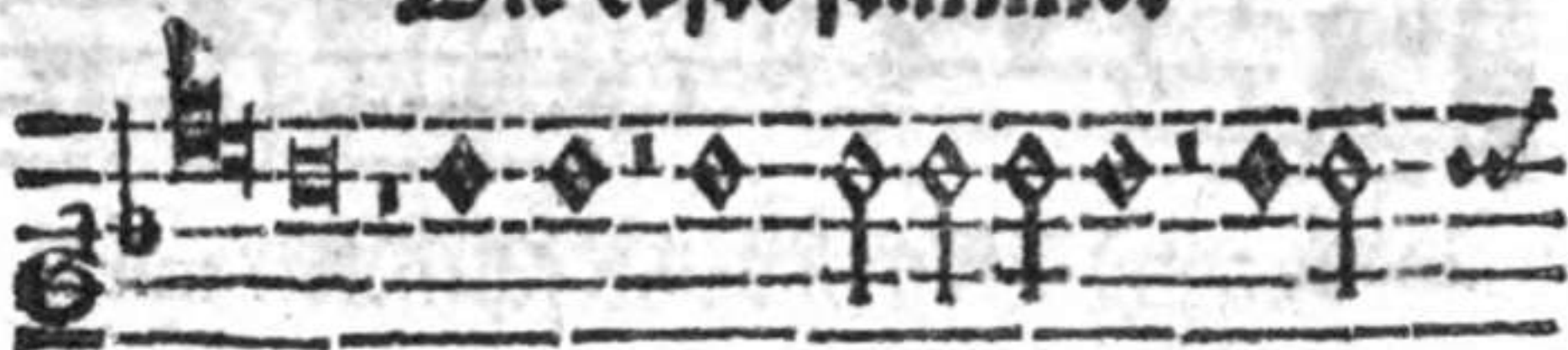
den/ du selbest mein haupt mit öle/vñ



schenckest mir vol

Q tñ ein/

Die erste Stimme.



ein gutes vñ barmhertzigkeit/ werden



mir vol

gen mein leben=



lang/vnnd werde bleyben bley=

Die ander Stimme.



voll ein gutes vnd barmhertzigkeit



werden mir fol

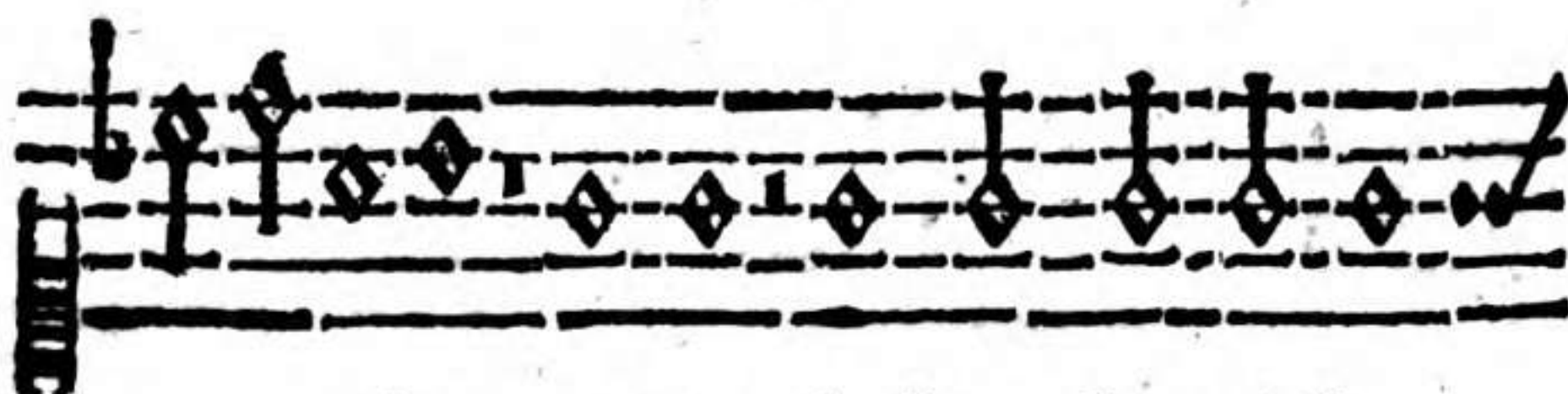
gen mein leben=

lang/



lang vnd werde bleyben bleyben

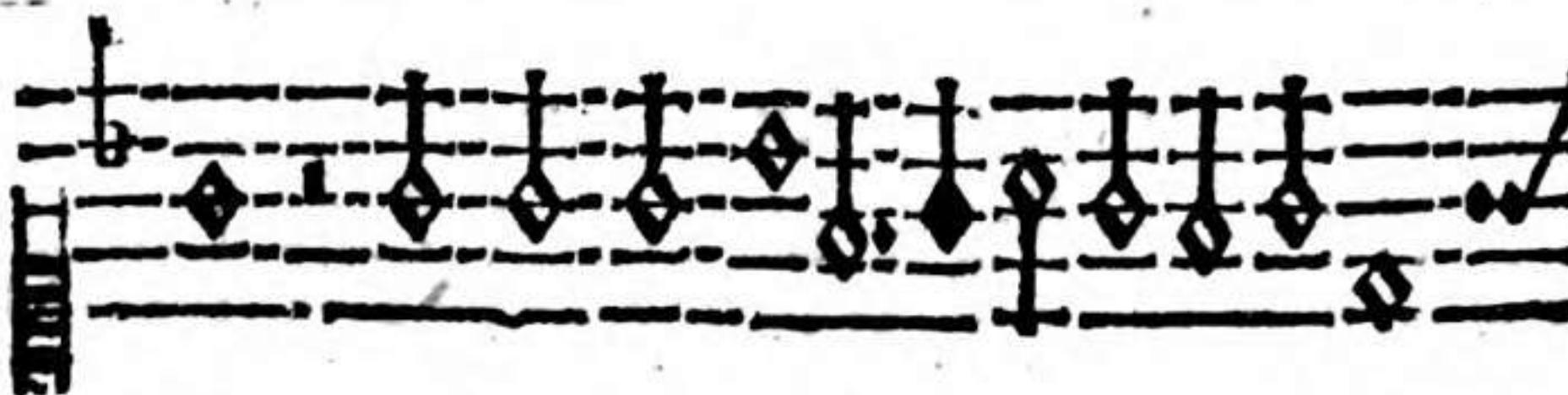
Die dritte Stimme.



ein gutes vnd barmhertzigkeyt



werden mir folgen mein lebens



lang/vnd werde bley ben

o iij im



ben: im hauß des Her zen/



im hauß des Herzen



immer

dar.

Die ander Stimme:



im hauß des Her ren/ ü



im hauß des Herzen

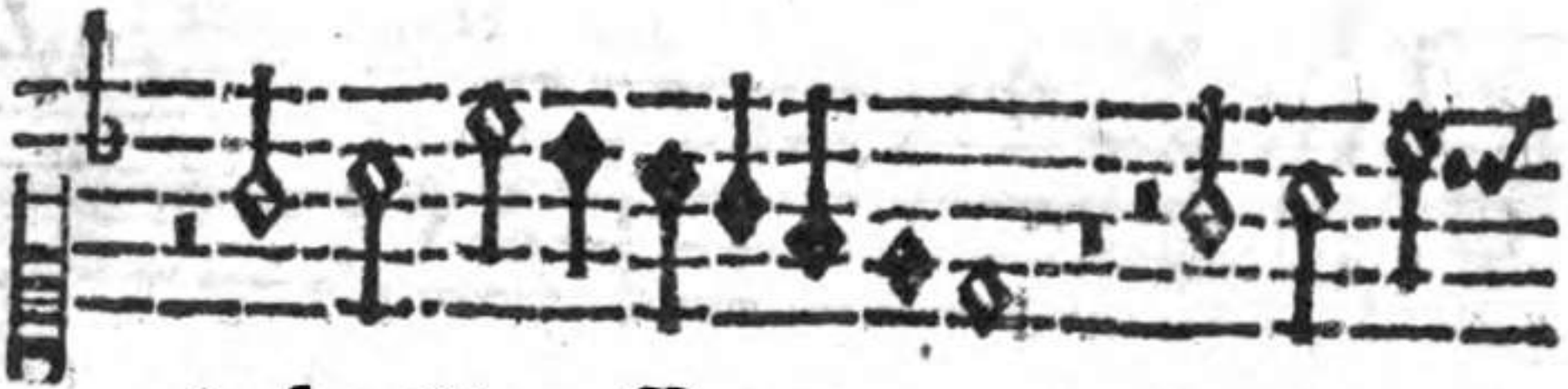
immers



immer

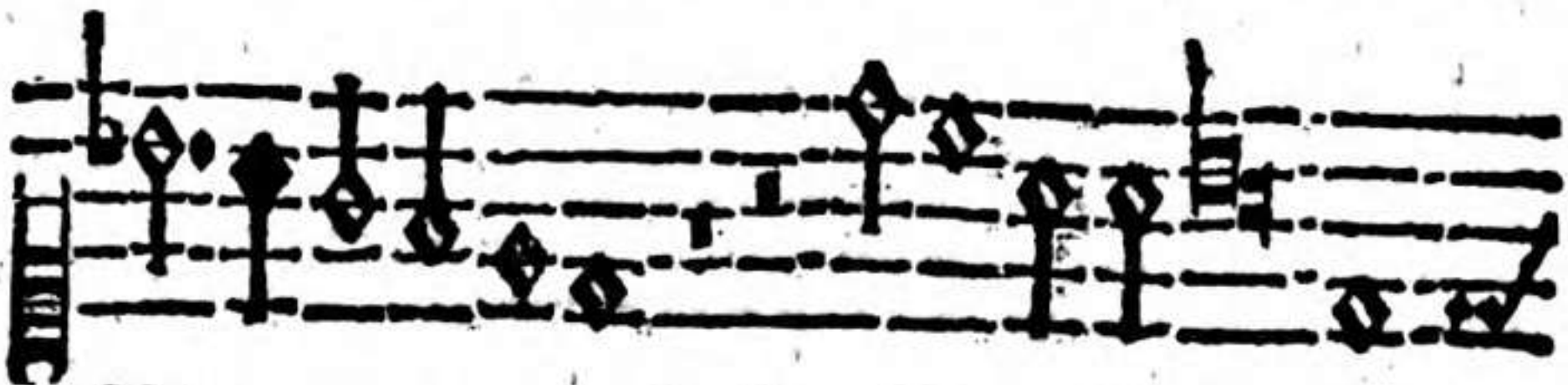
dar.

Die dritte Stimme.

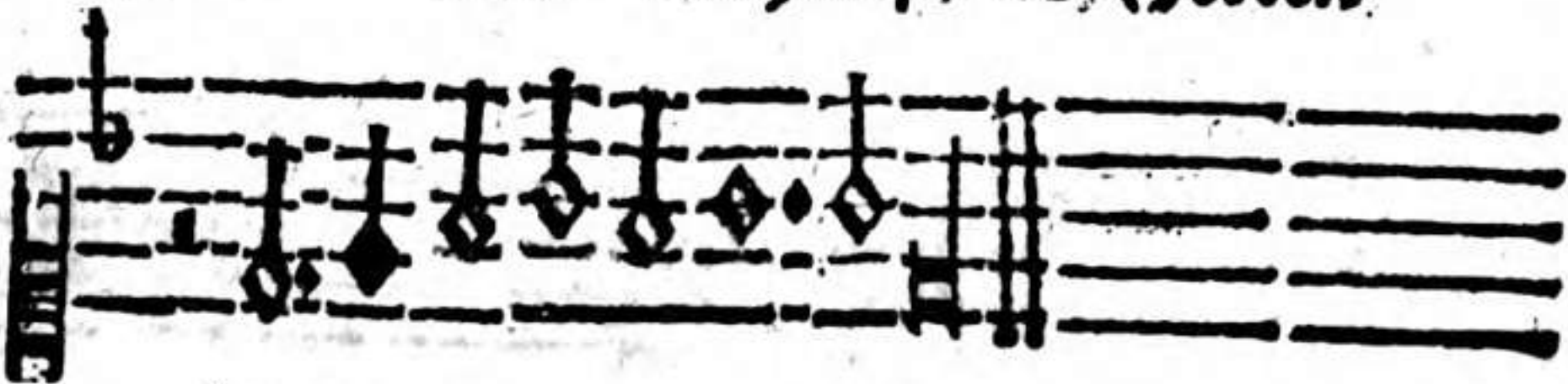


im hauß des Herrn/

im hauß des



Her ren/ im haufe des Herzen

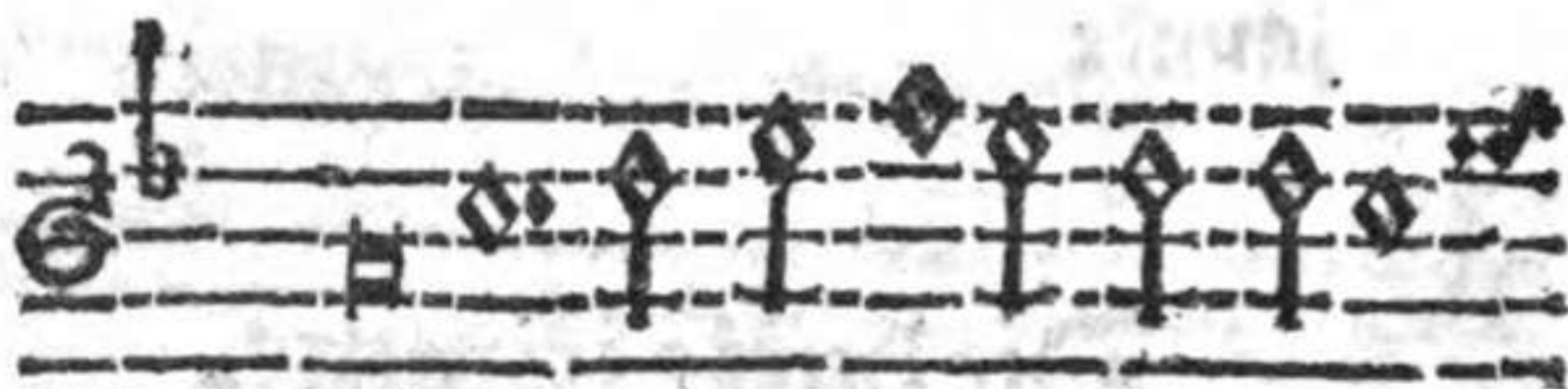


immer

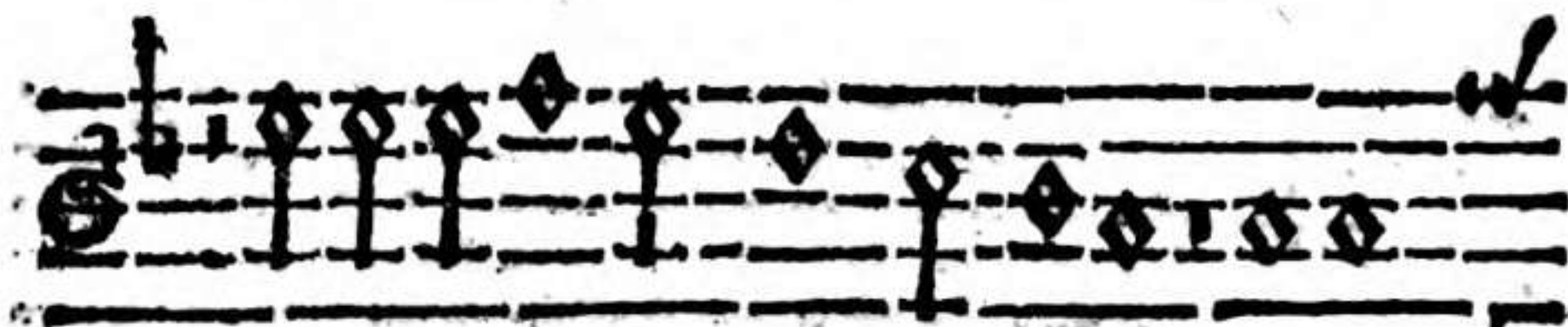
dar.

Da v Das

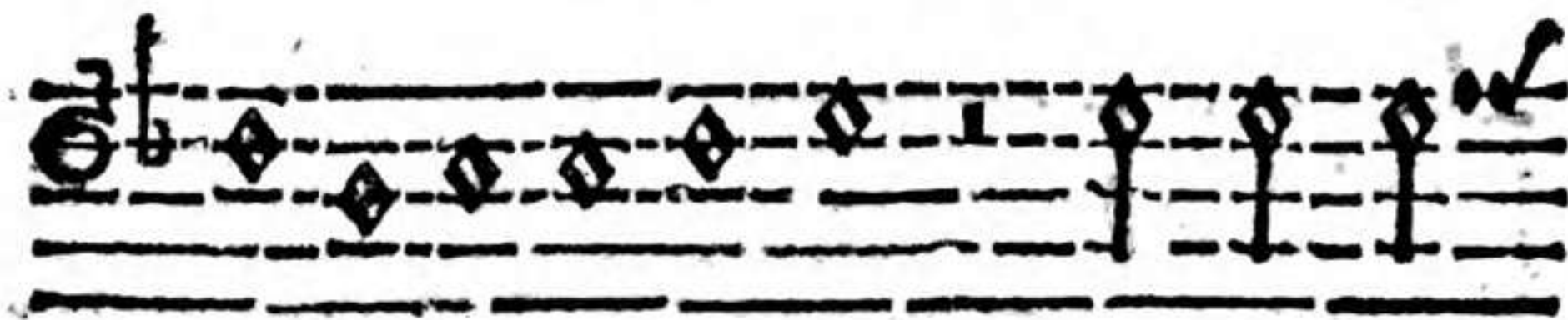
Das Benedicite zu sin-
gen für die Kinderlein mit
zweyen Stimmen.



Almechtiger gütiger Gott



du ewiger Herr: Zebaoth. Aller



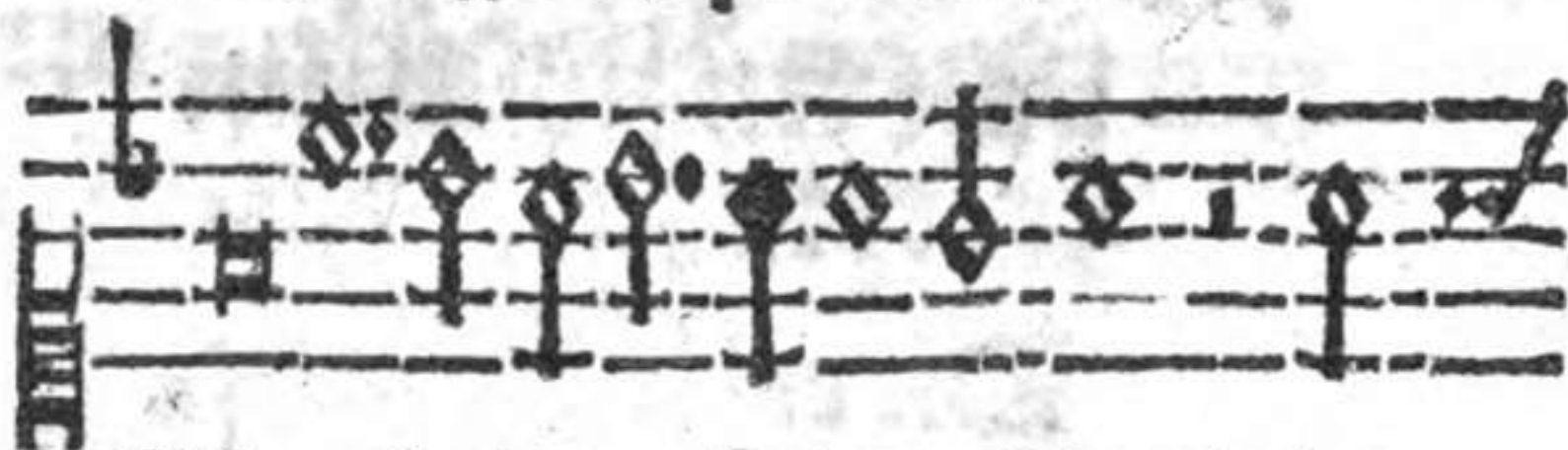
augen warten auff dich/vnd du speisest



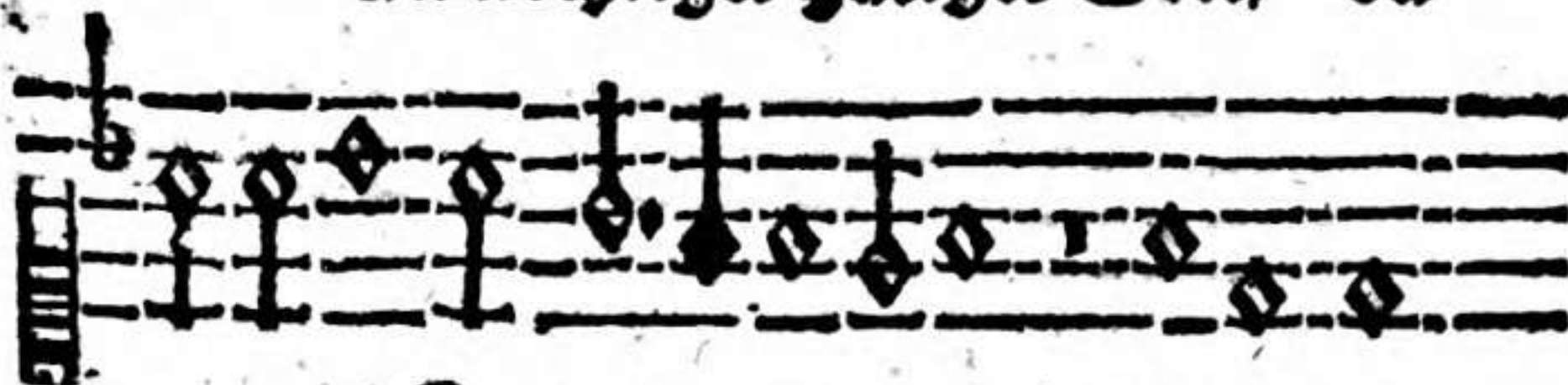
sie gewaltig lich,

Die

Die ander Stimme.

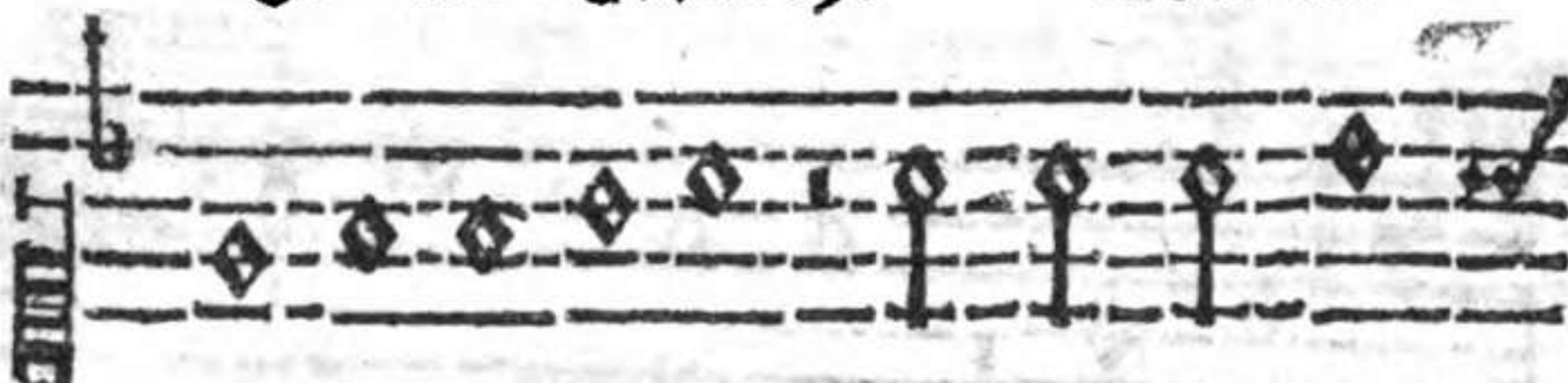


Allmechtiger gütiger Gott/ du

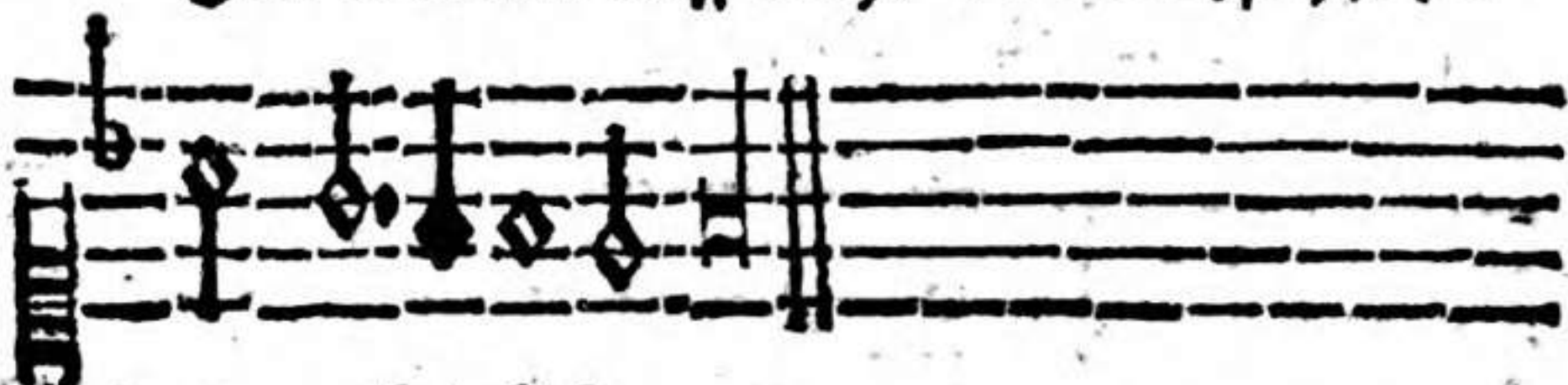


ewiger Herr: Zabaoth.

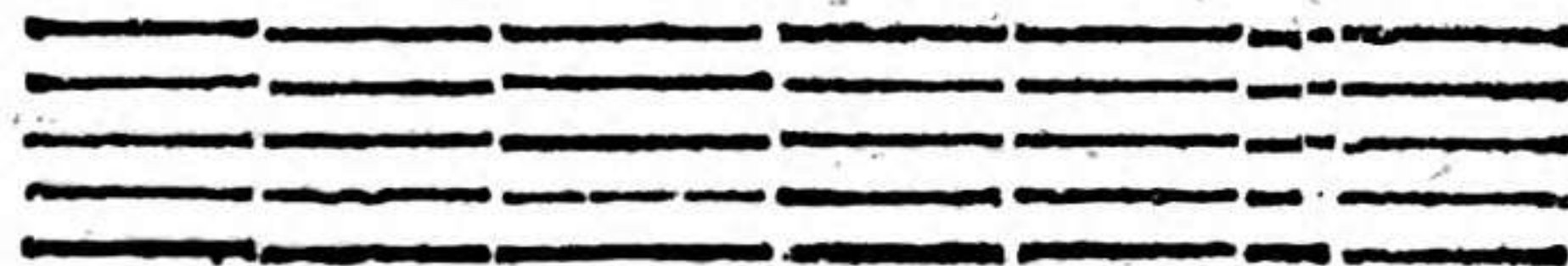
Aller aus



gen warten auff dich/ vnd du speyst sie



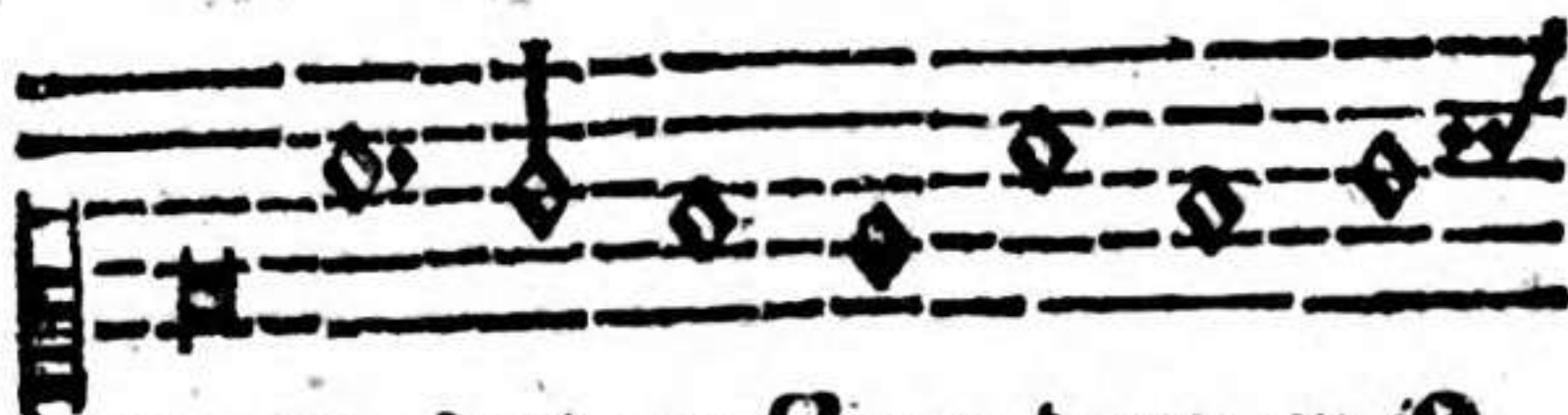
gewaltiglich.



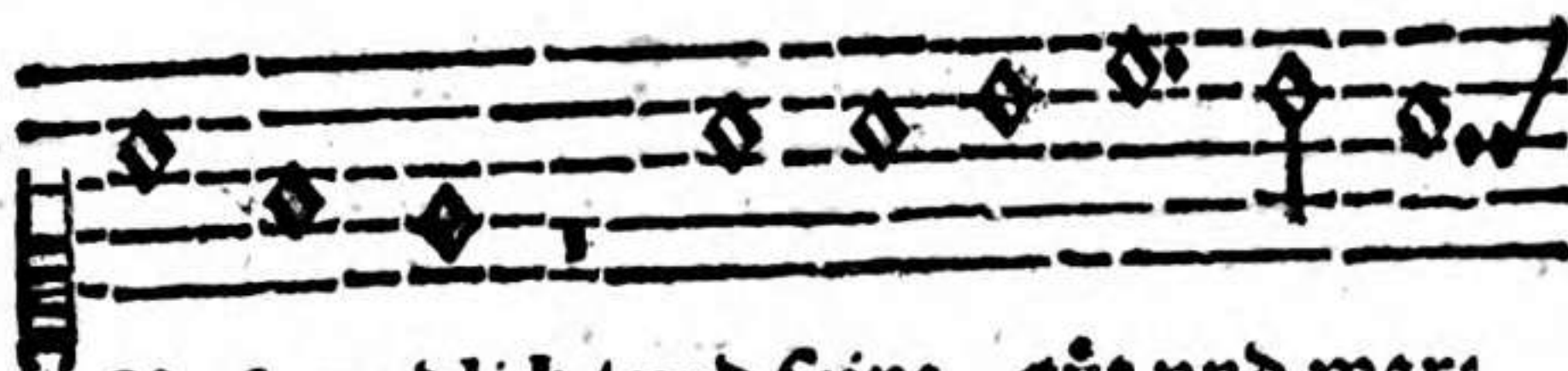
Das

Das Gracias mit
zweyen Stimmen.

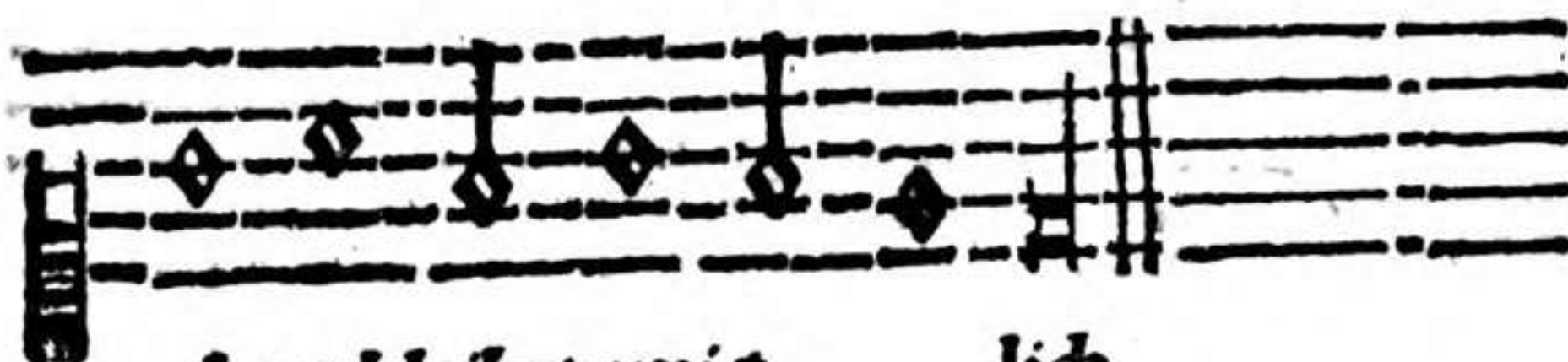
Die erste Stimme.



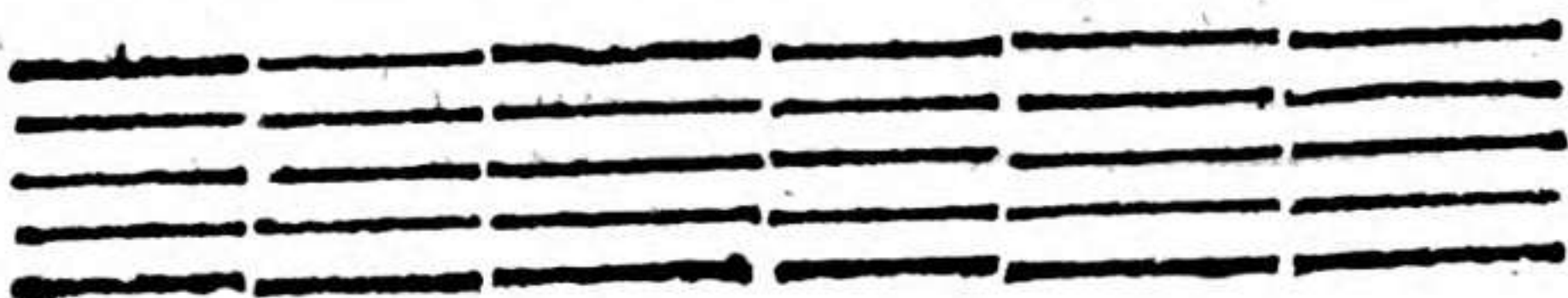
Ancket dem Herrn denn er ist



sehr freundlich / vnd seine gut vnd war:

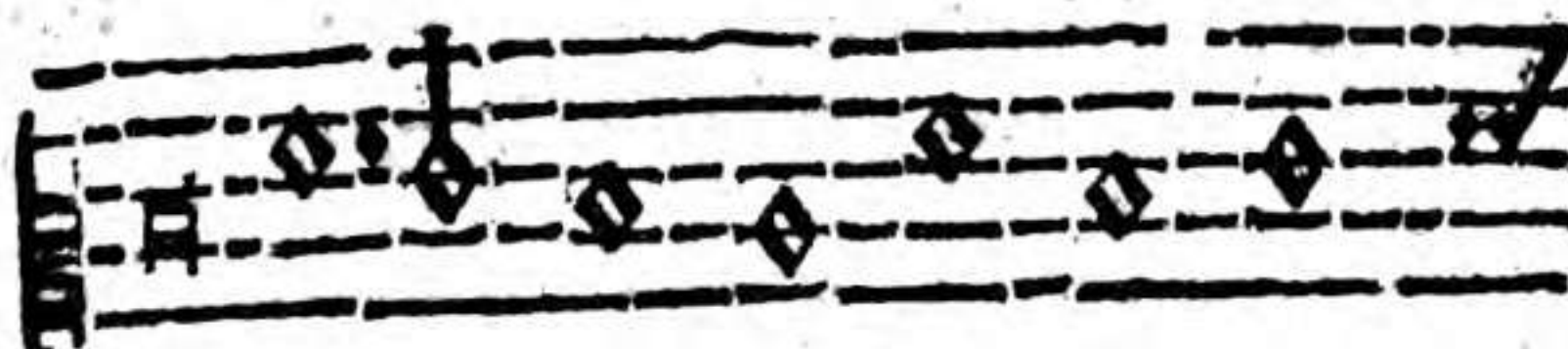


heyt bleibet ewig lich.

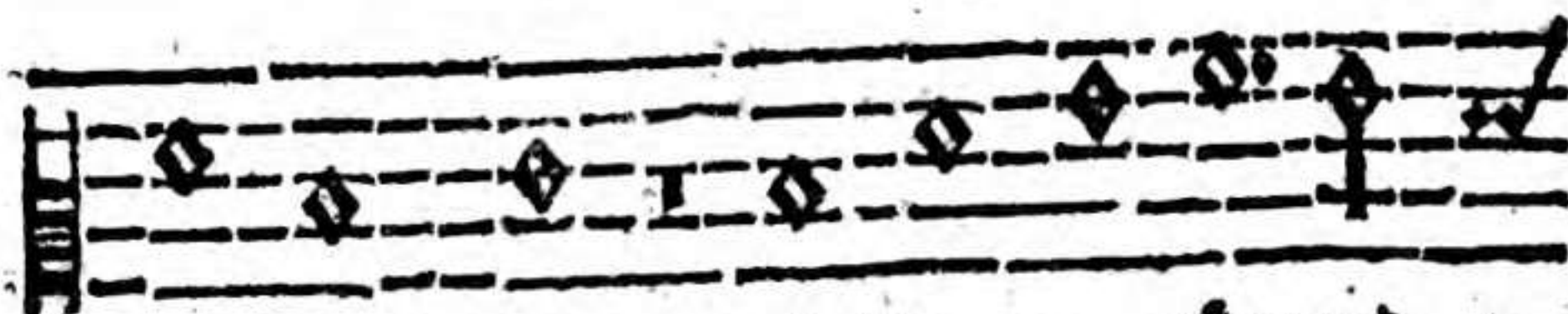


Die

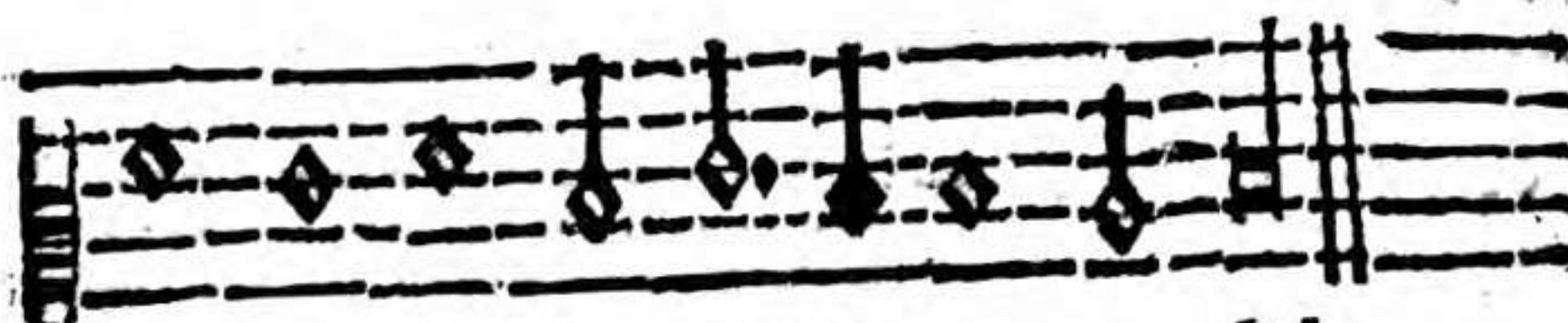
Die ander Stimme.



Dancket dem Herren denn er ist



sehr freundlich/ vnd sei ne güt vnd

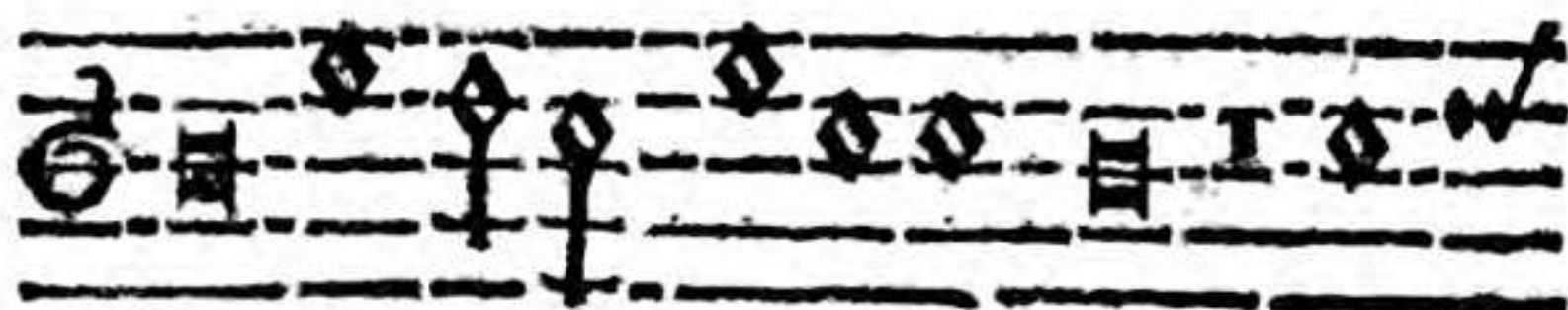


warheit bleybet ewig lich.

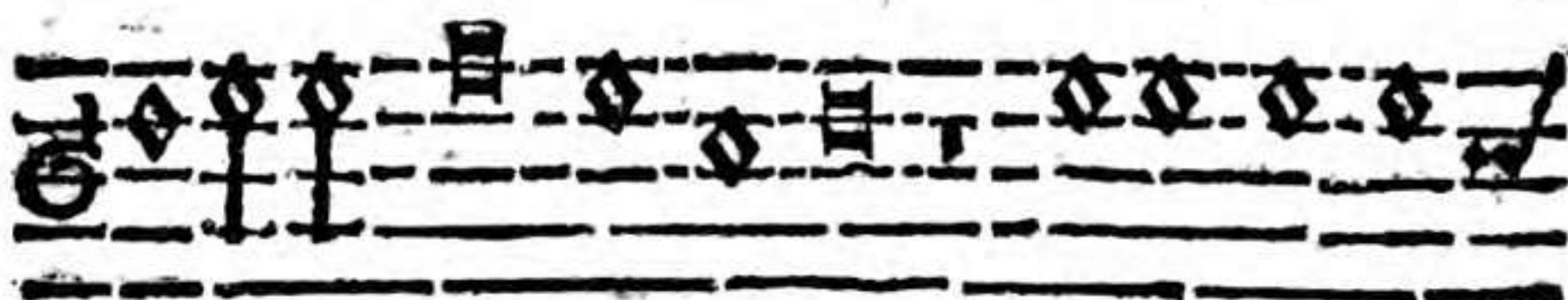


Ein

Ein ander melodey das Bene-
dicite zusingen / mit zweyen stims-
men / für die Kinder.

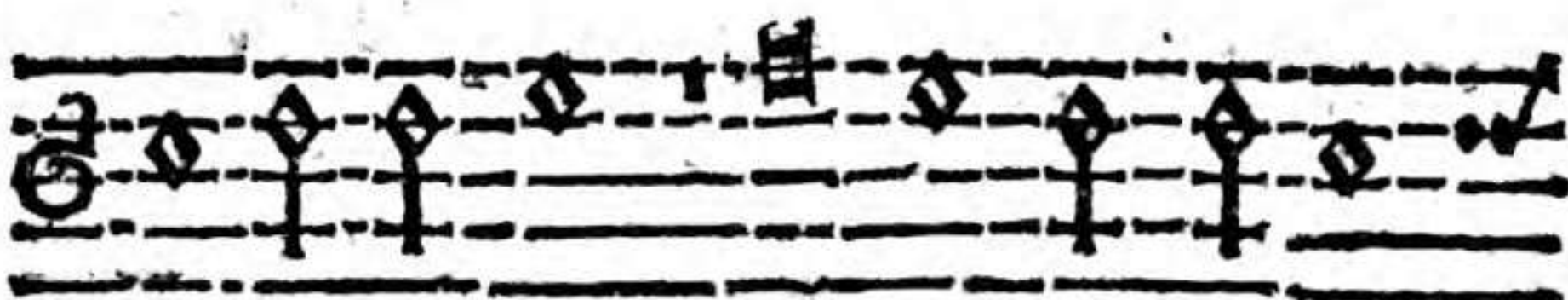


Almechtiger gütlicher Gott / du

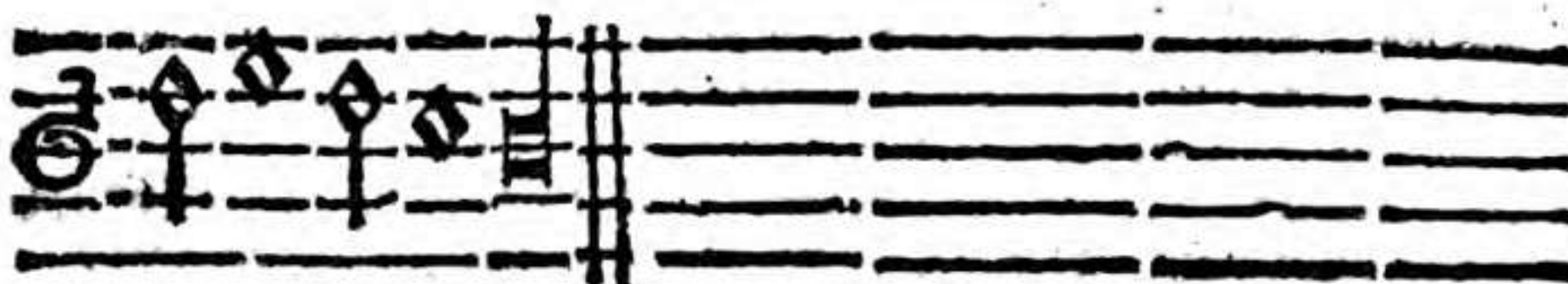


ewiger Herr: Zebaoth.

Aller augen

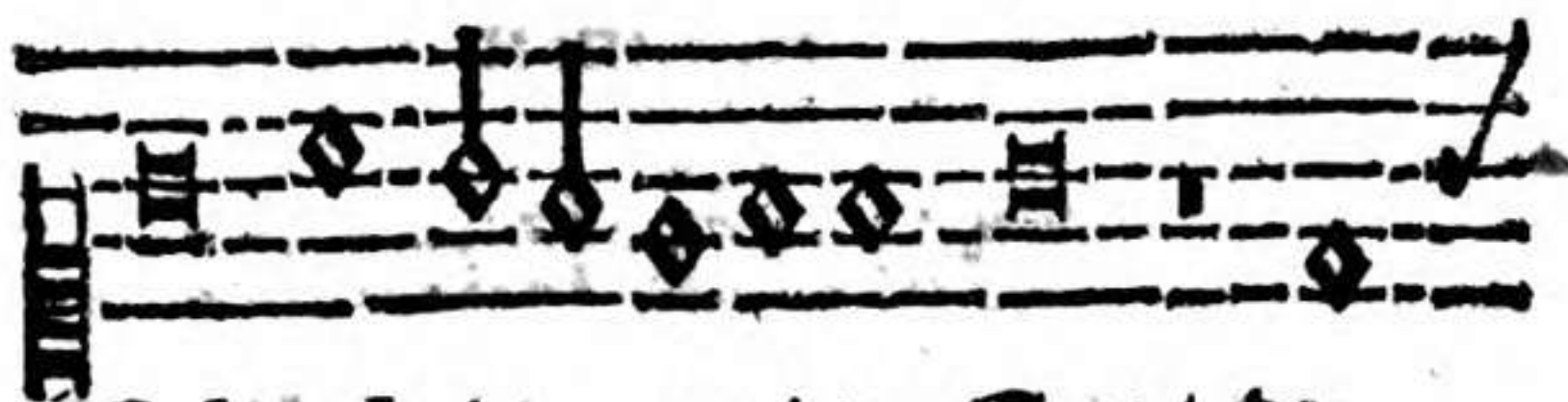


warten auff dich / vnd du speydest sie

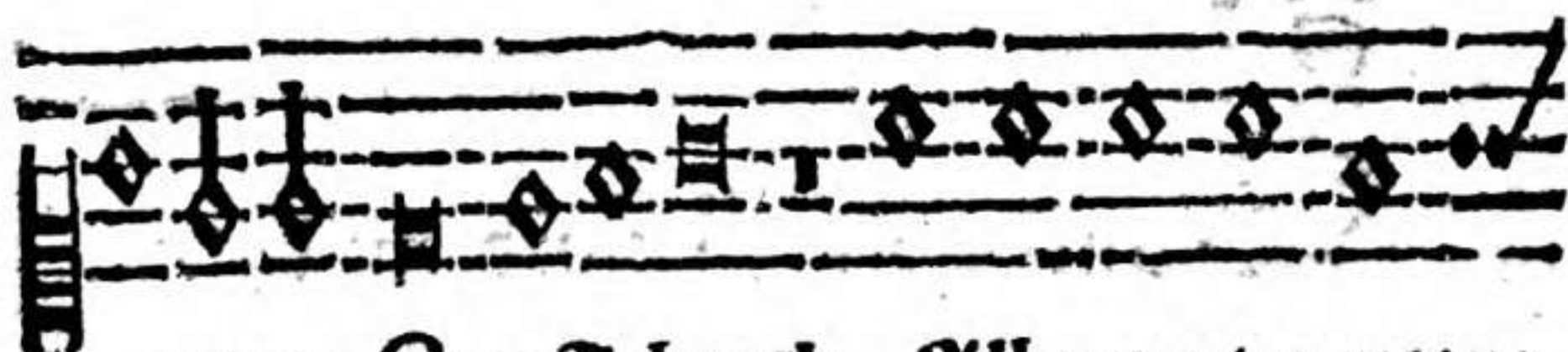


gewaltiglich.

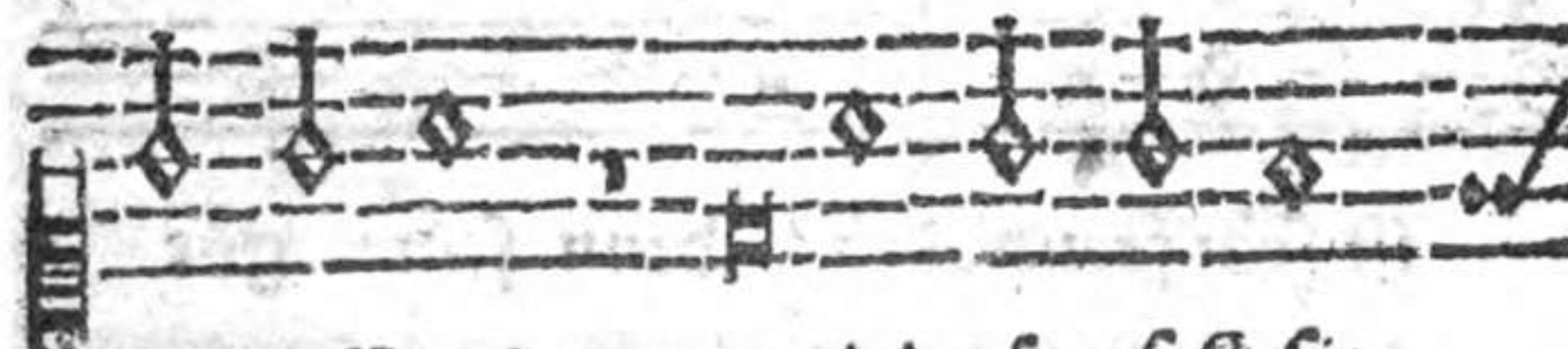
Die ander Stimme.



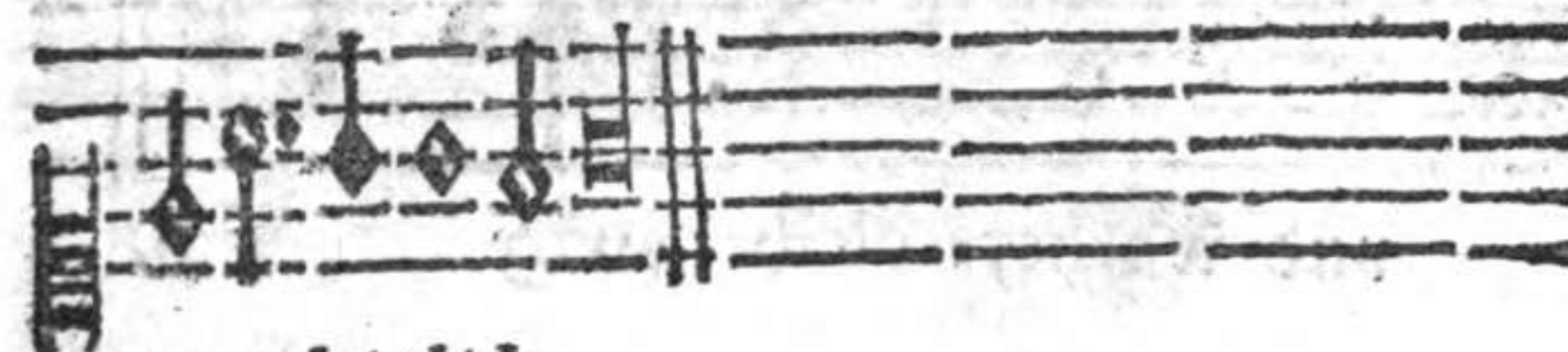
Almechtiger ewiger Gott/ du



ewiger Herz Zebaoth. Aller augen war.



ten auff dich/ vnd du speydest sie



gewaltiglich.

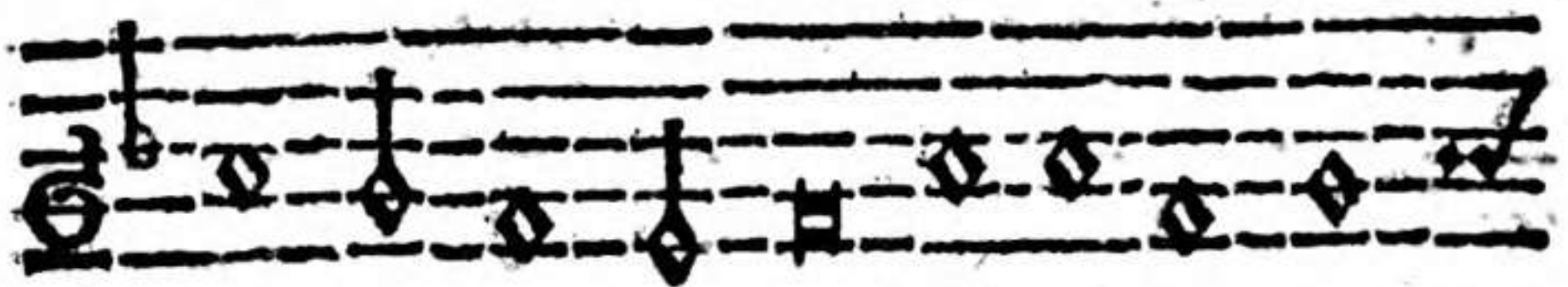
Ein

Ein ander melodey das Gra-
tias zu singen/mit zweyen
stimmen.

Die erste Stimme:



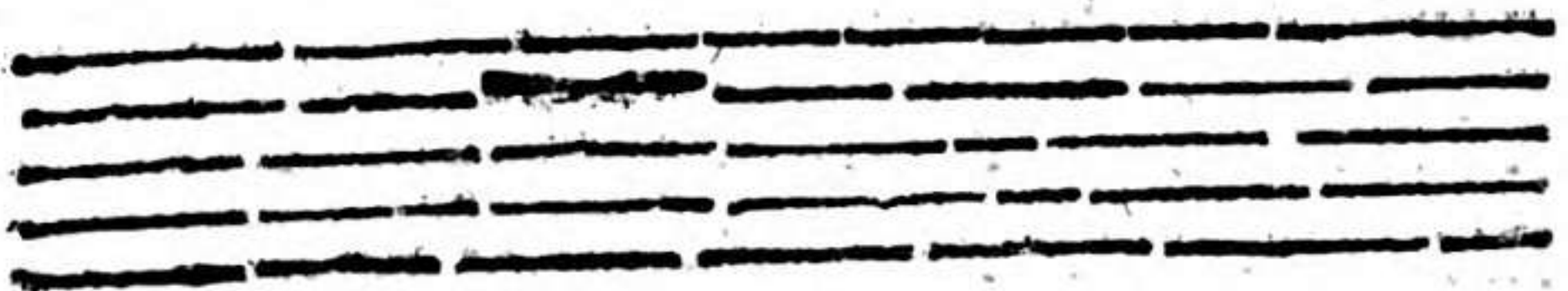
Antecket dem Herzen/denn er



ist sehr freundlich/ denn seine güt



vnd warheyt bleibet ewig lich.



Die

